1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 3. Juli 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 157.

Deutsche Reservetruppen gebieten russischem Vordringen Halt!

Die Negerschlächtereistadt East St. Louis ist noch nicht ruhig!

Neger-Massaker!

Totenzahl in East St. Louis, Jll., mag 100 erreichen! — Mord und Brand.

Ungeheurer Schaden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

East St. Louis, Jll., 3. Juli. In dem neuen Rassenkrawall dahier wurde eine Menge Neger getötet, meistens durch Pulver und Blei. Manche sprechen nur von 20 Toten, Andere von etwa 100, und die höchsten, aber unwahrscheinlichen Schätzungen der Opferzahl gehen bis auf 250! 3 der bekannten Toten sind Weiße.

Das ganze Negerviertel ist eine Flammenmasse, und noch viele Leichen sollen darin liegen.

12 Kompagnien Staatsmilizen tun jetzt Dienst, und die Stadt steht unter Kriegsrecht.

An die 500 schwarze Frauen, Kinder und Männer haben im Rathaus und in der Polizeistation Unterkunft gefunden.

Der Stadtanwalt Fekety schätzt den bisher angerichteten Schaden auf rund drei Millionen Dollars. Wie man glaubt, ist diese Schätzung doch etwas zu hoch. Gegen Mitternacht brannte es noch immer an vier verschiedenen Stellen.

Den größten Sachschaden verursachten die Flammen am Schienenstrang der Southern Eisenbahn, wo das Lagerhaus und etwa 100 bis 150, zum Teil beladene Waggons zerstört wurden. Ein vollständiger Raub der Flammen wurde auch das Broadwaytheater, das einen Wert von rund $100,000 hatte.

Oberst Tripp rettete einen Neger, der bereits die Schlinge um den Hals hatte, und den der Mob an einem Telephonpfosten aufknüpfen wollte. Auch Stadtanwalt Fekety rettete mehrere Schwarze.

Es spielten sich viele scheußliche Szenen ab. Weiße Frauen und Mädchen machten die Ausschreitungen mit. Sie hielten die Straßenbahnwagen im Geschäftsviertel von East St. Louis an und zerrten jeden Schwarzen heraus, auf den sie die Hand legen konnten. Diese Beteiligung der weißen Frauen und Mädchen bildete eine „neue Phase" in den Rassekämpfen und erschwerte das Eingreifen der Polizei und der Miliztruppen.

Zwei junge Mädchen bestiegen am Nachmittag einen Straßenbahnwagen und zerrten unter dem Jubel der Umstehenden eine Negerfrau heraus, die zu entfliehen versuchte, aber nicht schnell genug war. Eines der Mädchen, die nicht älter als 17 Jahre zu sein schienen, zog sich einen Schuh vom Fuß und versetzte damit dem Opfer einige wuchtige Schläge über den Kopf. Die Negerfrau blutete, als sie von Miliztruppen abgeführt wurde. Die weißen Mädchen wurden nicht verhaftet.

Zwei weiße Männer legten eine Schlinge um den Hals eines Schwarzen und begannen ihn an einem Telephonpfosten hochzuziehen. Der Strick riß, und die beiden Lyncher fielen auf den Rücken, was der Menge riesigen Spaß machte. Der Neger stürzte tot zur Erde.

Ein anderer Mob sah drei Neger, die sich aus einem brennenden Haus retten wollten. Einer der Schwarzen wurde aufgehängt, und die beiden anderen über den Haufe geknallt. Man ließ die Leichen auf der Straße liegen.

East St. Louis, Jll., 3. Juli. Dreizehn Kompagnien der Illinoiser Nationalgarde — im Ganzen 1500 bis 2000 Mann — patrouillirten heute Vormittag mit aufgepflanztem Bajonnett die Straßen ab, um weitere Unordnungen zu verhüten.

Dr. Thomas L. Barnidge von Kansas City, Vertreter des „Roten Kreuzes", traf frühmorgens hier ein, um die Hilfsarbeit unter den Negern und Negerinnen zu leiten, deren Heime niedergebrannt sind. Er besorgte für mehrere Hundert Neger vorläufige Unterkunft, — indeß hat er noch keine Mundvorräte, um sie zu speisen. Ein großes Last-Auto fuhr auf seine Weisung durch die Stadt und brachte verwundete Farbige nach Hospitälern. Er schätzt, daß noch etwa 40 Verwundete einzuberichten sein werden.

Die Stadt bot heute früh ein seltsames Schauspiel. Hüte, Röcke und Beinkleider lagen in fast allen Straßen zerstreut!

Die Gesammtzahl der Verletzten soll mehr als 500 betragen.

Der Milizoberst O. S. Tripp verhaftete kurz vor dem Eintreffen von General Dickson 400 Männer, darunter viele der „Prominentesten" der Stadt!

Hunderte bewaffneter Neger aus umgebenden Städten sollen jetzt gruppenweise auf dem Anmarsch nach East St. Louis sein!

East St. Louis, Jll., 3. Juli. Obwohl es Vielen schien, daß die Mord- und Brandstiftungsorgie, welche gestern hier viele Menschenleben kostete und mindestens sechs Häusergevierte in Trümmer legte, ihre Kraft verbraucht habe, so macht der Generaladjutant Dickson kein Hehl daraus, daß er fühlt, es könnte heute Abend wiederum zu schlimmen Auftritten kommen! In einer Konferenz mit dem Bürgermeister Mollman erörterte er die Rätlichkeit der Aufbietung von noch mehr Miliztruppen.

Es ist merkwürdig, wie weit die Schätzungen der Totenzahl noch immer auseinandergehen, — sie schwanken noch zwischen 20 und 250! Mit persönlicher Bestimmtheit weiß man erst von 20 Toten.

Die Stadt war heute Vormittag ruhig. Alle Wirtschaften waren noch immer geschlossen. 500 Neger — Männer, Frauen und Kinder — verbrachten die Nacht im Stadtgefängniß, dicht gedrängt. Soweit ihnen nicht eine Unterkunft geboten worden ist, scheinen die aus ihrem Heim vertriebenen Neger sehr darauf aus zu sein, sich aus der Sicht der Weißen zu halten.

(Später:) Nach halbamtlicher Angabe sind bis jetzt 44 Leichen geborgen worden, und darunter auch die von 3 Weißen; und 74 Neger sind verwundet.

Weiteres Schießen wird von der Polizei gemeldet, aber ohne Mitteilung der Einzelheiten.

Polizeichef Payne hörte, daß ein Haufen Raufbolde von der Missourier Seite des Flusses herüberkommen, und jeder derselben „einen Nigger kriegen" wolle; daher ersuchte er den Polizeichef Young von St. Louis, Mo., die Brücken zu schließen. Das geschah gestern Nacht, aber heute wurden die Brücken wieder geöffnet.

Einige frische Brände brachen in zerstörten Gebäuden aus und hielten die Feuerwehrleute geschäftig.

Ein Zwischenfall der vergangenen Nacht war besonders bezeichnend für die Stimmung der Pöbelhaufen. Eine dieser zog mit dem Geschrei durch die Straßen: „Laßt uns auch Mollman (Bürgermeister der Stadt) kriegen. Er ist derjenige, welcher die Neger hereingebracht hat. Laßt uns ihn lynchen!" Dieses Geschrei beruhte auf einem Gerede, daß Hr. Mollman durch Anzeigen und Sendlinge farbige Arbeiter herbeigebracht habe; das Gerede hat sich jedoch als unwahr erwiesen.

East St. Louis, Jll., 3. Juli. Es sollen auch heute wieder zwei Neger in Krawallen getötet, und etwa 20 andere, darunter auch mehrere Frauen, verletzt worden sein!

Im Vorstadtgebiet sammeln sich, wie der Polizei telephonirt wurde, ungefähr 300 bewaffnete, rachsüchtige Neger an. Miliztruppen erhielten Weisung, ihnen entgegenzutreten und, wenn sie feuern sollten, scharf auf sie zu schießen.

Weiße Männer, Frauen und Kinder brachten Hochrufe aus, als Polizei und Milizsoldaten die verstümmelten Ueberreste gemordeter Neger aus schwehlenden Ruinen holten! Verschiedene frische Brände sind ausgebrochen.

Viele suchen Kleiderfetzen getöteter Neger als Gedenkstücke!

Zum 4. Juli.

Ein Bubenstreich.

Des National-Feiertages wegen wird die Abendpost morgen nicht erscheinen.

Kohlengräber am Streik.

Madisonville, Kentucky, 3. Juli. Ungefähr 60 Prozent der 12,000 Kohlengräber im westlichen Kentuckyer Bezirk gingen schon gestern Abend an den Streik, um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu erzwingen, trotzdem die Arbeitseinstellung eigentlich erst heute in Kraft treten sollte. Die Arbeiterführer sind der Ansicht, daß es ihnen gelingen wird, alle Minen bis auf eine in diesem Bezirk zu schließen, wogegen die Betriebsleiter hoffen, genügend Leute zu behalten und zu gewinnen, um weiter arbeiten zu können.

— Münchner Zoologie. — Sepperl: „Was is denn dös, Vaterl?" — Huber: „Dös is a' Viecherl mit vier Kalbshaxen!"

— Im zoologischen Garten. — „Ist denn das 'n richtiger Löwe? Der ist ja gar nicht wild!" — „E' Leewe is's schon — aber er is in Bärne auf die Welt gekommen."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im westlichen Teil morgen unbeständig, im nördlichen wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen bis auf den westlichen Teil, wo morgen unbeständiges Wetter herrschen wird. Im mittleren und südwestlichen Teil morgen steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:29.
Sonnenaufgang, morgen: 4:20.
Monduntergang: Morgen früh 3:50.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	76	3 Uhr Morgens	58
4 Uhr Nachm.	77	4 Uhr Morgens	58
5 Uhr Nachm.	77	5 Uhr Morgens	57
6 Uhr Abends	75	6 Uhr Morgens	58
7 Uhr Abends	72	7 Uhr Morgens	60
8 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	63
9 Uhr Abends	67	9 Uhr Morgens	65
10 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	67
11 Uhr Abends	62	11 Uhr Vorm.	68
12 Uhr Mitternacht	60	12 Uhr Mittags	66
1 Uhr Morgens	59	1 Uhr Nachm.	60
2 Uhr Morgens	60	2 Uhr Nachm.	60

Russische Siegesberichte.

In der von früher her wohlbekannten Tonart.

Wien und Berlin sagen anders.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 3. Juli. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag, daß das russische Vordringen mit Hilfe deutscher Reservetruppen zum Halten gebracht wurde.

Vorher waren russische Truppen über die Höhen auf dem westlichen Ufer der Stripa vorgebrochen, und es war ihnen zeitweilig gelungen, die Lücke, welche sie Tags zuvor in die deutschen Linien durch ihren, mit ungeheurer Masse unternommenen Angriff gerissen hatten, weiter nordwärts auszudehnen.

Berlin, 3. Juli. Zu Koniuchy — meldet das deutsche Hauptquartier weiter — sind starke russische Angriffe nicht nur zum Halten gebracht worden, sondern mit abermaligen schweren Verlusten für die Russen völlig zusammengebrochen!

Die Russen fanden nicht Kraft genug, ihre Angriffe gegen die Brzezany-Höhen zu wiederholen.

Wien, 3. Juli. (Ueber London.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Russischer Kriegsschauplatz: Zwischen Narajuwka und Stripa warf der Feind gestern in seiner gewohnten rücksichtslosen Art, ungeachtet der schweren Verluste, die unsere Artillerie ihm bereits zugefügt hatte, dichte Infanteriemassen in die Schlacht. Unter beständiger Verwendung geschlossener Reserven trieb er seine Angriffswellen vorwärts ins Handgemenge. Mindestens zwanzig Infanteriedivisionen (400,000 Mann) gerieten so allmählich mit unseren Truppen aneinander.

„An der ganzen Kampffront von fünfzig Kilometern tobte eine Infanterieschlacht von äußerster Heftigkeit und Erbitterung. Während dieser Zusammenstöße wurde der Feind zum größeren Teil zurückgeschlagen.

„Die schwersten Massenangriffe wurden gegen das Gebiet südlich Brzezany und Koniuchy gelenkt, wo die Russen in unseren Sperrstellungen zurückgetrieben wurden. Alle feindlichen Angriffe, einschließlich der heute unternommenen, wurden in diesem Abschnitt abgeschlagen. Der Feind erlitt außergewöhnlich schwere Verluste.

„Westlich Zborow und im Stokhodkeil brachen feindliche Angriffe in unserem Artilleriefeuer zusammen. Eine Fortdauer der Schlacht mag erwartet werden. In anderen Frontabschnitten ist das Artilleriefeuer wieder aufgelebt."

Berlin, 3. Juli. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete gestern Nacht noch ergänzend:

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Bei Koniuchy sind alle russischen Angriffe niedergebrochen.

„Weiter nördlich haben sich frische Schlachten entwickelt.

„Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert."

St. Petersburg, 3. Juli. Meldungen zufolge, welche die provisorische Regierung erhielt, entwickelt sich die russische Offensive an der südwestlichen Front „in einer absolut günstigen Weise".

St. Petersburg, 3. Juli. (Ueber London.) Russisch-amtlich wird noch weiter gemeldet, russische Truppen hätten die galizischen Dörfer Presowce, Zborow und Korschidow besetzt. Die österreichisch-deutschen Streitkräfte seien westwärts über den kleinen Stripafluß zurückgewichen.

St. Petersburg, 3. Juli. Das russische Kriegsamt meldet weiter, die neue russische Offensive habe zur Einbringung von noch weiteren 6000 Gefangenen geführt, und die Russen seien jetzt auf dem Anmarsch nach Zlochow, Galizien.

Diese Offensive wird vom Kriegsminister Kerenski persönlich geführt, der hauptsächlich durch seine hinreißende Beredtsamkeit den Umschwung in der Stimmung der russischen Armee bewirkt haben soll.

Die Russen berichten auch die Erbeutung von 21 Geschützen und mehreren Minenwerfern.

Briten und Franzosen abgewiesen.

Berlin, 3. Juli. Am Nachmittag berichtete das deutsche Hauptquartier vom Westen:

Das Artilleriebombardement an der westlichen Front erreichte gestern im Ypern-Vorsprung beträchtliche Stärke.

Berlin, 3. Juli. Gestern Abend berichtete das Große Hauptquartier:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: Zwischen der Küste und der Somme steigerte sich der Artilleriekampf nur in einigen Abschnitten. Während aufklärende Vorstöße der Briten östlich Nieuport, bei Gavrelle und nordwestlich St. Quentin fehlschlugen, gelang es unseren Stoßtruppen an den Yserniederungen, nördlich Dixmuiden, dem Feind durch einen Ueberraschungsangriff beträchtliche Verluste zuzufügen und eine große Zahl belgischer Gefangener einzubringen.

„Am frühen Morgen sowie am Nachmittag griffen die Briten abermals westlich von Lens an. An einigen Punkten drangen sie in unsere Linien ein. Sie wurden jedoch von unseren oberschlesischen Regimentern im Handgemenge zurückgetrieben. Dabei verloren sie über 175 Mann an Gefangenen und 17 Maschinengeschütze.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Nach starker artilleristischer Vorbereitung unternahmen die Franzosen auf den Chemin des Dames frische Angriffe gegen die Schanzen, die sie kürzlich südlich des Gutshofes Bovelle verloren hatten. Alle Vorstöße des Feindes wurden in Kämpfen abgeschlagen, die sich auf den östlichen Abhängen des Platos zu besonders erbitterten gestalteten.

„Armeegruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Nichts zu berichten."

Paris, 3. Juli. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Nach erneuter artilleristischer Beschießung unternahmen die Deutschen gestern heftige Angriffe auf die Schützengräben, die wir auf beiden Seiten der Ailles-Paissy Straße wiedererobert hatten. Der Kampf war während der ganzen Nacht sehr bedeutend, wir behaupteten jedoch alle unsere Stellungen. Zwei Angriffe auf unsere Vorposten weiter westlich wurden mit Leichtigkeit abgeschlagen.

Auf dem linken Ufer der Maas, an der Verdun Front, wurde das Geschützfeuer des Feindes gegen Mitternacht außerordentlich heftig, besonders in der Nähe der Höhe 304 und des Avocourt Wäldchens. Etwa um ½3 Uhr heute in der Früh griffen die Deutschen in einer Breite von 500 Meter an der südöstlichen Ecke des Wäldchens an, sie waren jedoch infolge unseres Feuers nicht imstande, sich unseren Linien zu nähern. In der Champagne zerstörten wir bei einem Ueberfall ein deutsches Blockhaus. An den anderen Punkten der Front ereignete sich nichts von Bedeutung.

Der Tauchbootkrieg.

London, 3. Juli. Einer Depesche der Exchange Telegraph Company von Kopenhagen zufolge haben deutsche Tauchboote eine Kampagne gegen schwedische Handelsschiffe entlang der norwegischen nördlichen Küste begonnen. Zeitungen berichteten, daß gestern vier Schiffe außerhalb der Blockadezone angegriffen und ve[illegible]kt worden seien, und daß ihre Besatzungen so schnell als möglich in [illegible] Lebensrettungsboote steigen muß[illegible]

Gezerre dauert fort

Ueber die Nahrungsmittelbill sowie über die Prohibition.

Warnung vor Verschleppung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 3. Juli. Die Maulkorbregel in drohender Reserve haltend, machten die Administrationsführer im Senat einen weiteren vergeblichen Versuch, die Gegner der Nahrungsbill zu einer freiwilligen Vereinbarung über die Zeit für die Abstimmung zu bewegen.

Sen. Chamberlain, welcher die Vorlage in Obhut hat, machte warnend darauf aufmerksam, daß schon mehr als zwei Wochen mit Erörterungen vergeudet worden seien, und die Verantwortung eine sehr schwere sei.

Die „Trockenen" und die „Nassen" beschuldigen sich anhaltend gegenseitig, die Verzögerung in der Erledigung der Nahrungsbill zu verursachen.

Washington, 3. Juli. Die Klausel in der Nahrungsmittelvorlage, durch welche es Bundesagenten, Angestellten und Beamten des Beirats verboten wird, der Regierung Verkäufe zu machen, an denen sie ein persönliches Interesse haben, wurde vom Landwirtschaftsausschuß des Senats gutgeheißen. Auf den Vorschlag von Herbert C. Hoover hin können aber solche Leute dem Beirat angehören, so lange sie nicht die angenommene Regel übertreten.

Washington, D. C., 3. Juli. Der Vertreter der Jowa Städtevereinigung, Clifford Thorne, machte das Zwischenstaatliche Handelskomite des Senats darauf aufmerksam, daß, falls die von den Kohlenminenbesitzern und dem Nationalen Verteidigungsrat in der vergangenen Woche bestimmten Preise dauernd bleiben sollten, dies den Konsumenten von Weichkohlen $700,000,000 mehr kosten würde, als im vergangenen Jahr. In Indiana allein würden dadurch die Preise um 50 Prozent erhöht werden. Thorne erklärte ferner, diese Preise seien um 50 bis 100 Prozent höher, als solche, die während der letzten drei Monate zwischen den Minenbesitzern und Eisenbahngesellschaften für das laufende Jahr vereinbart wurden. Herr Thorne ist deshalb der Ansicht, die Preise sollten von einer Bundeskommission festgesetzt werden.

Washington, D. C., 3. Juli. Der republikanische Senator Lodge, welcher bei vielen Anlässen die Regierung scharf kritisirte, rühmte heute die Steuerbill und die Arbeit des Finanzkomites.

„Ich habe einige Erfahrung im Ausarbeiten von Fiskalgesetzgebung", sagte er, „und ich wünsche, zu erklären, daß ich niemals einen Kongreßausschuß eine gewissenhaftere Arbeit und mit so vollständigem Freisein von Parteigängerei habe verrichten sehen. Ich kann nicht zu hoch von der Arbeit des Vorsitzenden des Komites, Sen. Simmons, sprechen, und ich hoffe, er wird die herzliche Unterstützung des Senats erhalten. Ich glaube, daß die Bill im Ganzen eine äußerst gute ist und so nahe wie möglich der Vollkommenheit kommt."

Rockford, Jll., 3. Juli. 140 Leute von Rockford, welche sich um die Kriegsdienstregistrirung drückten, werden am Donnerstag zu Freeport, Jll., vom Richter Landis verurteilt werden.

Am selben Tage hört Richter Landis die Verschwörungsanklagen gegen James Cully, Clyde Hough und Emil Strom, in Verbindung mit den Registrirungswirren.

New York, 3. Juli. Rekrutirungsbüros für die britische Armee sollen bald, einer Anordnung des Generals W. A. White zufolge, in Chicago, San Francisco, St. Louis und New Orleans eingerichtet werden. Gegenwärtig stehen in den westlichen Staaten amerikanische Agenten an der Spitze dieser Rekrutirung.

East St. Louis, Jll., 3. Juli. Die Zahl der verbrannten Wohnhäuser allein wird jetzt auf 310 angegeben. Es waren meistens Neger-„Kabachen", die aber immerhin einen Gesammtwert von $300,000 hatten.

Ein Halbdutzend bewaffnete Neger wurden in Haft genommen. Polizeichef Young verhängte eine Sperre auf den Verkauf von Schußwaffen. Alle Personen, welche über die Brücken kamen, mußten sich eine Durchsuchung nach Waffen gefallen lassen.

East St. Louis, Jll., 3. Juli. Feuersbrünste, welche von Krawallern in drei Neger-Wohnschuppen am Mittag gelegt worden waren, verbreiteten sich, von einem starken Wind begünstigt, rasch weiter, und waren bald über alle Kontrollirung hinaus. Ein Generalalarm brachte die ganze Feuerwehr der Stadt zur Stelle.

Springfield, Jll., 3. Juli. Der Milizgeneral Dickson meldete aus East St. Louis dem Gouverneur Lowden durch Distanztelephon, daß er jetzt die dortige Lage gut unter Kontrolle habe.

New York, 3. Juli. Der „Sozialistenführer" William English Walling behauptet in einem Telegramm an Präsident Wilson, daß die Rassenkrawalle in East St. Louis, Jll., teilweise das Werk — deutscher Agenten seien!!

Er verlangt rasche und strenge Bestrafung des Lynchpöbels, da sonst die Geschichte eine gefährliche Wirkung auf das neue Rußland, auf Südamerika und auf Japan haben würde.

Argentinien verlangt Genugtuung.

Buenos Aires, 3. Juli. Argentinien hat seinen Gesandten in Deutschland angewiesen, sofort Genugtuung und Schadenersatz für die Versenkung des Dampfers „Protegido" zu verlangen. Deutschland hatte bisher nur Versprechungen gemacht.

Griechischer Torpedojäger fliegt auf!

Paris, 3. Juli. Der griechische Torpedojäger „Doxa", der seit der Uebernahme eines Teiles der griechischen Flotte durch die Alliirten französische Offiziere und Mannschaften an Bord hatte, ist in die Luft geflogen. 29 Mann, darunter alle Offiziere, werden vermißt, und man muß annehmen, daß sie ertranken.

„Doxa" befand sich zur Zeit der Katastrophe kaum 100 Yards von einem Handelsdampfer entfernt, für den sie die militärische Bedeckung im Mittelmeer lieferte.

Mißtrauensvotum abgelehnt.

Tokio, 30. Juni. (Verspätet eingetroffen.) Während einer sehr stürmischen Sitzung des japanischen Abgeordnetenhauses wurde mit einer Mehrheit von 110 Stimmen der Antrag, der Regierung ein Mißtrauensvotum auszusprechen, abgelehnt. Der Führer der konstitutionellen Partei, Yukio Ozaki, hatte die auswärtige Politik, besonders bezüglich Chinas, sehr getadelt. Er erklärte, die Ver. Staaten hätten Japan ein Schnippchen geschlagen, indem sie eine Note nach China sandten, um dort die Ruhe wiederherzustellen. Das Auswärtige Amt, sagte Ozaki, habe erfolglos versucht, die öffentliche Meinung aufzuregen und seinen eigenen Fehler zu verbergen, indem es in halbamtlichen Zeitungen Erklärungen veröffentlichte.

Li Yuan gibt nach.

Peking, 3. Juli. Der bisherige Präsident Li Yuan hat sich der Monarchie unterworfen, nachdem General Changtschun im Namen des jungen Kaisers Hsuan-Tung, den er auf den Thron gesetzt hatte, ihre Wiederherstellung erklärt hatte. Der Kaiser ist 11 Jahre alt.

UMI

Kopfhaut-Entzündung

Verhindert sie jetzt!

Die Sonnenhitze trocknet das natürliche Oel der Kopfhaut aus. Die Schinnen vermehren sich. Das Jucken der Kopfhaut ist nicht nur unangenehm, sondern es wird sogar gefährlich.

Macht dem Jucken ein Ende. Ihr könnt es mit sehr wenig Mühe. Benetzt Eure Kopfhaut nur zweimal die Woche mit ein wenig Pompeian Hair Massage. Reibt es ein nach pompejanischer Weise (sorgfältig beschrieben in einem dem Paket beigegebenen Büchlein), und Euer Kopfhautjucken wird bald aufhören.

Pompeian Hair-Massage

Beseitigt die Schinnen — Haare wachsen nach.

Der Erfolg der Pompeian **Hair** Massage liegt in der „Massage"-Idee. Es ist eine Behandlung, nicht nur ein Anregungsmittel. Das Massiren (Reiben) der Kopfhaut erweckt die Haarwurzeln zu neuem Leben. Dies Massiren öffnet ebenfalls der wundervollen stimulirenden Flüssigkeit in Pompeian **Hair** Massage die Poren der Kopfhaut. Die Schinnen verschwinden. Euer Haar wird und bleibt gesund, stark und schön.

Pompeian **Hair** Massage ist eine klare Amber-Flüssigkeit (nicht ein Cream). Nicht oelig. Nicht klebrig. Sehr angenehm im Gebrauch. 25c, 50c und $1 Flaschen, im Laden.

Männer — Laßt Euch von Eurem Barbier eine Behandlung geben und erprobt selber, wie erfrischt Eure Kopfhaut nach einer Anwendung ist.

Zögert nicht, Pompeian **Hair** Massage zu gebrauchen. Es wird hergestellt von den alten und zuverlässigen Fabrikanten von Pompeian **Massage** Cream und Pompeian **Night** Cream.

Eine Flasche bringt wirklichen Erfolg

3,10,17,24jl

Das Geheimniß des Arztes.

Roman von O. L. Meade.

(28. Fortsetzung.)

„Glauben Sie wirklich, mein Kind, Lorenz hätte es bei Ihnen nicht angewendet, wenn es vorhanden gewesen wäre?"

„Wer weiß, — vielleicht hegte er gewisse Befürchtungen. Möglicherweise war das Mittel gut, aber nicht ganz unschädlich, und da . . . hat er vielleicht gezögert."

„Was wollen Sie damit sagen, Dorothy?"

„Ich meine, daß dieses Mittel in manchen Fällen sehr wirksam sein mag, wenn auch nicht in allen . . . . Cecilie, ich bitte Sie, sagen Sie mir die Wahrheit! Liegt den Worten des Doktors Phillips ein Körnchen Wahrheit zugrunde?"

„Ich kann Ihnen jetzt nicht antworten, sondern muß daheim reiflich über die Sache nachdenken."

„An Ihrer Miene sehe ich, daß Doktor Phillips nicht ganz unberechtigt von einem solchen Heilmittel sprach."

„Ich bestreite es nicht und bestätige es ebensowenig, Dolly. Sie müssen jetzt nach Hause, und Gott stehe Ihnen bei, mein armes Kind! In ein oder zwei Tagen schreibe ich Ihnen oder suche Sie selbst auf; augenblicklich kann ich Ihnen nicht mehr sagen."

Cecilie kehrte mit dem nächsten Zuge nach High Barnet zurück, wo sie sich nach dem Diner, als man Nance zu Bette gebracht hatte, in ihr Zimmer einschloß. Dort setzte sie sich, einem unwiderstehlichen Drange folgend, an den Schreibtisch ihres Gatten und öffnete vorsichtig das linksseitige Fach.

Hier befand sich ein sorgfältig versiegeltes Packet, auf das Cecilie eigenhändig die Adresse geschrieben hatte:

„Artur Dickinson Esq., Brookestreet."

„Was fange ich nur an?" fragte sie sich. „Vor sechs Monaten habe ich diese Adresse geschrieben. Dieses Packet gehört Doktor Dickinson. Weshalb befindet es sich noch in diesem Schreibtische?"

Sie stand auf und holte sich ein Werk über Tuberkulose aus der Bibliothek ihres Gatten. Digby mußte oft und gründlich in diesem Bande nachgeschlagen haben, denn er enthielt zahlreiche Anmerkungen von seiner Hand. Cecilie las die wichtigsten Abschnitte des Werkes durch, klappte es dann zu und begann erregt im Zimmer auf und ab zu schreiten.

„Oh!" rief sie leidenschaftlich aus, „wenn mein Mann am Leben geblieben wäre, um seine Entdeckung zu vervollkommnen, die Welt stünde ganz verändert da! Dorothys Herz müßte nicht brechen und zahllose Opfer wären dem sicheren Verderben entrissen . . ." Sie blieb vor dem Schreibtische stehen und fuhr in ihrem Selbstgespräche fort:

„Ich werde die Papiere lesen, bevor ich sie Doktor Dickinson übergebe. Lorenz hat mir mit keiner Silbe verboten, sie zu lesen, und ich werde ruhiger sein, sobald ich selbst konstatirt haben werde, in welchem Stadium sich seine Entdeckung befindet."

Die Hände der Wittwe bebten, als sie die Siegel zerbrach; doch als Digbys Papiere vor ihr lagen und ihre Augen über die eng beschriebenen Blätter dahinglitten, wich mit einem Male jegliche Furcht und Nervosität von ihr.

Die verschiedenen Blätter befanden sich in alphabetischer Ordnung. Digby hatte die Fortschritte, die er machte, der Reihenfolge nach aufgezeichnet bis zu dem Augenblick, da er eine wirkliche Entdeckung gemacht zu haben glaubte. Cecilie empfand die gleiche Erregung wie Phillips, als er lange vor ihr in diesen Papieren gestöbert, und auch sie las die Worte, die James Phillips mit namenlosem Staunen erfüllt hatten:

„Nach wiederholtem Experimentiren habe ich ein gutes Serum gefunden. Sollte ich endlich im Besitze des Heilmittels für dieses schreckliche Uebel sein?"

Cecilie schichtete sorgfältig die Aufzeichnungen, die sie vorfand, übereinander, denn sie enthielten die genauesten Angaben über die Art und Weise, in der Digby sein Serum herstellte.

„Er ist tot, aber sein Geheimniß lebt," sagte sie sich. „Diese Papiere gehören nicht mir, sondern Doktor Dickinson. Ich werde sie ihm übergeben, ihm sagen, daß ich sie gelesen habe, und auf den Knien liegend ihn bitten, sein ganzes Leben dieser einzig großen Sache zu weihen, wenn es sein muß."

Cecilie raffte die Papiere zusammen, versiegelte sie wieder und versah sie mit einer neuen Adresse. Nachdem sie sie dann von Neuem in dem Schreibtische ihres Mannes, dessen Schlüssel sie niemals verließ, verschlossen hatte, begab sie sich in ihr Zimmer. Als sie am anderen Morgen erwachte, fühlte sie sich von einer fieberhaften Erregung beherrscht, und als sie das Bett verließ, ward sie von Schwindel und einer namenlosen Schwäche erfaßt. Es war der Beginn einer kurzen, wenngleich schweren Krankheit. Im Laufe des Tages ließ man einen Arzt holen. Er sagte, Mrs. Digby habe Fieber und man müsse sie sorgfältig pflegen, um eine Lungenentzündung zu verhüten. Cecilie fühlte ihr Herz stürmisch pochen, als sie diese Diagnose vernahm. Sie war wirklich krank, schwebte sogar in Todesgefahr und während der endlos scheinenden Nacht, die auf diesen ersten Tag der Krankheit folgte, flüsterte sie Miß Timmins ins Ohr:

„Tante Abigail, wenn ich sterben sollte . . ."

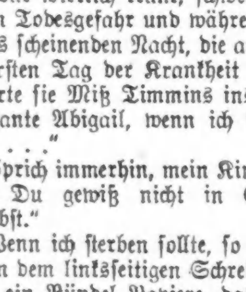
„Sprich immerhin, mein Kind, obschon Du gewiß nicht in Gefahr schwebst."

„Wenn ich sterben sollte, so findest Du in dem linksseitigen Schreibtischfache ein Bündel Papiere, das nicht mir gehört, sondern dem Doktor Dickinson in der Brooke Street. Willst Du es ihm übergeben?"

„Wenn es wirklich so weit kommen sollte, wie Du sagst, was übrigens gänzlich ausgeschlossen erscheint," erwiderte Miß Timmins, „so werde ich Deinem Wunsche pünktlich entsprechen."

Wirklich war Cecilie in kurzer Zeit außer Gefahr, und während sie der Genesung entgegenging, mußte sie unablässig an die Entdeckung ihres Gatten denken. Eines Tages wurde sie von einer großen Ungeduld erfaßt; es drängte sie mit einem Male, die Papiere nochmals durchzulesen.

Seid sparsam mit Obst.



Verkauft in handlichen Säcken und Kartons

Ganze Himbeeren für den Wintergebrauch eingemacht! Wie sie aushelfen!

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablet, Puder, Confectioners, Braun.

Sie befahl, in dem Zimmer, wo sie die Erinnerungen an ihren Gatten verwahrte, Feuer anzumachen, und begab sich unsicheren Schrittes dahin. Sie ließ sich in dem Fauteuil des Verstorbenen nieder und las dessen Aufzeichnungen von der ersten bis zur letzten Zeile wiederholt durch, namentlich jenen Teil, der sich auf die Herstellungsart des Serums bezog. Sie las diesen so oft durch, daß sie ihn schließlich auswendig wußte.

Abermals wurde das Packet versiegelt und verschlossen, worauf Cecilie in ihr Zimmer zurückkehrte.

Ein oder zwei Wochen später fühlte sie sich so wohl wie vordem, nur daß sie zuweilen von einem leichten Husten befallen wurde. Eines Tages, als der Kreisarzt, Doktor Hobart, ihr einen Besuch machte, ersuchte sie ihn, ihre Lunge gründlich zu untersuchen.

„Sie sind einer Lungenentzündung mit knapper Not entronnen," sagte er.

„Ich glaube Ihnen nicht verschweigen zu sollen, Doktor, daß meine Mutter an der Schwindsucht starb."

„Das ist möglich; aber Sie werden nicht an dieser Krankheit sterben."

„Das hoffe ich auch, obschon ich natürlich alle Anlagen dazu habe,"

„Es ist leider Tatsache, daß Kinder gewöhnlich die Krankheiten ihrer Eltern erben," erwiderte der Doktor.

„Ich weiß das," sprach Cecilie, „und Sie würden mich ungemein verpflichten, wenn Sie mir offen sagen wollten, ob sich Anzeichen dieses Uebels bei mir vorfinden. Ich will die volle Wahrheit wissen," fügte sie, ihn fest anblickend, hinzu.

„Und ich werde sie Ihnen nicht vorenthalten," erklärte er. „Sie sind nicht ganz sicher vor der Gefahr, denn die rechte Lunge ist nicht vollkommen rein; allein das Uebel kommt kaum in Betracht. Gedenken Sie den Winter hier zu verbringen?"

„Ein Umstand zwingt mich, in England zu bleiben."

„Welcher?"

„Meine beschränkten Mittel gestatten mir nicht, ins Ausland zu gehen."

„Sie können dort auch mit Wenigem auskommen, und ich rate Ihnen, unserem nebelreichen Vaterlande den Rücken zu kehren."

„Das eilt ja nicht," sprach Cecilie ungeduldig. „Die Gefahr ist jetzt also noch eine geringe?"

„Eine überaus geringe und wurde eigentlich nur durch die Krankheit, die Sie jetzt überstanden haben, hervorgerufen. Höchstwahrscheinlich werde ich schon in einem oder zwei Monaten eine vortreffliche Diagnose stellen können."

„Ich danke Ihnen, daß Sie offen sprachen, Doktor Hobart; ich wünschte die Wahrheit zu wissen und nun weiß ich sie."

V.

Cecilie hatte Nachricht von Dorothy; sie lautete aber wenig tröstlich. Seitdem Dorothy bei Doktor Arbuthnot gewesen, schwanden ihre Kräfte sichtlich dahin; auch ihr Appetit ließ stark zu wünschen übrig und das Allgemeinbefinden war nach keiner Richtung hin zufriedenstellend.

Lady Sharpe konnte sich den Tatsachen nicht länger verschließen: Dorothy, ihr einziger Schatz auf Erden, war krank. Früher war sie heiter gewesen, selbst wenn sie leidend war; jetzt stand sie unter dem Einflusse einer ständigen Reizbarkeit und ließ sich nur schwer leiten.

„Weshalb führen Sie sie nicht ins Ausland?" fragte Crichton. „Wäre Digby am Leben, Sie wissen, er würde Ihnen dringend raten, nach der Schweiz zu gehen oder wenigstens England während der kalten Jahreszeit zu verlassen."

„Das macht uns ja gar so unglücklich, meinen Gatten und mich," erwiderte die trostlose Mutter. „Dorothy, die früher so folgsam und gefügig war, weigert sich entschieden, Cadogan Square zu verlassen. Wir sind unvermögend, gegen ihre Hartnäckigkeit anzukämpfen, und Gewalt läßt sich bei einem Mädchen von zweiundzwanzig Jahren nicht mehr gut anwenden. Wenn Sie Dorothy wenigstens von der Notwendigkeit, England zu verlassen, überzeugen könnten, wären wir Ihnen ewig dankbar! Aber wie ließe sich das bewerkstelligen? Sie will Sie ja nicht einmal vor sich sehen! Ich weiß, das arme Kind hängt mit jeder Faser seines Herzens an Ihnen, glaubt aber im Hinblick auf seine Gesundheit, nicht Ihre Frau werden zu dürfen und will Sie demgemäß nicht sehen, wenn Sie uns besuchen."

„Ich werde die Verbindung zwischen uns nicht früher zur Sprache bringen, als bis es ihr besser geht. Wollen Sie ihr das sagen?"

„Ich will es versuchen," sprach Lady Sharpe. „Bleiben Sie hier; ich werde trachten, sie so weit zu bringen, daß sie mit Ihnen spricht."

Damit verließ sie den Salon und Crichton trat an ein Fenster. Er war ein eifriger und ausdauernder Freier und hätte Dorothy trotz ihrer Schwäche geheiratet, unbekümmert um die Zukunft, nur vom Bestreben geleitet, etwas Glück in das verdüsterte Leben der Heißgeliebten zu bringen. Doch Dorothy dachte anders und er achtete sie ihrer Festigkeit wegen noch höher; ihre Bedenken ließen sie in seinen Augen unvergleichlich hoch steigen, allein eine dunkle Wolke lastete darum nicht weniger Tag und Nacht auf ihm . . . . Mit einem Male begann sein Herz rascher zu pochen: er hatte Schritte auf der Treppe vernommen. Jetzt wurde die Tür des Salons leise geöffnet und Dorothy Sharpe erschien auf der Schwelle.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Landkäufe für Schulen, Parks, Straßen und Kirchenzwecke.

Der Schulrat hat 34 Baustellen an der Nordostecke der Wellington und Lamon Ave. von George C. Hield zu nominellem Preise, eine Liegenschaft auf der Westseite der Richmond Straße, 165 Fuß nördlich von der Belmont Ave., 24 bei 125 Fuß, zu $4253 von Albert Bernhard und eine andere, 36 bei 125 Fuß, 59 Fuß weiter nördlich, zu $4753 von Karoline Schmidtke gekauft. An der Ecke der Wellington und Lamon Ave. soll eine Schule von 24 oder 32 Klassenzimmern gebaut werden.

Für den Waldparkgürtel sind von der betreffenden Behörde 105.5 Acres im Township Palos Eugene M. Kelly abgekauft worden, somit für die Waldparks insgesamt 4000 Acres, durchschnittliche zu je $175.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat, trotz heftigen Einspruchs der beteiligten Grundbesitzer, beschlossen, die Clarendon Ave. vom Lakeside Pl. bis zur Lawrence Ave., hart am Seeufer, weiterzuführen, da bei dem starken Verkehr dies notwendig ist.

Von Charles Lyndl hat die Katholische Erzdiözese eine Liegenschaft auf der Ostseite der Throop Straße, 275 Fuß südlich von der West 98., 63 bei 130 Fuß, erworben.

An der Südwestecke der Hickory und Division Straße hat die Anchor Leather Co. drei Grundstücke gekauft; sie wird dort ein dreistöckiges Geschäftshaus zum Preise von $50,000 bauen.

Edward P. Lundstrom hat an Leo W. Hoffmann ein Grundstück an der Südwestecke der Malden Straße und Lawrence Ave., 84 bei 99 bei 69 bei 157 Fuß, verkauft.

Neun Acres Land an der Südostecke der Elston und Central Ave. sind im Gerichtsverkauf von Louis M. Henberer an Charles Karnatz übertragen worden.

Das neue Laden- und Wohngebäude, zwölf Abteile, an der Südwestecke der Melrose Straße und des Broadway, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu $65,000 von Milton S. Plotke an Samuel Phillipson verhandelt worden; dieser gab das zweistöckige Geschäftshaus 4076 und 18 West 12. Straße zu $25,000 und ein Grundstück auf der Ostseite der Ogden Ave., zwischen der Taylor und Polk Straße, zu $5700 in Kauf.

Das mit $25,000 belastete neue Zwölffamilienhaus an der Südwestecke der Belden Ave. und Dayton Straße, Grund 50 bei 115 Fuß, ist von Frank Posbic zu $42,000 an B. P. van Housen, das 38-Familienhaus 840 bis 850 Sunnyside Ave., mit $85,000 belastet, zu $160,000 vom Bauunternehmer William H. Heß an S. Sipinska, Milwaukee, übertragen worden; letzterer gab die Zinshäuser an der Nordostecke der Leland und Albany Ave., mit $37,500 belastet, zu $65,000 und an der Nordostecke der Leland und Spaulding Ave., mit $9000 belastet, zu $24,000 in Kauf. Andere Zinshausverkäufe: 6414 Kimbark Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 165 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $26,000 von Sadie MacMurray an Frank Logan. An der Nordostecke der La Kerne und West End Ave., Grund 60 bei 126 Fuß, mit $19,000 belastet, von George D. Holton an Edward Kahn im Tausch für Liegenschaften im Werte von $20,000. Auf der Westseite der Oakenwald Ave., 300 Fuß nördlich vom Ost 44. Pl., Grund 150 bei 150 Fuß, mit $100,000 belastet, von M. L. Blatt zu nicht genanntem Preise an Harmon S. Holmes und Amariah F. Freeman, Ann Arbor, Mich.

Kongreß soll helfen.

Erlaß von Gesetzen gegen Nahrungsmittelspekulanten verlangt.

Die Bundesgroßgeschworenen.

Das Treiben der Zwischenhändler mit scharfen Worten gebrandmarkt. — Das wahre Wesen der Elginer Butterbörse. — Keine Anklagen erhoben.

Die Bundesgroßgeschworenen haben in ihrem gestern dem Richter Landis vorgelegten Schlußbericht keine Anklagen gegen Nahrungsmittelspekulanten erhoben, sondern sich mit der an die Bundesregierung gerichteten Empfehlung begnügt, Gesetze zu erlassen, durch welche das Publikum gegen derartige Ausbeutungen geschützt wird. Der Richter ordnete an, daß dem Vizepräsidenten Marshall, dem Sprecher des Bundesabgeordnetenhauses Champ Clark, dem Generalanwalt Gregory sowie den Illinoiser Bundessenatoren Lewis und Sherman Abschriften des Berichts zugestellt werden.

Wer nach der ausgedehnten, sich über mehr als einen Monat erstreckenden Untersuchung erwartet hatte, daß eine Reihe der Wucherer, welche durch ihr ungesetzliches Treiben die Kosten des Lebensunterhalts immer mehr in die Höhe schrauben, zur Rechenschaft gezogen werden würde, sah sich durch den Bericht enttäuscht; als offizielle Brandmarkung der Machenschaften, durch welche sich eine gewisse Klasse von Kaufleuten und Maklern auf Kosten ihrer mehr und mehr in Bedrängniß geratenden Mitbürger bereichert, ist dieser aber von großem Interesse, denn es werden Schäden darin aufgedeckt, von denen die große Menge des Publikums bisher noch nichts wußte.

Die Zwischenhändler.

„Die Konservenfabrikanten, die Großhändler und die Zwischenhändler", heißt es in dem Berichte, „arbeiten völlig Hand in Hand mit einander, sodaß es dem Publikum und den Kleinhändlern unmöglich ist, direkt von den Fabrikanten zu kaufen. Die Sachlage ist eine derartige, daß das Publikum einfach die Zwischenhändler mit ernähren muß, und in Zeiten wie der gegenwärtigen, wo eine ungewöhnliche Nachfrage nach Nahrungsmitteln herrscht, heimsen jene vom Publikum einen ganz unbilligen Gewinn ein, ohne daß die Farmer, die Konservenfabrikanten und auch die Kleinhändler irgend welchen Vorteil davon hätten.

„Tomatenpräserven zum Beispiel wurden im Frühjahr 1916 an die Groß- und die Zwischenhändler auf künftige Lieferung zu 90 Cents das Dutzend Büchsen verkauft, jetzt müssen die Kleinhändler aber $2,25 das Dutzend bezahlen, und dem Publikum werden 25 Cents für die Büchse abverlangt, ein Preis, für den es früher zwei oder drei Büchsen kaufen konnte. Maiskonserven wurden voriges Jahr von den Konservenfabrikanten zu 65 Cents das Dutzend Büchsen an die Groß- und Zwischenhändler verkauft, jetzt stellen sich die Kosten für die Kleinhändler auf $1.75, und das Publikum hat natürlich auch hier einen entsprechend hohen Preis zu entrichten. Da es sich mit den meisten andern Konserven ganz ähnlich verhält und das Publikum auf jede nur mögliche Weise geschröpft wird, empfiehlt es sich, daß baldmöglichst die nötigen Gesetze, welche diesem Uebelstande ein Ende machen, erlassen werden.

Die Elginer Butterbörse.

„Weil Elgin früher einmal der Mittelpunkt des Molkereiwesens war, richten sich die Butterpreise in den Vereinigten Staaten nach wie vor nach den dort festgesetzten, obgleich dort jetzt verhältnißmäßig wenig Butter hergestellt und vermarktet wird. Die Sachlage ist heute einfach die, daß eine Anzahl von Händlern und Maklern, meistens Chicagoer, sich einmal die Woche nach Elgin begibt, an der dortigen Börse einige Scheinverkäufe macht und dabei ganz willkürlich einen Preis festsetzt, welcher dann in den ganzen Vereinigten Staaten als maßgebend anerkannt wird.

„Die Kühlhausbesitzer haben die Gepflogenheit, auf die in ihren Speichern gelagerten Waaren, wie Butter, Eier, Geflügel usw. größere Geldsummen auszuleihen. Dieses sollte verboten werden, da es zu Spekulationen Anlaß gibt und die Preise in die Höhe schnellt. Als ganz besonders verwerflich ist es zu betrachten, daß die Kühlhausbesitzer auf diese Lagerscheine hin, auf welche hin sie Geld ausleihen, auch noch wieder Anleihen zu machen pflegen.

„Damit das Publikum ganz genau weiß, welche Mengen von Nahrungsmitteln sich in den Kühlhäusern befinden, sollten deren Eigentümer gezwungen werden, regelmäßig beschworene Berichte darüber abzustatten, welche auch die Namen der Eigentümer enthalten.

„Manche Groß- und Zwischenhändler fordern die Kleinhändler direkt auf, die Preise in die Höhe zu treiben, natürlich in der Absicht, dann auch selbst mehr für ihre Waaren zu verlangen. So heißt es zum Beispiel in einem von einer Großfirma ausgesandten Formular wie folgt: „Unseren Kunden bietet sich jetzt eine gute Gelegenheit zu ungewöhnlich hohen Gewinnen. Werden sie davon Gebrauch machen oder sie sich entschlüpfen lassen?"

Kohlenpreise dieselben wie zuvor.

Die Erwartung, daß nach dem mit den Grubenbesitzern getroffenen Uebereinkommen die Kohlen auch in Chicago billiger werden würden, ist nicht in Erfüllung gegangen. Es werden hier genau dieselben Preise verlangt wie zuvor. Eine Preisherabsetzung hat nur für die aus West Virginien und Kentucky kommenden Kohlen stattgefunden, für die aus Illinois und Indiana stammenden ist der Preis unverändert.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Unabhängigkeits-Tag

Der 4. Juli bringt einen weiteren großen Unabhängigkeits-Tag. Bringt er **Euch** einen Unabhängigkeits-Tag durch das Geld, welches Ihr gespart habt mittels eines hilfreichen Sparkontos?

Eine Armee von Central Trust-Einlegern kann diese Frage mit „Ja" beantworten. Ihr könnt dieser beitreten. Ein solch geringer Betrag, wie ein Dollar, oder zwei, eröffnet hier ein Konto.

Schließt Euch jetzt an. Und tut es in dem Bewußtsein, daß Eure Ersparnisse gesichert sind — beschützt durch offizielle Aufsicht des Federal Reserve Systems des Staates von Illinois, und der Chicagoer Clearing House Association.

Fernerhin beschützt durch $8,500,000 eigenes Vermögen dieser Bank.

Mit dieser Bürgschaft der Sicherheit ist die große Behaglichkeit verbunden, welche Ihr als Central Trust Einleger jeder Zeit empfindet.

Unabhängigkeit, Sicherheit, Behaglichkeit — macht diesen dreifachen Vorteil jetzt zu Eurem eigenen durch Eröffnung eines Kontos hier.

Sparabteilung Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends

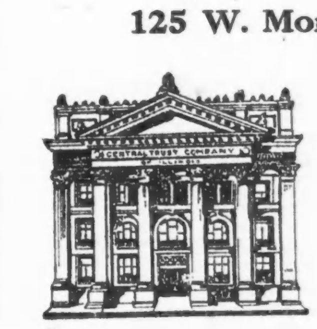
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Mitglied des Federal Reserve Bank Systems

Check-Kontos — Geschäfts-Anleihen — Geldanlagen — Safe Deposit Boxes

Zwei Eingänge zu ebener Erde.

125 W. Monroe Str. und 111 S. La Salle Str.



Kapital ....$ 6,000,000
Ueberschuß und unverteilte Profite.....$ 2,500,000
Einlagen, über $50,000,000

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Leichte Bluse für Damen.

Diese „Shirt-Waist" ist mit einem Schulterjoch versehen, an welches die Vorderseite angekräuselt ist. Weiter Halsausschnitt und Vorderverschluß sind erwähnenswerte Annehmlichkeiten. Manschetten und Kragen von kontrastirendem Material steuern der Eintönigkeit. Die Aermel mache man lang oder kurz.

7819

Mittlere Größe erfordert $2\frac{1}{8}$ Yards 36 Zoll breites und $\frac{5}{8}$ Yard kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 7819. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

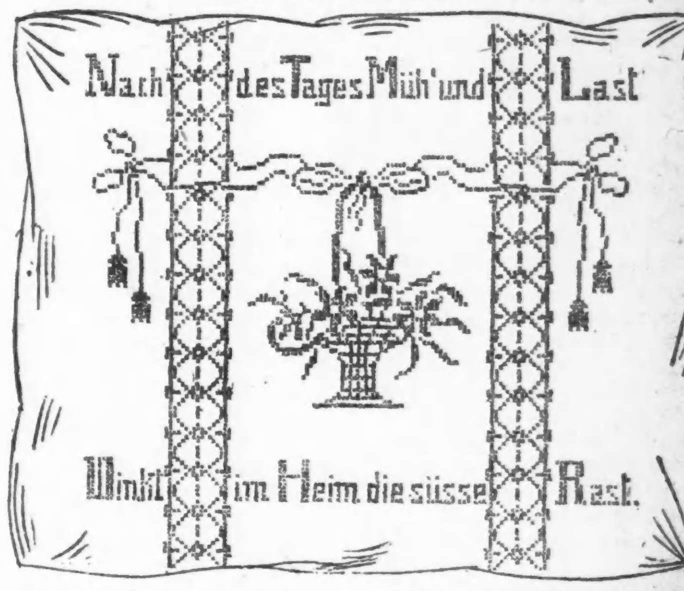
Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Freigesprochen.

Geschworene konnten in dem Beweismaterial nichts von Grabsch entdecken.

Eine Strafgerichtsverhandlung, die im engen Zusammenhang mit dem im August stattfindenden Prozeß gegen den ehemaligen Chef der Polizei Charles C. Healey steht, endete gestern mit der Freisprechung zweier Angeklagten. Zu verantworten hatten sich vor Oberrichter Fitch Morris Siegel und Julius Zimmermann, die angeklagt waren, von dem Sergeanten Sylvester Cotter $600 Bestechungsgelder angenommen zu haben, wofür sie dem Sergeanten Beförderung zum Polizeileutnant versprachen. Chef Healey hatte den Angeklagten selbst vermittels gezeichneter Kassenscheine eine Falle gelegt. Cotter und neun andere Polizeileutnants bekannten vor Kurzem, daß sie dem früheren Chef Healey je $300 für ihre Beförderung zum Leutnant gezahlt hätten. Die Geschworenen konnten im vorliegenden Falle keinen Grabsch entdecken und sprachen Siegel und Zimmermann frei.

Stickmuster.



Das Muster ist für ein Kissen und wird ganz mit Kreuzstich ausgearbeitet. Korb, Schnur und die Kreuze in den beiden Bändern werden dunkelrosa gehalten, die Blumen hell und die Blätter grün. Sollte Jemand, um bessere Harmonie mit den Zimmern herzustellen, in denen das Kissen gebraucht wird, andere Farben lieber haben, so braucht er nur z. B. blau und gold bei der Bestellung zu erwähnen.

Das Kissenmuster Nr. 629, 18 bei 22 Zoll groß, ist auf weißem Linette vorgedruckt und kostet mit Rückenstück und dem erforderlichen Glanzgarn 60 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Onkel Sams Teerjacken am besten bezahlt.

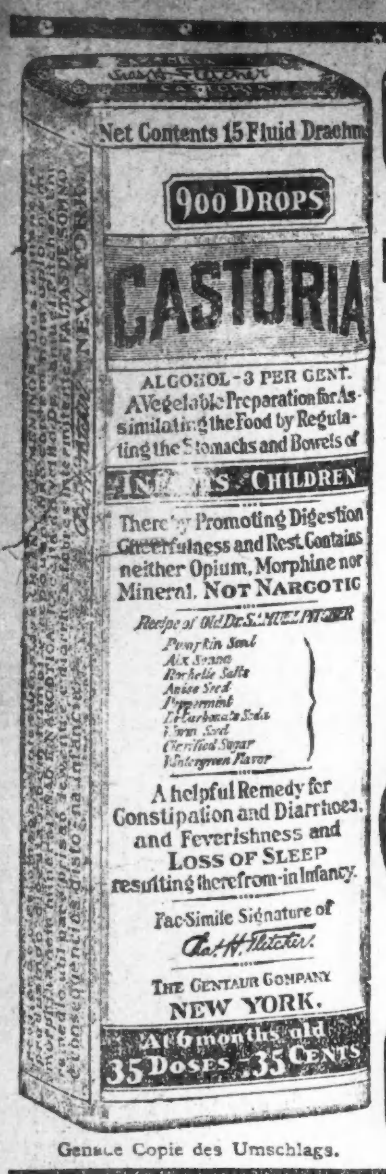
Um die Lust zum Beitritt in die Flotte zu erhöhen, werden alle möglichen Reklamemittel benutzt. Eines der wirksamsten ist die Aufstellung eines Vergleiches der Löhnung der Seeleute der Bundesflotte mit der Löhnung der Seeleute der Flotten der übrigen Großmächte. Aus dieser geht hervor, daß Onkel Sams Teerjacken die am weitaus best bezahlten Seeleute sind. Infolge der eben erfolgten Lohnerhöhung erhält ein Matrose der Bundesflotte, der früher monatlich $26.40 bekam, jetzt $40.40, also $484.80 im Jahr. Die Jahreslöhnung eines Matrosen von Großbritannien beträgt $111, die eines deutschen Matrosen $84, die eines französischen $42, die eines russischen $79, eines japanischen $13 und die eines italienischen $21. Die Klausel der Lohnerhöhung der Bundesflotte bestimmt, daß diese Lohnerhöhung, beginnend mit 1. Juni 1917, bis 6 Monate nach dem Friedensschluß ausbezahlt wird. Während dieser Zeit erhält jeder Seemann der Ver. Staaten, dessen Löhnung früher $21 pro Monat nicht überschritt, $15 monatlich mehr; alle, deren Löhnung zwischen $21 und $24 betrug, bekommen $12 mehr, und die, deren Löhnung zwischen $24 bis $45 war, bekommen $8 mehr, während diejenigen, die $45 oder mehr hatten, jetzt monatlich $6 mehr erhalten, als zuvor.

Vernachlässigt nicht

Euren Magen. Haltet ihn stark und gesund. Wenn die Nahrung ihm nicht zusagt, stärkt ihn mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift
Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch
Seit Mehr Als
Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Die schwarze Gefahr.

Sie wächst augenscheinlich stetig unter dem Zustrom Farbiger.

Brutaler Neger erschossen.

Hatte auf Hochbahnzug Fahrgast, der ihm versehentlich auf die Füße trat, vermessert. — Weißes Mädchen will das Opfer farbigen Unholds sein.

Ein aufregender Kampf mit einem Neger spielte sich gestern Abend in einem südlich fahrenden Zuge der Northwestern Hochbahn ab und endete damit, daß der Farbige an der Belmont Ave.-Haltestelle von einem Polizisten angeschossen und so schwer verwundet wurde, daß er kurz darauf starb.

Der Nr. 2600 Leland Ave. wohnende Kommissionshändler Fred J. Hohing bestieg den Hochbahnzug in Begleitung seiner Gattin an der Sheridan Road-Haltestelle. Auf der Suche nach einem Sitz stolperte Herr Hohing über die weit in den Gang vorgestreckten Füße eines Mannes. Er murmelte eine Entschuldigung und ging weiter. Dies paßte jedoch anscheinend nicht in den Kram des anderen Mannes, eines baumlangen Negers mit brutalen Gesichtszügen, Namens Clarence Kelly. Er folgte Herrn Hohing und fragte: „Warum sind Sie mir auf die Füße getreten?“ Hohing versuchte den Kerl zu beruhigen, indem er sich abermals entschuldigte und erklärte, daß es unbeabsichtigter Weise geschehen sei. Mit einem Fluch zog Kelly ein langes Messer und stach blindlings auf Herrn Hohing ein, der mit dem linken Arm abwehrte und dabei eine tiefe Schnittwunde an der linken Hand abbekam. Nun wollte Frau Hohing ihrem Gatten zu Hilfe kommen, aber mit einem gemeinen Schimpfwort versuchte der schwarze Halunke auch sie anzugreifen.

Inzwischen waren mehrere andere Fahrgäste, sowie das Zugpersonal dem Hohing'schen Ehepaar zu Hilfe geeilt und hatten den Neger gepackt. Der Zug war nunmehr an der Belmont Ave.-Haltestelle angelangt, und Herr und Frau Hohing stiegen dort aus. Kelly riß sich los und folgte ihnen, das Messer schwingend, Flüche und Drohungen ausstoßend. Doch jetzt erschien, von einem Knaben herbeigeholt, der Polizist John Rose auf der Bildfläche und versuchte den Schwarzen von hinten zu packen. Dieser drehte sich schnell um und stürzte sich mit hochgeschwungenem Messer auf den Polizisten. Der Beamte zog seinen Revolver, feuerte, und von einer Kugel gerade unterhalb des Herzens getroffen, brach Kelly zusammen. Er wurde in einer Polizeiambulanz nach dem Alexianer Hospital geschafft, wo er zwei Stunden später starb.

Auch Opfer von Neger?

In hysterischem Zustande kam gestern Abend gegen 11 Uhr die 13jährige Helen Weiß in ihre elterliche Wohnung, 311 Süd Green Straße, und erzählte ihrer Mutter, daß sie von einem Neger gepackt, in das Haus 764 Boston Ave. geschleppt und dort 7 Stunden lang gefangen gehalten worden sei. Der Vater des Mädchens, John Weiß, benachrichtigte die Polizei, die in dem bezeichneten Hause den Neger Daniel Hart verhaftete, der aber den Angriff auf das Mädchen in Abrede stellte. Helen hatte um 3 Uhr Nachmittags mit ihrem 10jährigen Bruder John vor dem Hause, in welchem Hart verhaftet wurde, gespielt, ihr Bruder war zum Abendessen allein nach Hause gekommen, was die Mutter veranlaßte, nach Helen Umschau zu halten. Sie begab sich nach dem Hause 764 Boston Ave., wo Hart sie einließ und ihr sagte, Helen befinde sich auf dem Wege nach Hause, während das Mädchen später vor dem Polizeileutnant Garrick aussagte, daß sie sich, als ihre Mutter vorsprach, in Harts Wohnung befand. Der Neger habe sie mit einem Messer bedroht, wenn sie sich nicht still verhalte. Das Mädchen wird jetzt ärztlich untersucht werden.

Knallt seine Frau nieder.

Charles Sikorski, 1620 Newberry Ave., verwundete gestern seine 24jährige Frau Sophia durch drei Revolverschüsse. Der Anlaß zu der Bluttat soll Eifersucht gewesen sein. Sikorski hatte sich vor 6 Wochen, wie er der Polizei mitteilte, nach Rockford, Ill., begeben, um dort Arbeit zu suchen. Als er eine Stelle gefunden, habe er seiner Frau geschrieben, ihm zu folgen, doch sie kam nicht. Er kehrte am letzten Samstag nach Chicago zurück, um die Ursache zu ermitteln, und will in der Wohnung seiner Frau einen Mann Namens Frank Gatch angetroffen haben, der nach einem Wortwechsel aus dem Hause geflohen sei. Frau Sikorski habe gestern Nachmittag die Wohnung verlassen und sei erst um Mitternacht zurückgekehrt. Sie habe sich in das Schlafzimmer ihres Gatten geschlichen, seine Beinkleidertaschen durchsucht und ihren Inhalt von $40 in der Absicht an sich genommen, sich damit flüchtig zu machen. Sikorski erwachte, rannte seiner Frau nach und schoß auf sie.

Angebliche Schleichdiebinnen.

Aus dem unter dem Namen Willard bekannten Gebäude, in dem sich die Schlafsäle einer größeren Anzahl von Studentinnen der Northwestern Universität in Evanston befinden, waren am letzten Dienstag Schmucksachen und Kleidungsstücke im Betrage von mehreren hundert Dollars gestohlen worden. Es wurde nun scharf aufgepaßt. Als gestern Frl. Bessie Hanner im Begriff war, ihr Zimmer zu betreten, hörte sie in diesem ein verdächtiges Geräusch, holte die Polizistin Georgianna June, und diese fand in dem Zimmer zwei achtzehnjährige Mädchen, Anna Coughlin, 7403 Dante Ave., und Anna Foeney, 6123 Dorchester Ave. Sie wurden unter der auf Diebstahl lautenden Anklage verhaftet.

In seinem Barbierladen, Nr. 333 S. La Salle Straße, wurde gestern Abend Daniel Hines von zwei Banditen überfallen, die ihn niederschlugen und ihm Checks in Höhe von $400 sowie $30 in Baar abnahm n. Hines wehrte sich so gut er konnte gegen seine Angreifer und verhinderte so, daß sie ihm auch eine Diamantnadel im Werte von $300 abnahmen.

Frau Antonie Walther tot.

Mit ihr ist eine vorbildliche deutsche Mutter und Gattin heimgegangen.

Ein schwerer Verlust hat die Familie von Herrn Ferdinand Walther, dem Präsidenten des Zweigverbandes Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund, betroffen, denn um 1 Uhr heute Morgen starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden Frau Antonie Walther, geb. Gaske, die Gattin und Mutter. Das Begräbniß findet am Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, 3642 Greenview Ave., nach der Kapelle auf dem Friedhof Graceland statt, wo die Leichenfeier abgehalten wird.

Die Verstorbene, mit der eine vorbildliche deutsche Mutter und Gattin heimgegangen ist, erreichte ein Alter von 66 Jahren und 7 Monaten. Sie wurde in Deutsch Krone, Westpreußen, geboren und verheiratete sich im Jahre 1874 in Berlin, um zwei Jahre später mit ihrem Gatten nach der neuen Welt auszuwandern und sich in Chicago niederzulassen, wo Herr Walther als Bauunternehmer erfolgreich tätig gewesen ist. In weiten Kreisen wurde Frau Walther dadurch bekannt, daß sie mit ihrem Gatten 21 Jahre lang den Sommerressort in Starved Rock betrieb, den vor einigen Jahren der Staat Illinois übernommen hat. Dem glücklichen Ehebunde entsprossen acht Kinder, von denen sechs noch am Leben sind, die mit dem Vater und sieben Enkeln ihren herben Verlust betrauern. Frau Walther war Mitglied des Damenvereins des Deutschen Altenheims und war, bis der Kriegszustand zwischen den Ver. Staaten und Deutschland erklärt wurde, trotz ihres Leidens unermüdlich für das Deutsche Rote Kreuz tätig.

Senefelder Liederkranz.

Genußreicher Sommerausflug nach Woodlawn Bay, Wis.

In einem Sonderzuge der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn traten am letzten Freitag die Sänger vom Senefelder Liederkranz und Freunde ihren jährlichen Sommerausflug an nach Woodlawn Bay, Delavan Lake, Wisconsin, inmitten einer der landschaftlich schönsten und besuchtesten Gegenden unseres Nachbarstaates. Auf nur drei Tage bemessen, bot der Ausflug trotz der Kürze der Zeit eine Fülle reichen Genusses. Die Vorbedingungen, gute Unterkunft und Beköstigung, hatte der erfahrene Vergnügungsausschuß in fürsorglicher Weise erledigt. Für den ersten Ferientag waren kleinere Fußwanderungen geplant, u. a. Besuch landwirtschaftlicher Musterbetriebe. Am Abend lieferten sich zwei feindliche Indianerstämme ein unblutiges „Treffen“ auf dem See mit viel Feuerwerk und Kriegsgeschrei, das sich später am Lande und in den Quartieren zum Schrecken der Bewohner noch bis zum ersten Hahnenschrei erstreckte und beinahe zur Errichtung eines Vigilanz-Ausschusses Anlaß gab.

Der zweite Tag brachte eine äußerst gelungene Bootfahrt auf dem „Delavan“ nach den Vergnügungsplätzen Log Cabin, Lake Lawn, verknüpft mit Einkehr im „Krug zum grünen Kranze“. Einzelne Gruppen unternahmen ausgedehntere Wanderfahrten, wie nach Lake Geneva und Williams Bay, wo der Sternwarte der Chicago Universität mit ihrem Riesenfernrohr einige auch lehrreiche Stunden gewidmet wurden, nicht zu vergessen der Aussicht vom Rundgang des hohen Doms, ein Bild seltener Naturschönheit auf den See und seine villenbesäte Umgebung. Am zweiten Abend gab es einen Kommers mit Damen, der in seinen Rundgesängen, Trinksprüchen und Einzelvorträgen den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Der dritte Tag blieb leiblicher und geistiger Erholung vorbehalten, das parkähnliche Gelände beim „Schloß am Meer“ war dazu wie geschaffen, und der auf diesen ersten Juli in Kraft tretende Sonntagsschluß ließ die Quellen für die Sänger noch nicht versiegen.

Aber um Haaresbreite hat auch die Tragik hier noch vorbeigestreift, indem ein im See badender, tatenlustiger junger Sänger, dem die steife Brise den Kahn entführte, nach beinahe einstündigem Kampfe mit den Wellen nur in höchster Not von den Rettern noch erreicht wurde. Da nun auch der Schluß, die durch eine Blockade unliebsam verzögerte Heimfahrt am Sonntag Abend, ohne weitere Störung verlief — mehrere Mitglieder hatten Hin- und Rückfahrt in ihren Kraftwagen gemacht —, können die Senefelder mit Freude und Stolz auf einige sonnenhelle Tage, auch im wirklichen Sinn des Wortes, zurückblicken.

Der Vierte Juli.

Chicago wird den Geburtstag der Nation festlich begehen.

Viele kleine Feiern.

Geplante Veranstaltungen tragen ernsteren, der Zeit angemessenen Karakter. — Alle Nationalitäten an Umzügen beteiligt.

Es ist eine ernste Zeit für das Land, in der morgen der 141. Geburtstag der Nation gefeiert wird. Die Bewegung, das unsinnige Lärmen und Schießen, das immer einen traurigen Zoll an jungen Leben forderte, aufzugeben, hat schon lange Früchte getragen. Diesmal ist [illegible] mehr eine Spur von der Knallerei zu merken, mit der sonst schon [illegible] Vortage des Unabhängigkeitstages begangen wurden. [illegible] dagegen ist in allen Ankündigungen der Zurüstungen zu dem großen [illegible] der patriotische ernste Zug zu spüren, der für ein Land, das einen Krieg erklärt hat und sich anschickt, ihn mit Aufbietung aller seiner Volks- und materiellen Kraft zu führen, angemessen ist. Am hervorstechendsten ist auch diesmal wieder das Bemühen neben der Unabhängigkeit und Freiheit der Republik die Verschmelzung der in diesen 140 Jahren eingewanderten verschiedenen Nationalitäten zu einer einheitlichen Nation zu feiern und zu fördern. Ein unzweideutiges Bestreben insbesondere den Deutsch-Amerikanern zu zeigen, daß der Krieg gegen die deutsche Regierung zwischen ihnen und ihren Mitbürgern anderer als deutscher Nationalität keinen unüberbrückbaren Abgrund aufgetan hat, waltet in allen beabsichtigten Festlichkeiten vor.

Alle Parks Festplätze.

Karakteristisch für die Art der Feier ist, daß anstelle einer großen gemeinsamen Feier, eine ganze Fülle von Einzelfesten veranstaltet wird. Das ist ein Ausfluß der sogenannten „Community“, Bewegung, welche die Schulen, Parks und Spielplätze der der Stadt vernünftig ausnutzt, um die in ihrer Nachbarschaft Wohnenden stets und besonders bei solchen Anlässen zu patriotischer Betätigung zusammen zu führen. Alle diese Gesellschaften, Klubs und für diesen Zweck gebildeten Bürgerausschüsse planen Umzüge und Festreden. In den verschiedenen Gegenden der Stadt werden insgesamt wenigstens 100,000 Personen, sehr viele davon in passenden Kostümen, an diesen Paraden teilnehmen. Viele davon werden einen vorwiegend militärischen Karakter haben.

Die Organisation dieser Feste ist durch das „Americanization Celebration Committee“ veranlaßt worden. Nach ihm haben sich auch die größeren Organisationen, wie der „Union League Club“, und die „Association of Commerce“ mit ihren Plänen eingerichtet.

Die von dem „Amercanization Committee“ angeregten Feste finden statt:

Im Garfield Park an Madison Straße.

Im Calumet Park an der 101. Straße und dem See.

Im Dworak Park an May und 20. Straße.

Im Eckhart Park an Chicago Ave. und Noble Str.

Im Hamilton Park an 72. Str. und Normal Ave.

Im Holstein Park an Oakley und Ems Str.

Im Pulaski Park an Blackhawk und Noble Str.

Im Stanford Park an Barber und Union Str.

Im Stanton Park an Vedder Str. in der Nähe der Larrabee Str.

West Pullman 123. Str. und Stewart Ave.

Im Vernon Park an Polk Str. und Racine Ave.

Alle diese Festlichkeiten werden von besonderen Ausschüssen geleitet, in die Vertreter von sozialen Organisationen, Brüderschaften und Logen, Geschäftsleute und gelehrte Berufe vertreten sind. Sie sind in der Veranstaltung ganz unabhängig, wenn auch das „Americanization Committee“, 240 National Life Bldg., durch seinen Sekretär, W. F. MacNeil, mit allen in Fühlung steht.

Die einzelnen Umzüge.

Im Dworak Park werden 600 Mädchen von 6 bis 14 Jahren eine lebendige amerikanische Flagge bilden, die, ein Häusergeviert lang, in ihrer aufsteigenden Linie von allen Seiten gut zu sehen sein wird. Drei junge Leute werden das bekannte Bild „The Spirit of 1776“ darstellen.

In South Chicago erwartet man die Teilnahme von 30,000 Personen an dem Umzug.

Auf der Nordwestseite dürfte die Feier im Pulaski Park die größte und eindrucksvollste werden.

Die „West Chicago Park Commissioners“ veranstalten um 8 Uhr Abends ein Orchester-Konzert auf dem öffentlichen Spielplatz an 14. Str. und Kolin Avenue.

Im Stanford Park ist um 3 Uhr Nachmittags ein Festzug, unter dem Titel „The Melting Pot“ angekündigt, an dem Columbia, allergorische Figuren, welche die 13 ursprünglichen Staaten darstellen, Pfadfinderjungen mit der Freiheitsfahne und die Vertreter der Italiener, Deutschen, Littauer, Irländer, Russen und Juden in Nationalkostümen teilnehmen werden, die auch Nationaltänze aufführen werden. Um 8 Uhr Abends findet Konzert, gemeinsames Singen und Vorführung von stereoptischen Bildern statt.

Auf der städtischen Mole veranstaltet der „Chicago Woman's Club“ in Gemeinschaft mit dem „Americanization Committee“ eine Feier von 4 bis 6 Uhr.

Eine besondere Feier ist im Chicago Hebrew Institute geplant. Dort wird auf den Spielplätzen die Musikkapelle des Institutes zwei Konzerte unter Leitung ihres Kapellmeisters M. Edelmann geben.

Der Tag wird durch zwei große Feuerwerke beschlossen werden. Eines davon findet im Baseball Park der „Cubs“ statt, das andere im Comiskey Park. Auch in allen anderen Parks werden Feuerwerke, wenn auch von geringerem Umfange, aber mit Schaustellung von patriotischen Sinnsprüchen und Enblemen, den Höhepunkt der abendlichen Festlichkeiten bilden.

Wahl der Zimmerleute.

Die 37 Gewerkschaften der Zimmerleute in Cook County haben folgende Beamte des Distriktsrats gewählt: William Brims, Präsident; Carsten Christiansen, Vizepräsident; Daniel Galvin, Sekretär-Schatzmeister; William C. White, J. H. Robinson und Fred Bromley, Geschäftsagenten. Die Gewerkschaft hat in Cook County 21,000 Mitglieder.

Kolumbia Damenklub.

Die regelmäßigen Versammlungen des Kolumbia Damenklubs werden, wie üblich, während der Sommermonate ausfallen; am kommenden Donnerstag Nachmittag finden sich die Mitglieder aber zu einem geselligen Beisammensein im „Refectory“ des Lincoln Park ein.

Leset die „Sonntagpost“

Streik gegen Polizeichef.

Polizisten von Forest Park wollen Chris Zimmermann nicht haben.

Als die 17 Polizisten von Forest Park gestern hörten, daß Chris Zimmermann zum Polizeichef ernannt worden sei, legten sieben von ihnen ihre Sterne mit der Erklärung nieder, daß sie streiken würden, bis der bisherige Chef Fred Licht wieder in sein Amt eingesetzt worden sei. Es bestand die Aussicht, daß die übrigen Ordnungswächter heute dem Beispiele der Sieben folgen würden. William Heidlbach entäußerte sich zuerst seines Amtszeichens, dann sagte er, er wolle nicht unter dem Manne dienen, der den Mörder seines Vaters freigelassen habe. Der Vater, Fred Heidlbach, gleichfalls Polizist in Forest Park, wurde am 2. August 1902 in der Nähe der damaligen Rennbahn von dem Jockey Leyman Lloyd zutode geprügelt. Zimmermann verhaftete Lloyd und legte ihm Handschellen an, aber trotzdem entkam Lloyd, wie Heidlbach behauptet durch Zimmermanns Schuld. Die anderen Polizisten haben sich mit Heidlbach solidarisch erklärt.

Die anderen neuen Beamten sind: Clarence Troost, Schatzmeister, als Nachfolger von Thomas Cerny; Paul R. Witt, Gemeindeschreiber, Nachfolger von Joseph Carney; Henry W. Huttmann, Anwalt, Nachfolger von Frank Righeimer.

Kohlsaat Co. reorganisirt.

Bundesrichter Landis erteilte dem zwischen allen Gläubigern der H. H. Kohlsaat Co. und dieser getroffenen Abkommen seine Genehmigung. Die Gesellschaft ist reorganisirt worden und wird ihr Geschäft wieder aufnehmen.

— Die verliebte Köchin. — „Ich liebe dich, Fritz, und bin bereit, zugunsten deiner Person einen nochmaligen Wehrbeitrag zu leisten.“

— Inserat. — Zwei Bände, „Die Kunst, schnell reich zu werden“, wegen Geldverlegenheit billig zu verkaufen.

— Feudalkorps. — „Warum habt Ihr denn Prochwow nicht in Euer Korps aufgenommen?“ — „Sein Großvater trug noch Röllchen.“

Ev. Zionsgemeinde.

Ihr Sommerfest findet am kommenden Samstag statt.

Das Sommerfest der Evangelischen Zionsgemeinde findet am kommenden Samstag in Harms' Park, Western Ave., 2 Blocks nördlich von Irving Park Boul., statt. Die Gemeinde ist eine der ältesten deutschen evangelischen Gemeinden und hat eine schöne große Kirche an S. Ashland Ave. und Hastings Str. Die Gemeindeglieder wohnen aber nicht nur im westlichen Stadtteil, sondern sie sind über die ganze Stadt zerstreut. Der Picknicktag ist ein Sammeltag aller Glieder, Freunde und Bekannten der Zionskirche. Gute Vorkehrungen für angenehme Unterhaltung und für Erfrischungen aller Art sind von dem Festkomite getroffen. Weder Groß noch Klein wird sich auf diesem Picknick langweilen. Pastor C. A. König und die Beamten der Gemeinde und des Frauenvereins laden darum herzlich ein, diesen schönen Tag mit den Zionsleuten in Gottes freier Natur zu verbringen und dort alte Freundschaft zu erneuern.

Errangen den Sieg.

Angeblich haben fast alle Barbiermeister den neuen Gehilfentarif bewilligt.

Ray William, Sekretär der Barbiergewerkschaft, kündigt an, daß infolge des Streits der 3000 Gewerkschaftsmitglieder 95 Prozent der Arbeitgeber den neuen Lohntarif bewilligt haben. Die Gehilfen werden von jetzt an $17 für die sechstägige Arbeitswoche sowie die Hälfte dessen, was sie über $25 einnehmen, erhalten. Nach dem alten Tarif erhielten sie nur $15 und die Hälfte der Einnahmen jenseits von $22. Gehilfen, welche nur Samstags, Sonntags und in den Abendstunden arbeiten, erhalten $11 und die Hälfte der Einnahmen, soweit sie $14 überschreiten. Der Sieg der Gehilfen führt der Gewerkschaft drei- bis fünfhundert Barbierstuben zu, von denen die meisten im Schleifenbezirk sind; es haben sich schon fast 300 neue Mitglieder aufnehmen lassen.

Leset die „Sonntagpost“

Personal-Nachrichten.

— Unter Anteilnahme aller Bevölkerungsklassen wurden gestern die sterblichen Ueberreste von Thomas M. Smyth, dem verstorbenen Präsidenten der John M. Smyth Furniture Co., von der St. Patrizius-Kirche, Desplaines und W. Adams Str., aus zu Grabe getragen. Bei dem feierlichen Requiem wirkten verschiedene Künstler von Ruf mit. Die Beisetzung fand auf dem Kalvarien-Friedhofe statt.

Forest Park.

Kapellmeister Ballmann hat für die morgigen beiden Konzerte im Forest Park besondere Programme mit patriotischer und anderer Musik aufgestellt. Das Nachmittagsprogramm enthält u. a. Ballmanns Amerikanischen Marsch, Opernpotpourri von Schreiner, Melodien aus Planquettes „Glocken von Corneville“, Suite „Atlantis“ von Safranek, Ouverture zu „Die sizilianische Vesper“ von Verdi und „Die Jagd im Schwarzwald“ von Völler. Am Abend werden u. a. gespielt: Erinnerungen an Richard Wagner, Altniederländische Tanzgeber, Phantasie über „Old Kentucky Home“, Internationale Phantasie von Rollinson, Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Suppe und Hawaiische Melodien.

Feindliche Geschwister.

Bruder wird in Klage der Erbschleicherei beschuldigt.

Am letzten 20. März war hier hochbetagt August Scheidler unter Hinterlassung von $9000 gestorben, testamentarisch hatte er seinen Töchtern Emma und Linda Scheidler je $200, einer dritten, Frau Hulda Polkow in Thornton, $400, alles andere seinem Sohne Otto, bei dem er seit Jahren gewohnt hatte, vermacht. Frau Polkow hat gestern im Kreisgericht das Testament angefochten unter der Angabe, der Bruder habe seine Geschwister beim Vater angeschwärzt. Die Klage wird vor Richter Windes zur Verhandlung gelangen.

Die Geschworenen, vor denen, wie berichtet, in Richter Stoughs' Gerichtshof die Klage von Albert P. Miller gegen die Getreidemakler Charles Sincere & Co. auf Rückzahlung von $10,000, welche er in Getreidespekulationen verloren hatte, verhandelt wurde, haben ihm $250 zugesprochen.

Leon und Leona.

Max Reizenstein, 604 Ost 39. Str., hat im Superiorgericht gestern die Umänderung seines gut deutschen Namens in Charles F. Leon beantragt. Er ist 1860 in Deutschland geboren und im Jahre 1879 eingewandert.

Pearl Leona Overholtzer ist ihr Name, auch zu „dütsch“. Das 33jährige Fräulein ist in Lima, Ohio, geboren. Sie möchte den Rest ihrer Erdenwanderung als Pearl Leona Gabriel zurücklegen, vorausgesetzt, daß sie nicht heiratet.

Nicht angeklagt.

Infolge eines Irrtums wurde in der „Sonntagpost“ berichtet, daß Louis Schwartz, David Goldstein, Joseph Harris und Louis Gutman, Mitglieder der Firma Goldstein, Harris & Gutman, Aaron Wolfson und Samuel Adelman von der Bundesgrandjury der Verschwörung zu betrügerischem Bankerott angeklagt worden seien. Das ist nicht geschehen, im Gegenteil sind die Genannten als Zeugen der Behörde behilflich gewesen bei der Untersuchung des angeblich mit dem Bankerott des Kaufmanns Morris B. Shumacher, 849 Milwaukee Ave., verknüpften Betruges.

Ein Ausweg gefunden.

Durch ein zwischen dem alten und dem neuen Schulrat getroffenes Uebereinkommen wurde es möglich, den Schulratsangestellten ihr Gehalt für den Monat Juni zu bezahlen. Jakob M. Loeb und Lewis E. Larson, der Präsident, beziehungsweise Sekretär des alten Schulrats, erklärten sich bereit, die Anweisungen zu unterzeichnen.

Yates' neuer Posten.

Generalanwalt Brundage [illegible] früheren Gouverneur Richar[illegible] der vorige Woche sein Amt a[illegible] glied der Staatsbehörde für [illegible] liche Nutzeinrichtungen nie[illegible] zu seinem Gehilfen ernan[illegible] politischen Kreisen will man [illegible] daß dieses auf einen Bruch [illegible] der Brundage-Yates Fakt[illegible] der einen und der Lowde[illegible] Faktion auf der anderen S[illegible] deutet.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	30 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Zum „glorreichen Vierten".

Morgen feiern wir den „glorreichen Vierten", den Geburtstag der Nation, die gebildet wurde in und Dank der Erkenntniß der „Wahrheit, daß alle Menschen gleich geboren sind und von ihrem Schöpfer begabt wurden mit gewissen unveräußerlichen Rechten, darunter das Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit". Der morgige Tag ist der Festtag und Ehrentag des Volkes, das stolz ist auf seine „Regierung des Volkes für das Volk und durch das Volk." Und gestern spielten sich in einem der größten und fortschrittlichsten, wir sagen gern in dem amerikanischsten aller amerikanischen Staaten Szenen ab, die bitterer, blutiger Hohn sind auf unsre Erklärung der Menschenrechte und ganz dazu angetan sind, die „Regierung des Volkes, für das Volk und durch das Volk", in den Augen Fremder verächtlich zu machen!

„Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit" gehören, so erklärten am 4. Juli 1776 die Väter der Republik, zu den unveräußerlichen Rechten der gleichgeborenen Menschen, zu denen laut den Zusätzen, die der Verfassung nach dem Bürgerkriege gegeben wurden, anerkanntermaßen auch die Farbigen gehören. Im Vertrauen darauf, im Streben, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, vielleicht auch verlockt durch Versprechungen von Agenten großer Korporationen usw., die billige Arbeitskräfte suchten, strömten seit Monaten Tausende südliche Farbige nach East St. Louis. Dieser Zustrom war der Bevölkerung der Stadt nicht angenehm. Es wurde offen und heftig dagegen protestirt. Schon vor Monaten war es zu Ruhestörungen gekommen; Schlimmeres wurde in Aussicht gestellt — es scheint aber nichts geschehen zu sein, dem vorzubeugen, und heute wird gemeldet: „Mehr als 20,000 Farbige wurden in Todesangst versetzt als die Aufrührer in Zurückweisung angeblicher Neger-Kolonisirung, ein allgemeines Morden anfingen. Weder die Alten noch die Frauen und Kinder wurden verschont. . . . Weiße Frauen und Mädchen nahmen Teil, kreischten in dem Wirrwarr, kletterten auf Straßenbahnwagen und zerrten farbige Frauen heraus zur Mißhandlung durch den Pöbel in den Straßen. . . . Man schätzt die Zahl der Teilnehmer an dem Aufruhr, die der Gesetze spotteten, die Soldaten beiseite schoben und die Farbigen in den Straßen niederschossen, auf rund 5000. . . . Während des Nachmittags hatten Truppen eifrigst Farbige in großen Last-Kraftwagen nach St. Louis geschafft. Die sich verringernde Zahl ihrer Opfer schien die Pöbelhaufen nur zu neuen Anstrengungen anzuspornen. . . ."

Heute Morgen wurde die Zahl der Toten auf zwanzig bis hundert und mehr geschätzt, der Sachschaden — die Negerviertel wurden niedergebrannt — auf rund eine Million — der sittliche Schaden läßt sich nicht abschätzen noch ermessen.

Es ist tieftraurig, daß Solches in dieser Zeit drohen, tiefbeschämend, daß es kommen konnte. Es ist ein niederträchtiges, scheußliches Vorspiel zur Feier des nationalen Geburts- und Festtages. Gestern in einer großen Stadt im Herzen des Landes Massenmord und Brandstiftung im Großen gegen amerikanische Männer, Frauen und Kinder, deren einziges Verbrechen neben ihrer Hautfarbe und Armut ihr „Streben nach Glückseligkeit", nach Besserung ihrer traurigen wirtschaftlichen Lage ist. Morgen der „Vierte", an dem begeisterte Reden steigen sollen von der Herrlichkeit der Regierung des Volkes für das Volk und durch das Volk, von der Freiheit und Brüderlichkeit und allgemeinen selbstlosen Menschlichkeit, und der herrlichen Aufgabe Amerikas, seine eigene erhabene Demokratie über die Weltmeere hinweg anderen Völkern zu bringen und aufzuzwingen! Wird den Rednern nicht das hochtönende Wort im Munde stecken bleiben, wenn sie der Negerhatz in East St. Louis gedenken? Werden die Hörer nicht meinen, man treibe Spott und Hohn, wenn sie sich vorstellen, wie in East St. Louis der rund „5000 Köpfe zählende Pöbel" die Truppen beiseite schob, um dann angstgefolterte flüchtende Männer, Frauen und Kinder niederzuschießen, während es vorgestern einem selbstorganisirten Haufen von ein paar hundert Soldaten usw. gelang, eine friedliche Parade von rund 10,000 Bürgern zu zersprengen und ihr Hauptquartier zu plündern?

* * *

Man möchte wünschen, die Uhr der Zeit um hundert Jahre oder so zurückdrehen und die großen Errungenschaften, die auch den fernsten Winkeln des Landes blitzartig schnell Kunde geben von allem Geschehenen, zeitweilig ausschalten zu können, damit die zwölf oder dreizehn Millionen Rassegenossen der Opfer des Pöbels und der Schwäche oder Pflichtlosigkeit der Behörden von East St. Louis den morgigen Vierten noch in Unkenntniß der Ereignisse in East St. Louis und so feiern könnten, wie sie's als geborene freie Amerikaner jedenfalls möchten; und damit die Kunde von der Schmach von East St. Louis unseren Verbündeten, mit denen zusammen wir für „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" kämpfen, den Feinden, denen wir das Heil der amerikanischen Demokratie und Zivilisation bringen wollen, wenigstens noch eine Zeit lang vorenthalten werden könne. Wie es ist, wird die Negerhatz in East St. Louis überall, im Inlande wie im Auslande, einen bösen Schatten werfen auf der Nation Geburtstagfest. Einen weiteren bösen Schatten. Denn auch ohnedem waren die Aussichten auf ein frohes Fest für einen heiteren „Vierten" nicht gut. Auch ohnedem [illegible] Millionen gute und beste Amerikaner es schon [illegible] gefunden haben, morgen mit gutem Gewissen und leichtem Herzen von der Unabhängigkeit des Landes zu sprechen, Lob und Preis zu singen der Regierung des Volkes für das Volk und durch das Volk, und sich sorglos in den schönen Zukunftsträumen zu ergehen, die für den patriotischen Bürger am Vierten auf dem Programm stehen.

Es wird nicht leicht sein, sich morgen in Feststimmung zu versetzen und zuversichtlich und freudvoll in die Zukunft zu schauen. Indessen — man soll's versuchen. Dann wird's gelingen. Es wird nichts [illegible]heiß gegessen, wie's gekocht wird, und die Gefahren [illegible]selten so groß, wie sie in der Ferne scheinen. Nicht [illegible]ie Wege der Vorsehung sind dunkel und un[illegible]lich, mitunter auch die der hohen Politik — oder [illegible]einen so. Heute sieht's dunkel und gefahr[illegible]d aus ringsum. Es mag aber noch Alles gut [illegible]sser werden als es war. Es wird so werden! [illegible]ird meinen, es gehöre viel Vertrauensdusel und [illegible]gkeit dazu, dies zu sagen: es gehört nur etwas [illegible]en und Hoffensfreudigkeit dazu und die Er[illegible]ß, gezogen aus den Lehren der Geschichte, daß [illegible]roße Geschehen am letzten Ende zu Besserung [illegible]ortschritt führt: Heute am Vorabend des Unabhängigkeitstages 1917 scheint Vielen die Unabhängigkeit Amerikas schwer gefährdet, wenn nicht geradezu nur noch Form, und die Freiheit der Bürger bedroht; bald, hoffentlich und wahrscheinlich schon über's Jahr, werden wir mit mehr Recht und mit mehr Stolz als je zuvor von der Unabhängigkeit der Republik und der Freiheit seiner Bürger reden und singen können. Denn heute ist die Republik dran, sich stark zu machen und Stärke allein verbürgt die Unabhängigkeit, kann zurückgewinnen, was von ihr verloren ging. Und wirklich frei kann nur der Starke, nur der Bürger, der Teil ist einer starken Regierung des Volkes, für das Volk und durch das Volk. — — —

Das Schiffsunglück in Milwaukee.

Der beklagenswerte Unfall, der sich vor wenigen Tagen bei der Abfahrt des Goodrich-Dampfers „Christopher Columbus" ereignete, sollte den Schiffahrtsgesellschaften wie auch den Behörden zur Lehre dienen. Wer die engen Raumverhältnisse auf dem Milwaukeeflusse kennt, dem wird das Unglück nicht unerwartet gekommen sein. Er wird sich höchstens darüber gewundert haben, daß sich etwas Aehnliches nicht schon viel früher ereignet hat. Die Ausmaße vieler unserer modernen Seedampfer sind für die dortige schmale Wasserrinne zu klein, und sie haben die größten Schwierigkeiten, bei der Einfahrt, beim Umwenden und bei der Ausfahrt aus der Stadt so zu manövriren, daß Schiff und Ufermauern nicht beschädigt werden. Wer sich je auf einem jener Dampfer zur Zeit seines Umwendens im Milwaukeeflusse befunden hat, wird diesem Schiffsmanöver sicher nicht ohne eine gewisse Beängstigung zugeschaut und die Geschicklichkeit des Schiffsführers im Stillen bewundert haben, wenn es diesem nach vielem qualvollen Hin und Her endlich doch gelang, das Schiff sozusagen um seine eigene Achse herumzudrehen.

Es ist aber gewiß nicht recht, so fest auf die Kunst der Kapitäne und Piloten zu bauen und das Geschick der vielen Fahrgäste ausschließlich von der Geistesgegenwart des Schiffsführers, des Steuermanns und der Maschinen abhängig zu machen; wenigstens nicht in einem Raume, wo sie nicht hinreichende Ellbogenfreiheit für's Manövriren haben. Es werden jetzt bald zwei Jahre her sein, seit die Eastland-Katastrophe im Chicagoflusse das ganze Land in hochgradige Aufregung versetzte. Der Unfall, der jetzt dem „Christopher Columbus" zugestoßen ist, ist die zweite Warnung. Wie vieler wird es noch bedürfen, bis die Rhederei davon Abstand nehmen werden, solche unverhältnißmäßig großen Schiffe auf gewundenen, schmalen und brückenreichen Flüssen mitten ins Herz der Großstädte hineinzubringen? In Chicago hat die Stadt mit Hilfe der Bundesregierung einen kostspieligen, weit in den See hinausragenden Pier hauptsächlich zu dem Zwecke erbaut, den Seedampfern einen bequemen Anlegeplatz zu schaffen, der sie der Notwendigkeit enthebt, sich dem engen Fahrwasser des Flusses auszusetzen. Aber wie viele Dampfer machen von dieser Gelegenheit Gebrauch? Es ist allerdings richtig, daß die alten Anlegeplätze im Innern der Stadt günstiger für den Verkehr liegen und sich darum bei Rhedern wie beim Publikum einer gewissen Vorliebe erfreuen. Aber schließlich sollte doch die größere Sicherheit für die Schiffe wie auch für die Fahrgäste den Ausschlag geben. Milwaukee besitzt keinen solchen in den See hinaus gebauten Pier. Das jetzige Unglück beweist die dringende Notwendigkeit eines solchen.

Ein zweischneidiges Schwert.

Die Hoffnungen, die das amerikanische Volk an das in Aussicht genommene „Embargo" geknüpft hat, dürften sich nur zum geringsten Teil erfüllen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß ein solches nicht von allgemeinen Gesichtspunkten erlassen, sondern unabhängig für jede Nation, entsprechend ihrer Stellung gegenüber den Alliirten, bezw. ihren Beziehungen zu den Zentralmächten, verkündet werden wird. Der Bundessenator Knox von Pennsylvania äußerte sich in dieser Hinsicht offen, als er erklärte, daß die dem Präsidenten verliehene Embargo-Gewalt dazu benutzt werden soll, einen Druck auf die Neutralen auszuüben, sich den Alliirten anzuschließen und so die Blockade Deutschlands zu einer vollständigen zu machen.

Ob und inwiefern Herr Knox mit seinen Worten die Ansichten der Bundesregierung vertrat, erscheint fraglich. Es wäre jedoch bedauerlich, wenn dem so wäre. Ein solches Vorgehen würde nicht nur aller Wahrscheinlichkeit zufolge nicht die erhoffte Wirkung haben, sondern dem von unserer Regierung betonten Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen widersprechen. Die Verhältnisse in den zur Zeit noch nicht am Weltkriege beteiligten sechs europäischen Staaten liegen derartig, daß sie sich kaum durch Verkürzung der Rationen zwingen lassen werden, den Zentralmächten den Krieg zu erklären. Die Beschränkung oder gar Einstellung der Zufuhren aus unserem Lande würde es ihnen nicht unmöglich machen, ihre Bevölkerung mindestens ebenso gut zu ernähren wie die Mittelmächte die ihrige. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht macht nur die Schweiz, deren international gewährleistete Neutralität zu erhalten, aus mannigfachen Gründen im Interesse aller Mächte, einschließlich der Ver. Staaten, liegt. Soweit Holland, Spanien, Schweden, Norwegen und Dänemark in Betracht kommen, darf behauptet werden, daß was der politische Ehrgeiz und die Volkssympathien dieser Länder während der verflossenen drei Jahre nicht bewirkt haben, auch durch einen von der ökonomischen Macht unseres Landes ausgeübten Druck nicht herbeigeführt werden wird. Vernünftigen Beschränkungen der Wiederausfuhr nach Deutschland von aus den Ver. Staaten eingeführten Lebensmitteln und Waaren werden neutrale Länder zweifellos sich zu fügen bereit sein, in der Tat sich fügen müssen, eine allzu scharf angewendete Embargo-Politik gegenüber den Neutralen birgt jedoch unvermeidliche Gefahren eines Zwistes in sich, dessen Folgen sich nicht vorhersagen lassen. Vor die Entscheidung gestellt „Fight and we will feed you", was am richtigsten mit „Kämpft für die Alliirten oder leidet Hunger" übersetzt werden kann, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Schweden, Dänemark und Spanien sich auf die Seite Deutschlands schlagen werden, während Holland und die Schweiz sich bis zur letzten Notwendigkeit bemühen dürften, ihre bisher mit ehrlichem Bemühen aufrecht erhaltene Neutralität beizubehalten. Nur Norwegen dürfte als wahrscheinlicher Bundesgenosse für die Alliirten in Betracht kommen, das jedoch durch den Unterseebootkrieg und die fragliche Haltung Schwedens arg in seiner Handlungsfreiheit beschränkt wird.

Nicht nur bei den Alliirten, sondern auch in diplomatischen Kreisen Washingtons dringt immer mehr die Ansicht durch, daß eine Aushungerung Deutschlands unmöglich ist, und daß sich in nicht allzu langer Zeit durch das Schwinden der Getreidevorräte eine so allgemeine Notlage einstellen wird, daß die Einstellung der Feindseligkeiten zu einer gebieterischen Notwendigkeit werden dürfte. Es scheint daher keine Notwendigkeit vorzuliegen, dem Kriegsmoloch durch den zwangsweise herbeigeführten Eintritt der wenigen noch neutralen kleinen Nationen in den Weltkrieg weitere Opfer zuzuführen.

In Griechenland wurde ein Faß Mehl mit $200 bezahlt. Daraus kann man sich ungefähr ein Bild der außerordentlichen Not machen, welche die Alliirten als Beschützer kleiner Nationen über das griechische Volk gebracht haben, nur weil es neutral war.

Heute mir, morgen dir.

Die Erste am Vierten des Siebenten.

Von jetzt an können wir den Unabhängigkeitstag zusammen mit John Bull feiern. Balfour hat einen Kranz am Grabmal Washingtons niedergelegt und ihn einen Abkömmling Englands genannt, auf welchen dieses stolz sein könne. Und in der „Chicago Evening Post" erklärt ein Leser mit Zustimmung der Schriftleitung, daß es sich im Jahre 1776 um ein deutsches „Plot" gehandelt habe. Die Unabhängigkeit der jungen Republik ist nicht von den Briten, sondern von Deutschen bekämpft worden, die Engländer hätten auf Seiten der Amerikaner gekämpft. Nun aber schleunigst die Weltgeschichte umgeschrieben, und den britischen Löwen um Verzeihung gebeten, daß wir ihm 141 Jahre lang den Schwanz gekniffen haben.

„Eßt Reis, bratet Bananen, backt Maismehlkuchen, kocht Kartoffelschalen," — diese und ähnliche Ratschläge sind seit Kriegsbeginn den amerikanischen Hausfrauen zu Dutzenden erteilt worden. Das Beste in dieser Hinsicht aber leistet sich Rev. Geo. McAdam, Pastor der Epworth Episcopal Kirche: „Je mehr ‚Haß' wir essen", erklärte er, „desto eher werden wir den Krieg gewinnen." Und solchen Haß nennt man eine Predigt.

„England in seiner methodischen, wahrheitsliebenden Weise," beginnt ein Leitartikel der „Chicago Evening Post". Nachdem wir soweit gelesen, haben wir uns den Rest des Artikels geschenkt.

Der Kommandant eines Chicagoer Regiments hat den hiesigen Tierschutzverein ersucht, ihm eine „deutschfeindliche" Bulldogge zu besorgen, die das Regiment als „Mascot" nach Frankreich begleiten soll. Warum gerade den Tierschutzverein? Dieser gibt bekannt, daß nur ein Hund echter Rasse, dessen Deutschfeindlichkeit außer Frage steht, berücksichtigt werden wird, da der Wauwau-Mascot nicht nur als Vertreter Chicagos, sondern auch der Ver. Staaten anzusehen ist. Daß gerade ein deutschfeindlicher Hund als „Mascot" gewünscht wird, erscheint uns unverständlich, in der Tat überflüssig. Es gibt ja in Europa bereits unzählige deutschfeindliche Hunde, die auf den Kampf gegen Deutschland dressirt sind.

Die schwerste aller Aufgaben.

Die Ihr Weltverbesserung kühn und groß
Predigt in allen Ländern: —
Wer ändern will der Menschen Los,
Muß erst die Menschen ändern.

Zum 4. Juli.

„Schwärmer" nennt man Feuerwerkskörper und Menschen, die viel Lärm machen, deren Kurs sich aber nur schwer voraussagen läßt.

Die Sorgen kommen, wie die „Firecrackers", immer in Bündeln.

Es gibt doch noch Leute, die den altmodischen Vierten entbehren und nicht damit einverstanden sind, daß man der Jugend ihre Freuden raubt. Z. B. die Aerzte und Apotheker.

Eine Wintersaison ist wie eine „Roman Candle" — voller Bälle und rasch verpufft.

Nehmt Euch vor den Spielkanonen und den Cholerikern in Acht — sie explodiren leicht.

„Alle Menschen sind gleich geboren" — und wenn sie es nicht gleich bleiben, beruht es darauf, daß einige in der Wahl ihrer Eltern vorsichtiger gewesen sind.

In Texas ist ein Chauffeur gehängt worden, weil er ein Kind überfahren hat. Es gibt also noch mehr als einen Weg, auf dem ein Autoraser sich das Genick brechen kann.

Die britische Regierung hat auf den Kopf des Freiherrn von Richthofen, der als Führer einer deutschen Fliegerabteilung bereits seinen 56. Gegner zur Strecke brachte, einen hohen Geldpreis ausgesetzt. Dem englischen Karakter entsprechend, durch Geldprämien den Patriotismus (!) anzufeuern.

Kreislauf.

Vor dem Hause sitzt der Urahn,
Den Urenkel auf dem Schoß.
Er zählt siebenundachtzig Sommer,
Jener erst drei Wochen bloß.

Beide haben keine Haare.
Beide auch nicht einen Zahn.
Und sie schauen sich neugierig,
Blinzelnd und verwundert an.

„Sind wir nicht ganz gleich verrunzelt?
Wie so doch ähnlich seh'n...."
Jeder lächelt. Jeder schmunzelt.
Anfang. Ende. Sich versteh'n.

„Offener Brief an Kaiser Wilhelm II."

(Aus der Sonntagpost vom 1. Juli. Auf vielseitiges Verlangen wiederholt.)

Die soeben hier angelangte „Neue Zürcher Zeitung" vom 3. Juni bringt an hervorragender Stelle auf der ersten Seite nachstehenden „Offenen Brief an Kaiser Wilhelm II.", der auch für die Leser der „Abendpost" von großem Interesse sein dürfte.

Majestät!

Mehr als Sie in Ihrer politischen und menschlichen Vereinsamung und Einsamkeit ahnen: flehend, werbend, fordernd sind die Blicke der ganzen Welt auf Sie gerichtet. Mag die Ihnen feindliche Presse noch immer in Ihnen den Vandalen und Barbaren an die Wand malen, mögen unfähige und fade Diplomaten und Staatsmänner, die besser als Staatskrüppel gekennzeichnet wären, noch immer den irren Plan hegen, den Teufel Militarismus durch den Beelzebub Imperialismus, den Unterteufel Mechanismus durch den Oberteufel Nationalismus auszutreiben: in allen Ländern blicken die Augen der Menschen, die Menschen geblieben sind, blicken auch die Augen der Muschiks, Poilus, Tommies, Hecht- und Feldgrauen und Olivgrünen auf Sie. **Denn Sie, Majestät, haben es in der Hand, der Welt den baldigen Frieden zu geben.** Sie berufen sich darauf, daß Sie im November vorigen Jahres schon einmal bereit waren „zum Frieden". In der Tat: Sie streckten dem Feind die Hand zum Frieden hin — aber die Hand war zur Faust gekrampft, und war keine menschliche, blutdurchpulste Hand. Es war die eiserne Faust des Götz von Berlichingen.

Majestät: erkennen Sie die Zeit! In ihr: die Blüte der Ewigkeit! Erkennen Sie, daß alle, gleichviel welche, Machtideen in diesem Kriege Schiffbruch gelitten haben. Die Macht ist ein tönerner Götze, wenn Geist, Güte und Gerechtigkeit nicht mit ihr verbunden. **Endgiltig** muß es vorbei sein mit den Prinzipien der Macht und ihren „Untergebenen": Herrschsucht, Hoffart, Polizeigeist, Götzendienerei, Byzantinismus, Mammonismus... (welch letztere beide immer parasitär nebeneinander wuchern).

Majestät, Ihre Osterbotschaft hat die Herzen der Deutschen erhellt und die Stirnen mit einem schwachen Strahle zukünftigen Lichtes beglänzt. Begreifen Sie aber, daß man zu einem Volk, das frei sein will und das man ehrt und achtet — als Freier zu den Freien sprechen sollte. Sie aber sprachen frei-herrlich. Noch immer spukt in den öffentlichen und geheimen Kabinetten Berlins das „Untertanen"prinzip. Und Sie waren schlecht beraten, als Sie die Osterbotschaft auf den Ton der Gnade stimmten. **Rechte, Majestät, werden nicht verliehen. Sie sind ursprünglich da, sind wesentlich und existiren.**

Geben Sie auf den Glauben an ein Gottesgnadentum und wandeln Sie menschlich unter Menschen. Legen Sie ab den Purpur der Einzigkeit und hüllen Sie sich in den Mantel der Vielheit: der Bruderliebe. Errichten Sie das **wahre** Volkskönigtum der Hohenzollern. Machen Sie sich frei von den Ahnen; frei von dem Wahne, als könnten Sie sich auf eine kleine kapitalistisch-junkerliche Sippe, die Beamtentum und oberes Offizierskorps aus sich „rekrutirt", stützen, die paukend und trompetend den Schmerzensschrei des Volkes übertönt. Die in Wahrheit den Thron zerspellen und den geblendeten Simson so lange peinigen wird, bis er einst die Säulen des Staates stürzt.

Jetzt, Majestät, sind Sie ein Schattenkaiser! Denn Sie stehen im Schatten der autokratischen Barone und plutokratischen Munitionsfabrikanten. Seien Sie Sie selbst: offenbaren Sie sich als **erlauchter Christ,** indem sie dem Volk, dessen Diener Sie sein wollen (vergessen sei Ihre Inschrift in das Münchner Goldene Buch: regis voluntas suprema lex: Sie büßen sie willig...) aus einem übervollen Herzen der Liebe heraus die Freiheit seines Willens und seiner Seele **schenken. Frei-willig schenken.** Als Gnade nicht: als von einer mit dem Volke gleichen Stufe der Rechtlichkeit und Genossenschaft. Des wechselseitigen Vertrauens. Der Brüderlichkeit. Was für ein unbeschreiblicher himmlischer Jubel würde durch die Lande gehen, wenn es hieße: Wilhelm II. verzichtet auf das veraltete, unheilvolle, unmenschliche Recht, allein unfehlbar über Krieg und Frieden zu entscheiden. Er bedarf der Mitarbeit, der Zustimmung des Volkes bei solchen, das Volkswohl betreffenden, schwerwiegendsten Entschlüssen. Er will nicht mehr der Herr, er will der Diener der deutschen Seele sein. Das Heer werde künftig vereidigt auf den Namen des Vaterlandes. Denn es ist ein Volksheer. Unverzüglich sollen Abgeordnetenhaus und Reichstag zusammentreten, die Umgestaltung der Verfassung vorzubereiten: daß unter dem gleichen direkten allgemeinen Proporzwahlrecht, in welchem die Majoritäten nicht mehr vergewaltigt, die Minoritäten nicht unterdrückt werden können, ein parlamentarisch und demokratisch regiertes Reich erstehe, in dem die Minister vom Volkswillen ernannt und getragen und vor ihm, und nicht vor einem einzelnen mehr, verantwortlich sind.

Denn das deutsche Volk ist in Jahren unsagbaren Leidens gereift und den Kinderschuhen entwachsen; es braucht keine Bevormundung mehr. Es hat sie satt.

Majestät! Lastet das Gefühl der grenzenlosen Verantwortlichkeit in schlaflosen Nächten nicht manchmal schwer auf Ihnen? Wie leicht würden Sie die Bürde erfinden, wenn das Volk selbst Ihnen hülfe, sie zu tragen, teilhabend an der Verantwortung, weil teilhabend an der Regierung.

Majestät, Sie haben in der Hand, den Frieden baldigst zu beschwören.

Der Friede eines solchen Krieges kann nicht geschlossen werden: zwischen den vom Volk gewählten und vor dem Volk verantwortlichen Leitern freiheitlich regierter Länder einerseits und zwischen einem einzig autoritären Manne andererseits, der verfassungsmäßig der einzig befugte zum Friedensschluß ist und seine Macht nicht direkt vom Volk, sondern von der übernatürlichen, übermenschlichen Idee des Gottesgnadentums empfing. Die neue russische Regierung und Wilson in Amerika — die friedensfreundlichsten Ihrer Feinde — sie warten nur darauf, daß Sie den Weg zur Freiheit Ihres Volkes beschreiten, der es ihnen ermöglichen würde, die Stimme dieses Volkes zu hören und mit seinen Erwählten zu verhandeln.

Denn darauf kommt es an: eine Basis zu finden, wo Mensch zum Menschen sprechen kann. Nicht: Fürst zum Untertanen. Nicht: Herr zum Diener. Nicht: Feind mehr zum Feinde.

Republik ist nur ein Wort: Wilson und Kerenski denken nicht daran, sie für Deutschland zu propagieren. Sie wollen nur mit einer vor dem Volke **verantwortlichen** Regierung Frieden schließen: einen Frieden, den das ganze Volk vertritt.

Die innerpolitische Frage in Deutschland — erkennen Sie das, Majestät! — ist die wichtigste, um zu einem nahen Frieden zu gelangen. Bei weitem wichtiger als irgendein wahrscheinlicher oder unwahrscheinlicher Sieg im Westen, den die deutsche Heeresleitung vielleicht noch immer für möglich hält. Denn in einem künftigen Weltreich — es wird nur mehr einen Imperialismus der Menschlichkeit geben — wird es nicht mehr ankommen auf militärische Erfolge. Das militärische Zeitalter, in dem es noch möglich war, Kriege durch Waffen zu entscheiden, geht seinem Ende entgegen. Schon heute kämpfen nicht mehr die Heere, sondern die Völker gegeneinander.

Wichtiger als Soldatenmacht ist Wirtschaftsmacht. Wichtiger als Wirtschaftsmacht: Kulturmacht.

Seien Sie der erste Fürst, der freiwillig auf seine fiktiven Rechte verzichtet und sich dem Areopag der Menschenrechte beugt. Ihr Name wird dann als wahrhaft groß in den neuen Büchern der Geschichte genannt werden, in denen man nicht mehr die Koalitions-, sondern die Geistesgeschichte der Menschheit schreiben wird. Dann werden Sie das Volkskönigtum der Hohenzollern auf Felsen gründen; während es jetzt nur mehr ein Wolkengebilde ist, das, wenn Sie die Zeit nicht erkennen, wie bald im steigenden Sturm verflogen sein wird.

Ich bin Euer Majestät ergebenster

Klabund.*)

*) Klabund ist der Verfasser einer Anzahl lyrischer und epischer Werke, des Soldatenromans „Moreau", der Gedichtsammlung „Die Himmelsleiter", einer Nachbildung chinesischer Lyrik und Herausgeber der Anthologie „Das deutsche Soldatenlied". Anmerkung der Schriftleitung.

— **Der Rückfällige.** — „Wenn Sie absolut der unseligen Leidenschaft nicht Herr werden können, dann begeben Sie sich doch mal in eine Trinkerheilanstalt, lieber Freund! Ich versichere Ihnen, dort gewöhnt man Ihnen den Alkohol so gründlich ab, daß er Ihnen rein zum Ekel wird; ich gehe auch jedes Jahr vier Wochen hinein!"

— **Genau.** — Gast: „Sagen Sie, ich muß vier Mark fürs Zimmer zahlen. Wie ich weiß, zahlt der Herr, der neben mir wohnt, nur drei Mark!" — Hotelier: „Ja, aber bitte sehr, von Ihrem Zimmer aus sind auch schon zwei Berge mehr zu sehen!"

— Herr: „Sie waren ja gestern in der Frauenversammlung, wie war sie denn?" — „O, sehr gelungen, dreißig Frauen waren dort, und zweiunddreißig waren im Protokoll zum Worte gemeldet!"

† Herbert Beerbohm Tree. †

London, 3. Juli. Sir Herbert Beerbohm Tree, der weltberühmte Theatermann, ist gestern Nacht an Herzleiden plötzlich gestorben, im Alter von 64 Jahren. (Er wurde am 17. Dezember 1853 geboren, als Sohn des Londoner Kaufmanns Julius Beerbohm. Sein Großvater aber war ein Deutscher, welcher an einem der deutschen Ostseehäfen einen Holzhandel betrieb; und einer seiner Onkel war Adjutant des alten deutschen Kaisers Wilhelm I.)

Wenige Tage nach seiner Rückkehr von Amerika war er auf einer Treppe ausgeglitten und hatte sich am Knie verletzt; dies machte eine Operation notwendig, welche aber einen erfolgreichen Verlauf nahm. Der Schauspieler befand sich aber noch im Krankenhause.

Des National-Feiertages wegen wird die Abendpost morgen nicht erscheinen.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post nachgesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 8c, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 10c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

The Abendpost Co., Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann F. Beyer

am Samstag nach langem Leiden im Alter von 34 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2834 S. Komensky Ave., nach der evang. Dreieinigkeitskirche, 22. Place und Robey Str., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Augusta Beyer,** geb. Wurm, Gattin. **Eduard Beyer,** Sohn. **Carl Beyer,** Vater. **Lina Brazel, Minnie Brazel** und **Frieda Brazel,** Schwestern. **Wilhelm Beyer,** Bruder. Nebst Schwägern, Schwägerin und Verwandten.

Ach, weinet nicht, daß ich gestorben,
Ich habe ja nun ausgerannt;
Was mir mein Jesus hat erworben,
Das hab' ich in dem Tod erlangt;
Ich bin an einen Ort gebracht,
Da meine Seele im Frieden lacht.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Oskar Radtke

am Sonntag, den 1. Juli, im Alter von 26 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1939 Girard Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Bertha Radtke, Eltern, **Elisa, Wilhelm, Otto, Friedrich, Walter, Lillian und Esther,** Geschwister, **Wilhelm Bleitan,** Schwager. **Marie und Emilie** Schwägerinnen.

So fahr' ich hin zu Jesu Christ,
Mein' Arm tu ich ausstrecken,
So schlaf ich ein und ruhe fein,
Kein Mensch kann mich aufwecken;
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelstür auftun,
Mich führ'n zum ewigen Leben.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder

Wiliam A. Wiermann

am Montag, den 2. Juli, im Alter von 14 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 3836 St. Honore Str., nach der evang.-lutherischen St. Andreas-Kirche, von da mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna und Adoline Wiermann, Schwestern, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Ernestine Gildemeister, geb. Schultz,

am 1. Juli im Alter von 59 Jahren 2 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1017 No. Francisco Avenue, mit Automobilen nach dem Concordia Gottesacker. Der trauernde Gatte

Karl Gildemeister.

Mitglied der Harmonia Loge Nr. 3, Orden der Hermans Schwestern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Schultz,

Gatte der verstorb. Frederika Schultz, am Montag, den 2. Juli, im Alter von 76 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, vom Hause seiner Tochter Louise Holm, 1841 W. Superior Str., um 2 Uhr Nachm., mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Mueller und Louise Holm, Töchter. **Heinrich Mueller und William Holm,** Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Gildemeister

am 1. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1017 N. Francisco Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Anna Brockmann, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Fannie Swarz

am 1. Juli im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Trauerfeier am Mittwoch, den 4. Juli, 10 Uhr Vorm., im Trauerhause, 3227 Pierce Ave., Beerdigung auf Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Isadore Swarz, Gatte. **Armin, Sarah, Charles und Irvin,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christ Riedel

am 2. Juli im Alter von 21 Jahren, 8 Monaten und 22 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 6. Juli, vom Trauerhause, 2719 S. Keddale Ave., nach der evangel. St. Andreas-Kirche, von da mit Autos nach Concordia. Um Auskunft bitte Lawndale 671 anzurufen. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

dido **Minnie Riedel,** geb. Sattler.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Fredericka Reeß

am 1. Juli im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 4. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1919 Nord Spaulding Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bittet der trauernde Sohn:

William Reeß.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Robert Heinrich

am 29. Juni im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1837 Fremont Str., mit Automobilen nach Montrose Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen. modi

Gestorben: John Silberzahn, geliebter Gatte von Elisabeth Silberzahn, am Montag, den 2. Juli 1917, im Alter von 63. — Begräbniß am Donnerstag, den 5. Juli, Vorm. 10 Uhr, von Kraufes Kapelle, 1828 Belmont Ave., von da nach dem Niles Center Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die rege Teilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Valentin Wueffert.

Besonders Herrn Pastor Kaischuh für seine trostreichen Worte, sowie dem Deutschen Kriegerverein von Chicago, dessen Gesangssektion und seinem wackeren Präsidenten Herrn Ernst Kiebl, und ebenfalls dem Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago meinen innigsten Dank.

Eva Wueffert.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen Nachbarn für die schönen Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbniß unserer vielgeliebten Tochter und Schwester

Gertrude A. Muench.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor H. C. Steinhoff für seine trostreichen Worte am Grabe. Die trauernde Familie:

Joseph und Bertha Muench, Eltern, nebst Geschwistern.

Henry Schoellkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Marinirter Aal in Gelee,
Brabanter Salz-Sardellen,
Sardellen-Ringe,
Rollmops, Kaviar,
Cervelatwurst,
Salami, Landjäger,
Mettwurst, Blutwurst,
Geräucherte Leberwurst,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Roquefort, Limburger Käse,
Düsseldorfer Senf,
Maggi Suppenwürfel,
Echten Java- und Mokka-Kaffee,
Tee, Haferkakao.

Spezialverkauf von Norwegischen Sardinen,
$1.80 per Dutzend Kannen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

George Gleich,

Gatte der verstorb. Caroline Gleich, geb. Commisar, und Vater des verstorb. George Gleich, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3038 Union Ave., nach der Immaculate Conception-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. [illegible] Court Nr. 283, C. O. F. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Joseph, Frank, Anna und John.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Scheuer,

Gattin des verst. John Scheuer und Mutter des verstorbenen William Scheuer, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1422 [illegible] Str., mit Autos nach Concordia Friedhof. Die trauernden Kinder:

John und Robert Scheuer, Lena Bank, Louise Haustein. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Christina Mosler

(Wittwe des verst. Casper Mosler, Schwester des verst. Adam Imhof) am Montag, den 2. Juli, im Alter von 86 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Nichte, 6338 Magnolia Ave., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Antonie Walter

im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden am 3. Juli, 1 Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Juli statt, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, 3642 Greenview Ave., nach der Graceland-Kapelle. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Walter, nebst Kindern und Enkelkindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und besonders den Angestellten der Soo-Line sagen wir hiermit für die reichen Blumenspenden und ihre Teilnahme am Begräbniß unseres lieben, teuren Entschlafenen

Theodore Schaer

unseren herzlichsten Dank.

Familie Charles Schaer und Verwandte.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unsere unvergeßliche Tochter

Bernice Flasch,

die uns heute vor zwei Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Du warst wie eine Blume
Die man mit Freuden sah,
Zu deines Schöpfers Ruhme,
Nun bist du nimmer da.
Auf einem stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unsere liebe Bernice,
Sie mußte von uns geh'n.
Du warst des Vaters Trost,
Der Mutter ihre Freude,
Gott aber ließ dich welk,
Als wir alle beide.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern **Tillie und Hugo Flasch,** und deiner dich innig liebenden Schwester **Lolita Margaret.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Bertha Warner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Juli, um 2:30, vom Trauerhause, 1305 So. Clarence Ave., Berwyn, mit Autos nach Forest Home. (Mitglied der Fritz Reuter-Loge, 2, O. T. M.) Um stilles Beileid bitten:

Fredericka Warner, geb. Ganshow, Mutter.
George W. Warner, Bruder.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

Riverview

Jeden Abend um 8:15:

Großartig und prachtvoll!

THEARLE-DUFFIELD

Patriotische Feuerwerk-Vorführung

und

1001 Attraktionen

geführt von

THE BUG-HOUSE

Pikniks Samstag: „Royal Arcanum." Sonntag: „Workmen Circle."

Wurz'n Sepps

Sommer-Resort Lake Marie

ANTIOCH ILLINOIS

Nähere Auskunft: Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Avenue. Phone: Lincoln 2512 und 8036.

GERMAN BANK OF CHICAGO

Die neue deutsche Bank

Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Auf alle während der ersten zwanzig Tage des Monats Juli gemachten Spareinlagen werden die Zinsen vom Ersten des Monats an gutgeschrieben.

Bankstunden: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:
RUDOLPH S. BLOME, JOHN GEO. GRAUE, EDWARD LEVY, HENRY C. BRUMMEL, WILLIAM F. JUERGENS, ALBERT F. MADLENER, GUSTAVE F. FISCHER, FRED KLEIN, LOUIS MOHR, WILLIAM H. REHM, RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President; WILLIAM H. REHM, Vice-President; JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

Anzeige

Haben keine Eile.

Schulkommissäre wollen Streitfrage nicht gleich vor Appellhof bringen.

Czarneckis Vorschlag verworfen.

Keine Angebote ausgeschrieben. — Sollen die wieder angestellten Lehrerinnen dieselben Posten zurückerhalten, welche sie bisher inne hatten?

Der neue Schulrat hat in seiner heutigen Sitzung einen von Komissär Czarnecki gestellten Antrag, durch dessen Annahme dieser in wenigen Tagen vom Appellhof eine Entscheidung darüber zu erlangen hoffte, ob Mayor Thompsons Ernennungen rechtskräftig sind, mit fünf gegen sechs Stimmen auf zwei Wochen zurückgelegt und damit verhindert, daß die Angelegenheit überhaupt noch vor den Sommerferien erledigt wird.

Vor dem besagten Gerichtshof schwebt nämlich zurzeit ein von der Stadt anhängig gemachter Prozeß, in welchem es sich um die Frage handelt, ob jener das Recht zusteht, in die Bücher und Dokumente des Schulrats Einsicht zu nehmen. Er wurde in erster Instanz zu Gunsten der Stadt entschiedeдn, hiergegen ist aber Berufung eingelegt worden. Da der neue Schulrat sich nun auf den Standpunkt stellt, daß nicht nur die Stadtverwaltung, sondern überhaupt alle Steuerzahler befugt sind, diese Bücher und Dokumente zu prüfen, so ist Kommissär Czarnecki der Ansicht, daß die Berufung zurückgezogen werden sollte. Wenn man den Schulratsanwalt, Charles R. Francis, einen diesbezüglichen Auftrag gäbe, führte er aus, und jener vor dem Gerichtshof erschiene, so würde natürlich die Frage aufgeworfen werden, ob er überhaupt als gesetzlicher Vertreter der Behörde anzuerkennen ist, womit sich die Notwendigkeit ergäbe, der ganzen Kontroverse, der Ernennung der neuen Kommissäre, ihrer Bestätigung und der Wiedererwägung des betreffenden Beschlusses, auf den Grund zu gehen. Obgleich den Kommissären daran gelegen sein sollte, die Streitfrage so schnell wie irgend möglich zum Austrag zu bringen, stellte Frau Thornton den Antrag, die Angelegenheit auf zwei Wochen zurückzulegen. Czarnecki wies darauf hin, daß der Gerichtshof inzwischen seine Sommerferien angetreten haben werde, ein Aufschub also gleichbedeutend mit einer Verwerfung sei, trotzdem wurde aber Frau Throntons Verlangen Folge geleistet.

Sekretär Miller kündigte an, daß man mit der Aetna Casualty & Surety Co. einen Kontrakt abgeschlossen habe, nach welchem sie für die nastehenden Beamten die beigefügte Bürgschaft stellte:

Geschäftsführer Percy B. Coffin, $50,000, Hilfsgeschäftsführer J. A. Guilford, $20,000, Sekretär Albert H. Miller, $25,000, Anwalt Charles R. Francis, $10,000, Architekt Arthur F. Hussander, $10,000, Rechnungsführer H. H. Brackett, $5000, Superintendent der Reparaturwerkstätten Joseph J. McGrady, $10,000, Kanzleivorsteher Charles E. Gilbert, $10,000, Superintendent der Materialien Louis E. Hesse, $10,000.

Auf die von Kommissär Loeb gestellte Frage, ob man Angebote ausgeschrieben und den Kontrakt dem niedrigsten Bieter zugeschrieben habe, erhielt er eine verneinende Antwort.

In Verbindung hiermit wies Loeb darauf hin, daß am 30. Juni die Feuerversicherung auf die Zwaigsschule, auf $239,000 lautend, ablief. Man teilte ihm mit, daß sie bereits erneuert wurde, mußte aber eingestehen, daß man auch hierbei keine Angebote ausschrieb. Die Angelegenheit überhaupt gar nicht vor den Schulrat brachte, sondern ganz eigenmächtig handelte. Wie es heißt, hätten an Prämien gegen $1000 dabei gespart werden können.

Des Weiteren bat Loeb um Auskunft, was mit den Pulten, die früher im Schulratssaale standen, geschehen sei. Er wies darauf hin, daß sie gewissermaßen ein historisches Interesse haben, da einst viele der hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt darauf saßen, und daß sie deshalb nicht für einen billigen Preis verkauft werden sollten. Man gab ihm den Bescheid, daß sie sich in den Reparaturwerkstätten befinden.

In denselben Schulen?

Als Vorsitzender des Unterausschusses, welcher über die Wiederanstellung der vor einem Jahre entlassenen Lehrinnen berichten sollte, empfahl Dr. Sadie Adeir, daß 42 von ihnen wieder angestellt und auch eben denselben Schulen zugewiesen wurden wie zuvor; überhaupt sollte man es sie so wenig wie möglich empfinden lassen, daß sie ein Jahr lang nicht der Lehrerschaft angehörten. Ueber den Bericht wird in einer auf nächsten Dienstag Vormittag einberufenen Sondersitzung beraten werden. Wie Superintendent Shoop sich dazu stellen wird, der verschiedene dieser Lehreinnen bereits anderen Schulen zuwies, bleibt abzuwarten.

Der Kontrakt für 40,000 Exemplare des neuen Buchstabierbuches wurde der Firma P. F. Pettibone & Co. überwiesen, welches die niedrigste Forderung, $4200, stellte.

Den früheren Bezirkssuperintendenten Henry C. Cox machte man zum Vorsteher der Calhoun Schule, mit einem Gehalt von $3500.

Countyrichter Scully und Hilfsnachlaßrichter Bergstone hatten sich zu der Sitzung eingefunden, um der Umwandlung der McKinley Hochschule in eine Industrieschule für Mädchen das Wort zu reden, man bedeutete ihnen aber, sich an den zuständigen Ausschuß zu wenden.

Der in der vorigen Sitzung des alten Schulrats gefaßte Beschluß, die neu ernannten angeblichen Schulratsmitglieder aufzufordern, alles Schuleigentum an die wirklichen Kommissäre, das heißt die Mitglieder des alten Schulrats, auszuliefern, und sich nicht länger ein Amt anzumaßen, zu dem sie nicht berechtigt sind, wurde verlesen und wird dem Protokoll einverleibt werden.

G. A. Hoffman verunglückt.

Der alte deutsche Sänger wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Einer der bekanntesten Deutsch-Amerikaner der Stadt, Gustav A. Hoffmann, ein alter deutscher Sänger, verunglückte heute an Lake Str. und Fifth Ave. so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Herr Hoffmann, 75 Jahre alt, im Hause 2325 Orchard Str. wohnhaft und als Aufseher der Beförderung verkrüppelter Kinder nach und von den Schulen in Diensten der Schulbehörde stehend, wurde an der erwähnten Kreuzung von einer westwärts fahrenden Chicago Ave. Elektrischen überfahren und erlitt einen Schädelbruch. Man schaffte ihn nach dem Passavanthospital, wo sein Tod stündlich erwartet wird. Herr Hoffmann ist seit zehn Jahren im Dienste der Schulbehörde und wurde von Schulzwangssuperintendent William L. Bodine, als dieser von dem Unfall hörte, als einer der besten Beamten in diesem Dienste bezeichnet.

Herr Hoffmann, im Besitz einer schönen Baritonstimme, hat im Jahre 1865 mit Jules Lombard an der Leiche Lincolns gesungen und war, wie auch Lombard, zur Zeit des Bürgerkrieges als „Kriegssänger" bekannt. Er ist verwittwet, hat zwei Söhne und eine Tochter. Der Germaniaklub, die Chicago Turngemeinde und andere deutsche Vereine zählen den Veteranen mit Stolz zu ihren Mitgliedern.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute gegen Mittag an der katholischen St. Benediktuskirche an Leavitt Str. und Irving Park Blvd., an der Ausbesserungen vorgenommen werden. Der 52 Jahre alte Maurer Michael Wilhelm, 1958 Orchard Str., arbeitete auf einem Gerüst in der Höhe von etwa 75 Fuß, als sich eine über ihm angebrachte Planke löste und auf ihn fiel. Der Unglückliche wurde vom Gerüst geschleudert und fiel auf seinen unter dem Gerüst stehenden Handlanger, den 47 Jahre alten und 1324 Hastings Str. wohnhaften Maurice Lutz. Dieser brach ein Bein, während Wilhelm so schwer verletzt wurde, daß er auf der Fahrt nach dem Alexianer Hospital, wohin die Polizei die beiden Verunglückten schaffte, den Geist aufgab.

Allerdings kaum glaublich.

In Chicago geboren und aufgewachsen und kann weder lesen noch schreiben.

Unter den zum Geschworenendienst vorgeladenen Bürgern in Richter McKinleys Abteilung, die gerne vom Dienste befreit sein wollten, befand sich auch Andrew Szelak, der zu seiner Entschuldigung vorbrachte, daß er nicht lesen und schreiben könne. Richter McKinley fragte den Mann, wann und wo er geboren sei, und er erwiderte: „Vor 34 Jahren an der Ecke der Division Str. und Milwaukee Ave." „Das sollte man denn doch nicht für möglich halten," sagte der Richter, „daß in unserem fortschrittlichen Kulturlande junge Leute aufwachsen können, ohne lesen und schreiben gelernt zu haben." Szelak wurde vom Geschworenendienst befreit.

Widerspenstige Neger.

Sie werden den „Vierten" in Einzelhaft bei Wasser und Brot verbringen.

Vierhundert saftige Schweinskoteletten werden morgen am „Unabhängigkeitstage" im Countygefängniß darauf warten müssen, den Weg aller Schweinskoteletten zu wandern. 200 Neger, die im Gefängniß aus mehr oder weniger dringenden Gründen untergebracht sind, haben nämlich seit heute Morgen in einsamer Zelle bei Wasser und Brot Gelegenheit, Betrachtungen über die wahre Freiheit und Unabhängigkeit in dieser, der schönsten aller Welten nachzudenken. Hierzu verhalf ihnen Gefängnißdirektor William Davies, denn die „kolorirten" Herren hatten versucht, sich den Befehlen des Gefängnißgewaltigen zu widersetzen, und ließen in der „Bull-Pen", auf deutsch Wandelhalle, die Würfel fröhlich rollen. Mehrere Aufseher machten die Herrschaften, die sich sonst bei dem „Gefängnißstew", den Gefängniß-„Frankfurtern" und sonstigen Leckerbissen des Hotel Davies des besten Wohlseins erfreuen, darauf aufmerksam, daß sie damit gegen die Hausordnung verstießen. „Zur Hölle mit der Hausordnung" tönte es den Wächtern entgegen. Auch der Aufforderung, die Würfel auszuliefern, kamen die Aethiopier nicht nach, sondern vollführten einen Heidenlärm, der bald Direktor Davies herbeiführte. Ein wohlgezielter Puff nach rechts, einer nach links und dann einer gerade aus, und die Würfel befanden sich im Besitze des Herrn des Gefängnisses. Dann ließ Davies die ganze farbige Bande antreten und schloß jeden einzelnen hübsch in seine Zelle ein. Wie auf Kommando erhob sich, ähnlich wie im Raubtierhaus des „Zoo", ein wüstes Gebrüll, und nachdem dies ungefähr eine Viertelstunde gedauert, machte sich Davies in der ihm eignen energischen Art bemerkbar. Er sagte zu den Negern: „Meine Herrschaften, sie können brüllen so viel sie wollen, ich verwehre Ihnen das weiter nicht. Vorerst bleibt jeder von Ihnen zwei Tage bei Wasser und Brot in der Zelle eingesperrt. Schade um die schönen „Pork-Chops", die ich für den „glorreichen Vierten" für Sie bereits in der Küche liegen habe. Sollten Sie aber vorziehen, weiter zu brüllen, so bleiben Sie für jede Viertelstunde ihres Brüllkonzertes einen weiteren Tag bei Wasser und Brot eingesperrt." Da flaute der Brüllchorus ganz gewaltig ab, ging in ein Knurren über, und schließlich verstummte auch das, und Stille herrschte im Negerquartier des Countyzwingers.

Einen weiteren hübschen Beitrag zur Psychologie des farbigen Mannes lieferte die heutige Verhandlung vor Richter McKinley im Kriminalgericht. Angeklagt, und zwar des Mordes, war der aus Birmingham, Ala., zugereiste Neger Eli Coleman, 20 Jahre alt. Am 27. November hat er kalten Blutes Andrew Barkstall in dessen Haus 3815 Forest Ave. niedergeschossen. Hilfsstaatsanwalt James O'Brien leitete die Verhandlung damit ein, daß er an die ersten zwölf aufgerufenen Geschworenen in Bausch und Bogen die Frage richtete, ob sie für oder gegen die Todesstrafe seien. Die zwölf Geschworenen besahen sich den vor ihnen sitzenden Elias, und dann antwortete jeder, daß er kein Gegner der Todesstrafe sei, sondern sie zur Sühne eines Mordes für ganz am Platze halte. Der baumlange Angeklagte fuhr sich darauf verschiedene Male mit dem Zeigefinger unter seinen Papierkragen und flüsterte seinem Verteidiger etwas ins Ohr. Dieser trat darauf vor den Richter und stellte den Antrag, gegen Coleman ohne Geschworenen zu verhandeln, da sein Klient bereit sei, sich des Totschlags schuldig zu bekennen. Die Geschworenen wurden darauf entlassen, und Coleman wurde zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurteilt.

Vom Baseballfeld.

Gestrige Spiele.

„National League" — Cincinnati 8, Chicago 5; St. Louis 6, Pittsburg 4; Brooklyn 7, Philadelphia 3; New York 6, Boston 1.

„American League" — Chicago 4, Cleveland 3 (nach sieben Gängen durch Uebereinkommen abgebrochen); Detroit 5, St. Louis 4 (10 Gänge); Boston 4, New York 4 (nach elf Gängen abgebrochen); Washington 5, Philadelphia 6.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	39	22	.639
Philadelphia	37	26	.587
St. Louis	36	31	.537
Chicago	39	34	.534
Cincinnati	37	37	.500
Brooklyn	29	33	.468
Boston	24	36	.400
Pittsburg	21	43	.328

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	44	24	.647
Boston	41	24	.631
New York	35	29	.547
Detroit	34	32	.515
Cleveland	35	35	.500
Washington	26	39	.400
St. Louis	26	42	.382
Philadelphia	23	39	.371

Heutige Spiele:

„National League" — Cincinnati in Chicago; St. Louis in Pittsburg; New York in Brooklyn; Boston in Philadelphia.

„American League" — Chicago in Detroit; Cleveland in St. Louis; Philadelphia in Boston (2); Washington in New York (2).

— Betrachtung. — „Da kriecht ein schöner Regenwurm; jetzt sollt' ich halt eine Angel und ein schönes Fischwasser auch dazu haben."

— „Mich drücken meine geschäftlichen Sorgen, und du machst dir nur Sorgen um Gesellschaften, Toiletten und um Schmuck." — „Aber mein Lieber, eine gute Frau muß doch auch Sorgen haben, wenn der Mann welche hat."

Damen gebrauchen überall Zitronensaft zur Verschönerung der Haut

Das Schönheitswaschmittel, das im ganzen Lande so beliebt wird, kann leicht von Jedermann hergestellt werden, und ein ganzes Viertelpint davon kostet durchaus nicht mehr als eine kleine Kruke des gewöhnlichen, landläufigen Cold Creams.

Tut den Saft von zwei frischen Zitronen zu drei Unzen von Orchard White und schüttelt dies gut in einer Flasche. Filtrirt den Zitronensaft zwei oder dreimal durch ein feines Tuch, so daß kein Brei in das Waschmittel gerät, dann erhält es sich monatelang frisch. Ganz gleich was für einen Preis Ihr zahlt und wie sehr es angezeigt ist, so ist dennoch nichts Anderes von größerer Wirkung im Verschönern, Geschmeidig- und Klarmachen der Haut. Als ein Mittel zum Beseitigen von gebräunter Haut und Schönheitsfehlern, sowie zum Entfernen von fettiger und gelber Haut hat Zitronensaft nicht seines gleichen. Massirt damit zwei- oder dreimal täglich Gesicht, Hals und Arme und seht dann, ob es nicht den Rosenschimmer und die versteckte Schönheit zum Vorschein bringt.

Zitronen sind immer gebraucht worden, um die Haut zu bleichen, aber reiner Zitronensaft ist allzu scharf, daher sollte er nur in dieser Manier Verwendung finden.

In geeigneter Weise hergestellt, wird dieses süße aromatische Waschmittel für sich selbst sprechen. Irgend ein Apotheker wird Euch drei Unzen von Orchard White zu einem billigen Preise liefern und der Grocer die Zitronen. Anzeige

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Als alter Leser der „Abendpost" erlaube ich mir, folgendes zum Nutz und Frommen Ihrer anderen Leser mitzuteilen.

Da ich in Vermont einen Granit-Steinbruch besitze, bin ich gezwungen, einige Male im Jahre nach Vermont zu reisen, das letzte Mal mit der Canadian Pacific über Detroit-Windsor-Montreal-St. Johnsbury. Bevor ich die Fahrkarten kaufte, ein Freund fuhr mit, frug ich den Passagieragenten der Bahn, ob es nicht besser wäre, meinen Bürgerbrief mitzunehmen? Er versicherte mir, daß ich dies nicht brauche und die Canadian Pacific in jeder Beziehung für uns eintreten würde, im Falle wir angehalten würden. Aber da wir doch jetzt alliirt und wir Bürger seien, so hätten wir nichts zu befürchten.

Dies zerstreute meine Bedenken, und am 25. Juni überschritten wir bei Windsor die Grenze, wo wir gefragt wurden wer?, woher und wohin? Man ließ uns aber weiterpilgern, am nächsten Tag überschritten wir die Grenze an der anderen Seite und landeten in Vermont. Nach einigen Tagen traten wir die Heimreise an und waren Abends wohlbehalten in Montreal. Wir waren müde, aber kreuzfidel, daß alles ohne Störung verlaufen war. In Windsor wurden unsere Reisetaschen auf zollpflichtige Sachen durchsucht und glaubten nun das Letzte überstanden zu haben, als ein schöner alter Mann mit goldgestickter Uniform eintrat und auf uns zustürzte. Nun entspann sich folgender Dialog.

„Wohin gehen Sie?"
„Nach Chicago."
„Kanadier?"
„Nein, Amerikaner."
„Hier geboren?"
„Nein, in Deutschland."
„Bürger?"
„Jawohl!"
„Haben Sie die Papiere?"
„Nicht hier, aber daheim."
„Warum nicht?"
„Zu wertvoll in dieser Zeit, um sie herumzutragen."
„Wie ist dies?"

Ich erklärte ihm die Abmachung mit der Eisenbahngesellschaft, was ihn milder zu stimmen schien, und ich glaubte schon fertig zu sein, als er wieder zornig auffuhr: „Wie ist es möglich, daß Sie ohne Papiere und ohne angehalten zu werden, dreimal die Grenze überschreiten konnten?"

Ich erwiderte, daß noch jeder Offizier unsere Tickets als ausreichende Legitimation befunden habe. Er erwiderte: „You are Germans anyhow." Nun wurde ich warm und sagte, daß wir amerikanische Bürger und stolz darauf seien, und daß ich mich nicht länger beleidigen lassen würde. „You are born in Germany, and that settles it." „Yes, but that was not my fault," erwiderte ich, und alle anderen Passagiere, welche bis dahin die Entwicklung der Dinge mit Spannung verfolgt hatten, lachten laut auf. Darauf zeigte uns der „General" die Kehrseite und verachtete uns gründlich. Wir aber atmeten erleichtert auf, als wir wieder in Detroit waren. Dies soll dazu dienen, unsere Mitbürger zu warnen, und falls Geschäfte oder Umstände sie zwingen, Kanada zu berühren, einen Paß oder Bürgerpapier mitzunehmen, um sicher zu gehen. Achtungsvoll,

S. Berliner,
Forest Park, Ill.

Konzert im Lincoln Park.

Die Chicagoer Kapelle, Dirigent William Weil, wird morgen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im Lincoln Park spielen. Das Programm lautet: Ouverture „Robespierre", Litolff; Amerikanische Scharwache, Meacham; Kavallerie-Angriff, Lüders; Amerikanische Lieder, Foster; Marsch „Stars and Stripes Forever," Sousa; „Hurrah, America!", Haßler; „Blending the Blue and the Gray", Bendix; „Rocked in the Cradle of the Deep", Laurendeau; „Kirchenglocken", Greenwald; „Onward, Christian Soldiers", Gould-Sullivan.

Leset die „Sonntagpost"

Aushebung der Dienstpflichtigen

Generalprofoß der Armee erläßt Vorschrift für Aushebungsbehörden.

Appell des Präsidenten.

Auslosung des ersten Kontingents von 650,000 Mann auf ungefähr den 10. Juli festgesetzt. — Vorschriften für Gesuche um Befreiung vom Heeresdienst.

General Enoch H. Crowder, Generalprofoß der Armee, machte gestern Nachrichten aus Washington zufolge die Vorschriften für die Aushebungsbehörden bekannt, die am 10. Juli mit der Aushebung der Dienstpflichtigen im Land beginnen werden. Es wurde bekannt, daß mit der Aushebung des ersten Kontingents in einer Stärke von 650.000 Mann, die aus den annähernd zehn Millionen Dienstpflichtigen im Land ausgelost werden sollen, am 10. Juli begonnen werden wird. Es wird in Washington erwartet, daß bis dahin alle örtlichen Aushebungsbehörden organisirt sein werden. Die örtlichen Aushebungsbehörden werden über die körperliche Beschaffenheit der Dienstpflichtigen und über ihre Ansprüche auf Befreiung vom Heeresdienst wegen Familienverhältnissen entscheiden und die Bezirksaushebungsbehörden über Berufungen gegen die Entscheidungen der örtlichen Behörden und Fragen der Befreiung vom Heeresdienst wegen Zugehörigkeit zur Heimarmee d. h. wegen Beschäftigung in industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben, deren Aufrechterhaltung im Interesse des Landes nötig ist.

Appell des Präsidenten.

Präsident Wilson erließ gestern einen Appell, in dem er darauf hinweist, daß der Erfolg des Wehrpflichtgesetzes von der Gerechtigkeit und dem Patriotismus der Aushebungsbehörden abhängt, denen die Aushebung anvertraut ist. Der Präsident macht die Mitglieder der Aushebungsbehörden darauf aufmerksam, daß ihre Pflichten gegenüber dem Lande eine taktvolle und unparteiische Erfüllung ihrer Aufgabe nötig macht. Sie sollten in jedem einzelnen Fall im Auge behalten, daß sie berufen sind, die heiligsten Rechte des Einzelnen zu entscheiden.

Die hiesigen Aushebungsbehörden organisirten sich gestern sofort infolge des Appells des Präsidenten. Mit wenigen Ausnahmen ließen sich die Mitglieder der 86 Aushebungsbehörden schleunigst vereidigen und organisirten sich. Darauf begannen sie sofort mit der Aufstellung von Listen der Dienstpflichtigen. Heute wird Kanzleivorstand Denis Egan von der Registrirungsbehörde ihnen die Registrirungskarten für ihre Bezirke aushändigen.

Aerztliche Untersuchung.

Der Erlaß des Generalporfosses setzt im Einzelnen die Amtspflichten auseinander. Danach nehmen die örtlichen Aushebungsbehörden die körperliche Untersuchung der Ausgelosten nach der Auslosung vor. Daran schließt sich die Erwägung der Ansprüche auf Befreiung vom Heeresdienst. Das Datum für die körperliche Untersuchung ist, wie folgt, festgesetzt. Das erste Drittel der Liste der Ausgelosten hat sich zur Untersuchung am Morgen des fünften Tages nach Aussendung der Bestellungsorder zur Untersuchung einzufinden, das zweite Drittel am Morgen des sechsten und das letzte Drittel am Morgen des siebenten Tages. Wer durch Krankheit oder Abwesenheit verhindert ist, sich am bestimmten Tag einzufinden, kann sich bis zum zehnten Tag nach Aussendung der Gestellungsorder einfinden.

Befreiung vom Heeresdienst.

Die Regulation, die der Generalprofoß erlassen hat, macht es klar, daß die Angaben auf der Registrirungskarte einer Person, daß sie Befreiung vom Heeresdienst beansprucht, nicht als Befreiungsgesuch anzusehen ist. Diese Gesuche müssen vielmehr den örtlichen Aushebungsbehörden in eidesstattlicher Form unterbreitet werden. Diese eidesstattlichen Gesuche müssen von dem Dienstpflichtigen, seiner Gattin, Mutter oder anderen nächsten Verwandten eingereicht werden und müssen ins Einzelne gehende Angaben über Namen, Alter usw. enthalten. Handelt es sich um Befreiungsansprüche, weil der Gesuchsteller der Ernährer von Angehörigen ist, so müssen außer seiner eidesstattlichen Erklärung eidesstattliche Erklärungen von zwei Haushaltungsvorständen in seinem Bezirk beigebracht werden. In diesen Erklärungen muß ausgeführt werden, daß die Haushaltungsvorstände persönlich mit dem Gesuchsteller und den von ihm abhängigen Personen bekannt sind, daß sie die finanziellen Verhältnisse des Gesuchstellers kennen und wissen, daß seine Arbeit das Einkommen der Familie bildet. Auf Grund dieser eidesstattlichen Angaben veranlaßt die Aushebungsbehörde Befreiung vom Heeresdienst. Berufung gegen die Entscheidung der örtlichen Aushebungsbehörde kann bei der Bezirksaushebungsbehörde von dem Gesuchsteller oder seinen Angehörigen eingelegt werden.

— Väterliche Drohung. — „Junge, wenn du deinen Mund immer offen läßt, laß' ich dir noch 'n pneumatischen Türschließer dran machen!"

Gründe, die vom Heeresdienst befreien.

Die Bundesregierung machte gestern Nachrichten aus Washington zufolge die Gründe bekannt, auf die hin dienstpflichtige Personen vom Kriegsdienst befreit werden können. Nach den gestern veröffentlichten Regulationen sind die folgenden Personen den Bestimmungen des Wehrpflichtgesetzes nicht unterworfen:

Beamte der Vereinigten Staaten, der einzelnen Bundesstaaten und Territorien und des Bezirks von Columbia.

Ordinirte Geistliche und Studirende der Theologie, die sich am 18. Mai 1917 für die geistliche Laufbahn vorbereiteten.

Angehörige des Bundesheeres und der Flotte.

Hier wohnende deutsche Staatsangehörige und alle anderen hier ansässigen Ausländer, die nicht ihre Bereitwilligkeit, sich naturalisiren zu lassen, erklärt haben.

Außerdem können die örtlichen Aushebungsbehörden die folgenden Personen vom Militärdienst befreien, wenn dies wünschenswert erscheint:

Zollhausangestellte.

County- und städtische Beamte.

Personen, die bei der Beförderung von Postsachen beschäftigt sind.

Angestellte von Waffenhallen und Niederlagen und Schiffsbauhöfen der Bundesverwaltung.

Lotsen und Seeleute im Dienst von Privatpersonen und Kaufleuten im Land.

Jeder verheiratete Mann, dessen Frau oder Kinder auf seinen Erwerb angewiesen sind.

Söhne von Wittwen, die für ihren Unterhalt ausschließlich auf den Sohn angewiesen sind.

Väter mutterloser Kinder unter 16 Jahren, die ausschließlich auf den Vater angewiesen sind.

Brüder von Kindern unter 16 Jahren, die weder Vater noch Mutter haben und ausschließlich auf ihn angewiesen sind.

Angehörige einer anerkannten Religionsgemeinschaft, bestehend am 18. Mai 1917, deren Religion ihnen den Kriegsdienst verbietet.

Alle Personen, die mit einem moralischen Makel behaftet sind.

Außerdem hat der Kongreß dem Präsidenten noch die Vollmacht erteilt, vom Kriegsdienst alle Personen zu befreien, die in industriellen, einschließlich landwirtschaftlichen, Betrieben beschäftigt sind, deren Betrieb im Interesse des Krieges oder der Erhaltung des Landes nötig ist.

Auch eine Ferienerholung.

Wollten angeblich dem Chicago Athletic Klub wertvolle Trophäe stehlen.

Edwyn Rydlam und Harold Britzius, angeblich die Söhne zweier wohlhabender Geschäftsleute, die aus Minneapolis nach Chicago kamen, wie sie behaupteten um hier ihre Ferien zu verbringen, wußten sich Eintritt in die Räumlichkeiten des Chicago Athletic Klubs zu verschaffen und wurden angeblich bei dem Versuche ertappt, eine von dem Klub errungene Siegestrophäe, die einen Wert von $2500 haben soll, fortzuschleppen. Sie wurden solange festgehalten, bis ein herbeigerufener Polizist die Verhaftung vornehmen konnte, und dürften jetzt den Rest ihrer Ferien im Detektivebüro verbringen.

Einbrecher, die im Laufe der Nacht in die Kolonialwaarenhandlung der Gebrüder Werdicke, Nr. 33 West 31. Straße, eindrangen, sprengten einen im Büro der Firma stehenden schweren Kassenschrank und erbeuteten $1500 in Baar, die zur Auszahlung der Löhne bereitgelegt waren. Die Spitzbuben wußten durch nasse Säcke den Schall der Explosion so erfolgreich zu dämpfen, daß die Mannschaften des Spritzenzuges Nr. 16, deren Quartier dem Gebäude der Firma gegenüberliegt, nichts hörten.

Kleinfeuer.

Das schnelle Eingreifen der Feuerwehr verhinderte Umsichgreifen der Flammen.

Im fünften Stockwerk des Gebäudes Nr. 30 Ost Lake Straße, wo sich die Räumlichkeiten der Loop Garage befinden, brach heute Morgen in der Anstreicherwerkstätte der Firma auf noch nicht ermittelte Weise ein Feuer aus, dessen weitere Ausdehnung jedoch durch das rechtzeitige Eingreifen der Feuerwehr verhindert wurde. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem ein Schaden von ungefähr $300 angerichtet worden war.

Zu früher Morgenstunde wurde die Feuerwehr nach dem an Jackson und Michigan Boulevards gelegenen Railway Exchange Gebäude gerufen, wo im Erdgeschosse ein Brand entstanden war, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte. Die Löschmannschaften verhinderten ein weiteres Umsichgreifen der Flammen, ehe nennenswerter Schaden entstanden war.

Kurzschluß.

In dem zweistöckigen Waarenhaus „Grand Leader", 2740 W. 22. Straße, kam gestern Abend im oberen Stockwerk ein Feuer zum Ausbruch. Bei Ankunft der Feuerwehr hatte der Brand bereits einen solchen Umfang angenommen, daß ein zweiter Alarm abgegeben werden mußte, dann aber gelang es in kurzer Zeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Kurzschluß soll den Brand verursacht haben. Ein Teil des Waarenlagers wurde vernichtet.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Spezial-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Zeit zum Nachdenken.

Der 26jährige Ely Lepsitz, 4706 Magnolia Ave., drehte heute Morgen in seinem Schlafzimmer das Gas an in der Absicht, sich ins bessere Jenseits zu befördern. Er wurde jedoch rechtzeitig aufgefunden und, nachdem er ins Bewußtsein zurückgerufen war, auf der Bezirkswache unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Die 45jährige Frau Bessie Smith, 1252 Pratt Boulevard, machte heute ihrem Leben ein Ende, indem sie Karbolsäure trank. Was sie zu der Tat veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Im Badezimmer seiner Wohnung im Hause 2541 Cortland Straße wurde gestern der 21jährige William Fick an Gas erstickt aufgefunden. Ein Brenner war voll angedreht, und es ist anzunehmen, daß der junge Mann freiwillig aus dem Leben schied.

In selbstmörderischer Absicht verschluckte gestern Abend der 2244 Elston Avenue wohnende 51jährige Arbeiter Karl Krakowski Pariser Grün. Er wurde nach dem Countyhospital geschafft und ihm dort der Magen ausgepumpt. Zwistigkeiten in der Familie veranlaßten den Mann zu der Tat.

Verletzung und Verleumdung.

Wie John C. Haupt ein Krüppel wurde. — Heißer Mitbewerb im Hotelgeschäft.

John C. Haupt, einem 34 Jahre alten unverheirateten Mann in Morton Grove, war, als er dort am Bau der Wasserwerksanlage arbeitete, ein vom Turmgerüst in 120 Fuß Höhe herabfallendes Brett auf den Nacken gefallen; drei Tage lang war er besinnungslos, sieben Tage lag er in Eis verpackt. Endlich wurde er einigermaßen hergestellt, aber seine Gesundheit hat doch so schwer gelitten, daß seine Mutter, Frau Katie Haupt, im Nachlaßgericht zu seinem Vormund ernannt wurde. Eine Klage auf $10,000 Schadenersatz gegen die Chicago Bridge and Iron Co., in deren Diensten Haupt zur Zeit des Unglücks stand, und die Ortschaft Morton Grove wird in den nächsten Tagen vor Geschworenen in Richter Stoughs Gericht zur Verhandlung gelangen. Der Anwalt Julius Gewecke von Morton Grove ist der Rechtsbeistand des Verunglückten.

Zur Erleichterung des Detentionhospitals hat Countyhilfsrichter Cooke heute dort den üblichen „Irrentag" abgehalten, statt am Donnerstag, so daß viele Geisteskranke schon am Nachmittag nach Dunning, Elgin und Kankakee gebracht werden konnten.

John H. Soß hat nach 21jähriger Ehe die Lösung beantragt, da seine Gattin Anna sich mit William Barnett angefreundet haben soll, auch hat er um die Obhut über seine acht minderjährigen Kinder nachgesucht. Frank Glesener, der als Werkführer der Iroquois Iron Co. $225 den Monat verdient, wird von seiner Susanne in deren Klage auf Scheidung, Obhut über die beiden Kinder und Nährgeld bezichtigt, stark zu trinken. Katerine A. Conklin fühlt sich von John A. MacFarlane dermaßen geschädigt, daß sie ihn im Superiorgericht auf Zahlung von $25,000 verklagt hat. Wie ihr Anwalt, Bartel, einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, betreibt der Verklagte seit Neujahr das Kenmore Hotel an der Winthrop Ave., gegenüber dem seit Jahren von der Klägerin betriebenen Hotel Du Nord. Er soll nun die Frau und ihr Hotel geschmäht und ihr dadurch Kundschaft entzogen haben.

Soeben ist eine Neuerung Gesetz geworden, wonach jeder der neuen Richter des Appellhofs einen eigenen Privatsekretär mit $2000 Jahresgehalt ernennen darf, doch muß dieser ein Anwalt sein.

Otto Pampel verliert Posten.

An Stelle von Otto Pampel, dessen dreijährige Amtszeit abgelaufen ist, ist Bernard J. Mullaney, ehemals Privatsekretär des Bürgermeisters Busse, Geschworenenkommissär geworden. Im nächsten Gerichtsjahr werden die Superiorrichter J. J. Sullivan und Sabath im Kriminalgericht amtiren; während der Sommerferien werden die Richter des Superiorgerichts abwechselnd je eine Woche lang amtiren.

Spieß umgedreht.

Von der Anklage des Wirtschaftsbetriebs in Glencoe ehrenvoll freigesprochen, hat Hugo A. Hammer, ein Schuhhändler, die beteiligten Ortschaftsbeamten im Superiorgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Anwalt verurteilt.

William R. Brand soll 60 Tage sitzen und $1500 Strafe zahlen.

Der Anwalt William R. Brand wurde heute von Bundesrichter Landis zu sechzig Tagen Countygefängniß und $1500 Geldstrafe verurteilt. Sein Anwalt O. L. Rankin meldete Berufung an den Appellhof an, und der Richter setzte Brands Bürgschaft auf $3000 fest.

Brand war der Anwalt der Familie Lister, des greisen Ehepaares Walter und Margaret Lister und dessen Tochter Mary, welche im Gebäude 540 N. Dearborn Str. ein Grundeigentumsgeschäft betreiben und Bonds der Chicago-Milwaukee Elektrischen Bahn verkaufen. Mit ihnen schloß Brand einen Kontrakt ab, wonach er 25 Prozent von dem Gelde erhalten sollte, welches Brand in der „berüchtigten", wie der Richter sagte, und langwierigen Prozeßangelegenheit jener Bahn für sie als Bondinhaber herausschlagen würde. Später aber bekam die Familie die Sache satt und wendete sich an den Richter mit der Bitte, von dem Prozeß zurücktreten zu dürfen, worauf der Richter Anwalt Brand anwies, noch am selben Tage ihm den Kontrakt, die Bonds, die in seinen Händen waren, und die übrigen Papiere ins Gericht zu bringen. Weil Brand das nicht getan hat, wurde er heute verurteilt. Er will die Anweisung des Richters mißverstanden haben. Der Nennwert der Bonds beträgt $38,000.

Die Kußhand.

Sie sollte dem 38 Jahre alten Frank Westphal einen jähen Tod bringen.

Der 38-jährige Frank Westphal, Nr. 423 W. 65. Str., hatte in dem Hause Nr. 6458 S. Halsted Straße, Freunde besucht und stand im Begriff, fortzugehen, als ihm das [illegible] seines Freundes noch ein Kußhändchen zuwarf. Westphal, der den Gruß erwidern wollte, drehte sich auf der Treppe um, glitt aber aus und fiel die Stufen hinab. Er landete mit gebrochenem Genick am Fuße der Treppe und starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung im St. Bernhards Hospital.

In der Anlage der Illinois Steel Company geriet der dort bedienstete Weichensteller Anton Trapa, Nr. 8757 Escanaba Ave., bei Ausübung seines Berufs unter die Räder einer Rangirmaschine und wurde so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Hospital der Gesellschaft seinen Geist aufgab.

Im St. Bernhards Hospital erlag der 35-jährige Frank Robinson, Nr. 6449 S. Western Ave., einem Schädelbruch, den er sich zuzog, als er vor einigen Tagen von einem Zuge der Pennsylvania Bahn überfahren wurde.

Kleine Kriegsnachrichten.

Verhandlungen über Gefangene.

Im Haag, 3. Juli. Die hier von Vertretern Deutschlands und Großbritanniens abgehaltene „Kriegsgefangenen-Konferenz" kam gestern zum Abschluß. Das getroffene Uebereinkommen behufs Auswechselung wird den beiderseitigen Regierungen zur Bestätigung unterbreitet werden.

Andrang zu den Suppenküchen.

Kopenhagen, 3. Juli, über London. Die Nahrungsmittelschwierigkeiten, besonders der Mangel an Kartoffeln, hat die Berliner in großer Anzahl veranlaßt, ihre Mahlzeiten in den öffentlichen Suppenanstalten einzunehmen, in der Hoffnung, dadurch besser genährt zu werden, als im eigenen Heim. Die Kost ist auch nur einfach und bietet wenig Abwechslung, aber kürzlich hat sich die Zahl der Kunden doch um 21,000 vergrößert. Kartoffeln wurden in der letzten Woche nur ein Pfund pro Kopf verteilt.

* Die vierjährige Hermine Loch, 5318 Meadow Brown Terrace, Argo, spielte unbeaufsichtigt in der Nähe der elterlichen Wohnung, fiel in einen Graben und ertrank.

* Der bei der „Addressograph Co.", 1001 West Van Buren Str. beschäftigte 61jährige Hausmeister John Hursburg, 1508 West [illegible] Ave., wurde heute im dritten [illegible]werk im Personenaufzug [illegible] gequetscht. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 326[illegible] Racine Ave.

Etwas verspätet. — Wern[illegible] (zu dem am Ersten einge[illegible] Studenten, als er am 29. die[illegible] zahlt): „Sie wollen also po[illegible]rando zahlen?" „Nein, bitte se[illegible] ist noch pränumerando!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „The Pawn."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kurzufeppy, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: 50 Motormänner und 25 Kondukteure: Motormänner, $30; Kondukteure, $25. Nachzufragen den ganzen Tag in der Office der Chicago Motor Bus Co., 6308 Broadway. didofr

Verlangt: Ein erster Klasse Restaurant-Waiter, der „Bill of Fare" schreiben kann. Hungarian Restaurant, 110 Ost 51. Str.

Verlangt: Mann für Friedhofarbeit, stetige Stelle für richtige Partie. Barnett Joseph, 7737 West 12. Str., Forest Park, Ill.

Verlangt: Ein guter Teamster: muß gute Referenzen haben; stetige Arbeit und guter Lohn. New City Iron Works, 49 S. Racine Ave. didofr

Verlangt: Männer zum Geschirrwaschen. Vorzusprechen in der Steward's Office, Hotel Atlantic, 328 S. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Chef, sofort. Rosemont Restaurant, 6302 Broadway.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Bäckerei, 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Vertrauenswürdiger, zuverlässiger junger Mann für allgemeine Arbeit; stetige Stellung und guter Lohn. Adr.: T A 178 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot, mit oder ohne Erfahrung. Beste Gelegenheit für richtigen Mann. 1960 Howe Str., 2. Flat.

Verlangt: Backsteinmaurer und zwei Gehilfen an Schornstein zu arbeiten. 'Phone: Diversey 2421.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Cakes. — Adr.: P 178 Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Nachtporter. 1113 W. Madison Straße.

Verlangt: Porter. 519 N. Clark Str. Saloon.

Verlangt: Zwei willige Jungen oder Männer zum Geschirrwaschen. Lohn $11 und Board. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Bench Hands und Assemblers erfahren an Filing. Mason Davis & Co., 7740 South Chicago Ave. 3jl1wX

Verlangt: Erfahrener Lunchroom Porter. 164 W. Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Koch, $20. 164 W. Van Buren Str.

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Apotheke, mit Empfehlungen. 1301 N. Clark Str.

Verlangt: Porter und Waiter. Tennes, 71. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Geschickter Mann für verschiedene Arbeit im Hause. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Junge zum Poliren. Anzufragen Kraut & Co., 36 S. Clark Str. dido

Verlangt: Erfahrener Pianospieler in Ca[illegible] 1610 W. Division Str.

[illegible]rlangt: Fleißiger junger Mann für Porterarbeit. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon.—1860 Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann für Cakes und Rolls in Bäckerei. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Holz Finisher für Shellacking und Painting, kleine Arbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Avenue. modido

Verlangt: Starke Männer: 26 Cents die Stunde. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Avenue. modido

Verlangt: „All Around" Buchbinder für stetige Arbeit. Hankel Printing Co., 309 River Str. famodi

Verlangt: Ein guter Junge, um im Laden zu arbeiten. Tel. Irving 2708. famomi

Verlangt: Instrumentenmacher für genaue Arbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. son—di

Verlangt: Junge Männer für Fabrik-Arbeit. William Frank Co., 227 W. Austin Ave. 29jn1wX

Verlangt: Junge in der Bäckerei, Tagarbeit. 3148 Southport Ave. modido

Verlangt: Guter stetiger Cakebäcker. 3603 So. Halsted Str. modi

Verlangt: Junge, um die Cakes-Bäckerei zu erlernen. 3847 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Farmarbeiter für Michigan. Zu erfragen: Hardwarestore, 520 W. Van Buren Straße. modi

Verlangt: Lizensirter Engineer, 12 Stunden Shift. Gute stetige Stellung für zuverlässigen, nüchternen Mann. Adr. P 174, Abendpost. modido

Verlangt: Wagenwascher, muß auch Barnarbeit verrichten, Nordseite. Nachzufragen 317 S. Jefferson Str. modido

Verlangt: Erfahrener Bartender, muß böhmisch sprechen und auch Porterarbeit verrichten. 1215 Harlem Ave., Forest Park. 2jl1wX

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. Gelegenheit Geschäft zu erlernen. 2175 Lincoln Ave., Eingang an Webster. dido

Verlangt: Geschirrwascher, ebenfalls ein Mann zum Scheuern. $30 per Monat. Nachzufragen im German-American Hospital, 741 Diversey Blvd. modi

Verlangt: Mann auf der Farm, nahe Chicago, einer der mit Pferden umzugehen weiß. $30 den Monat. Kein Melken. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, H. Roehn, 3013 George Straße. modi

Verlangt: Starker Mann für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Str. 2jl1wX

Verlangt: Ein Porter für Hospital, sofort. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. modido

Verlangt: Driver (Teamster). 6211 So. Racine Ave. 2jl1wX

Verlangt: Saloon Porter. 4931 Milwaukee Ave. dido

Verlangt: Junger Schneider zur Mithilfe an Damen-Coats, Herrenschneider bevorzugt; stetiger Posten für den richtigen Mann. 4425 Broadway. somodi

Verlangt: Tinner für Hardware Store. — 1725 Larrabee Str. 1jl1wX

Verlangt: Kupferschmied für auswärts; gute Stellung. 565 W. Washington Blvd., Zimmer [illegible]04. Telephon: Franklin 4322. so—mi

[illegible]langt: Guter Schuhmacher für Repara[illegible] Platz; ein älterer Mann. 6143 No. Clark 29jn1wX

[illegible]ngt: Knaben, 16 Jahre alt und dar[illegible] für Kistenfabrik. 452 E. Illinois Str. jn271wX

[illegible]ngt: Männer, stetige Arbeit, guter [illegible] Stückarbeit; in unserer Gärberei, Leder[illegible] Maschinenwerkstatt. Zu erfragen Office [illegible] Raw Hide, 1301 Elston Ave., nahe [illegible] Str. 29jn1mtX

[illegible]ngt: Repairman für Lumber und Box[illegible] 452 E. Illinois Str. 29jn1wX

[illegible]ngt: Zwei Männer, die etwas von der [illegible] verstehen. Nachzufragen bei A. B. [illegible] & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke [illegible] Str., Nordseite. 29jn1wX

Verlangt: Wir benötigen sofort für Nachtarbeit mehrere Männer für verschiedene Stellungen. Nachzufragen um 5:30 Nachm. bei der Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 4. Floor. didofr

Verlangt: Männer, welche über das mittlere Alter hinaus sind, können angemessenen Lohn verdienen durch Nüsseknacken; leichte Nachtarbeit. Nachzufragen 6 Uhr Abends bei der Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str., 4. Floor. didofr

Verlangt: Emaillirer und erster Klasse Maschinenarbeiter. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana. didofr

Verlangt: Intelligente Jungen über 16, in Hemdenfabrik zu arbeiten und Gänge zu besorgen. Gelegenheit, Geschäft zu erlernen. — Metropolitan Shirt Co., 2232 Milwaukee Ave. dido

Verlangt: Jungen, das Buchbinden zu lernen; Lohn erste zwei Wochen $7, nächste vier Wochen $8, hiernach $9, dann Lohn erhöht nach Fähigkeit. Aufgeweckte Jungen können das Geschäft in einem Jahr lernen und verdienen dann $18 bis $25 die Woche. Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. 3jl1wX

Verlangt: Janitorhelfer, willig, nüchtern, Erfahrung nicht nötig, mittleren Alters, $30, Zimmer und Kost. 1903 Argyle Str.

Verlangt: Guter Wagenschmied, der selbständig arbeiten kann; guter Lohn und stetige Arbeit. 5847 S. Ashland Ave. dido

Verlangt: Schlosser für Feuer-Arbeit. 721 Fulton Straße.

Verlangt: Arbeiter. 1558 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Bartender. 3800 West Madison Straße.

Verlangt: Ein junger, stetiger Mann für Saloonporter und Janitorarbeit; guter Lohn. 6629 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener Waiter; guter Lohn. 2652 W. Division Str. didofr

Verlangt: Bartender, der deutsch, englisch, eventuell slawisch spricht, wird mit $16 aufgenommen für Irving Park Blvd. Saloon. Vorzustellen bei Nemeth, 1564 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. Adr.: 255 W. 43. Straße. didofr

Verlangt: Porter für Dry Goods Store, 1124—28 Wilson Ave. modido

Verlangt: Erfahrener Bartender. 530 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Lunchmann für Saloon. 530 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Waiter, stetige Arbeit. 204 W. Van Buren Str. 2jl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Platz als Blaafmith, 10 Jahre im Lande. Morgens vorzusprechen in 5121 Justine Str.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht stetige Stelle als Kollektor oder Verkäufer; seit 30 Jahren stadtbekannt; beste Empfehlungen in jeder Hinsicht stehen zur Verfügung. Briefe erbeten unter Adr.: P 537 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls. William Mulberry, 3043 Parnell Ave. 3jl,1wX

Gesucht: Ein junger Mechaniker, erfahrener Tool- und Die-Maker, sucht Stelle als Tool- und Diemaker, oder Drehbankarbeiter. Adr.: Georg Kammerer, 633 Alaska Str. dido

Gesucht: Stellung für Janitorarbeit, bin erfahren und verstehe Reparaturen. John Enkt, 1022 Ashland Blvd. didofr

Gesucht: Junger Mann, kann bartenden, macht Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: M 266 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Biscuits, Nordseite oder untere Stadt. Frank Baey, 1818 Wells Str., 3. Fl. dido

Gesucht: Erfahrener Janitor, ledig, sucht 2 Stunden Arbeit täglich. Adr.: M 261 Abdpost. didofr

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, ledig, kein Trinker, guter Farmer, sucht eine gute Stelle auf der Farm als Manager oder Aehnliches bei Stock. Lohnangabe im ersten Brief. Adr.: C. Obendorf, Genoa Junction, Wis.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot, Cakes und French Pastry sucht dauernde Stelle (bin nüchterner Mann) Stadt oder Land; Tagarbeit vorgezogen. Adr.: 25 W. Erie Str. Telephon Superior 4824. dido

Gesucht: Tüchtiger Maschinen- und Anzeigensetzer, im Korrekturenlesen und Redaktion eines Wochenblattes erfahren, sowie Anzeigen-Agent sucht Stellung. Offerten an Leonhardt, 1736 Sedgwick Str. fasondi

Gesucht: Gärtner im gesetzten Alter, in Gärtnerei gut bewandert, sucht dauernde Stelle. Gefällige Offerten an Paul Joachim, 1513 Sedgwick Str. modido

Gesucht: Vormann für Landschaftsgärtnerei, gute Zeugnisse, sucht dauernden Platz für große Arbeit. Adr.: M 260 Abendpost. modido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: 100 Mädchen, um die Buchbinderei zu erlernen; reine Arbeit in hellen, gutventilirten und künstlich gekühlten Räumen mit Aussicht auf den Michigan-See; keine Maschinen, alle Arbeit an Tischen; müssen 16 Jahre alt sein oder darüber; $7 die Woche zum Anfang und Bonus. Sprecht sofort vor: R. R. Donnelley & Sons Co., 21. Str. und Calumet Ave. Nehmt Cottage Grove Ave. Car bis 21. Str. und geht zwei Blocks östlich bis zum See, oder Indiana Ave. Car bis 22. Str. und Indiana Ave. und geht einen Block nördlich und zwei Blocks östlich. 29jn2wX

Wrapping

Frauen von 20 bis zu 35 Jahren, mit Erfahrung in Fabrikarbeit oder Hausarbeit, zum Einwickeln und Abwiegen von Bündeln.

Sears, Roebuck & Co.

son—fr

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen, guter Lohn. 5135 Wentworth Ave. didofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Erfahrung nicht notwendig. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave somodi

Verlangt: Frau zur Führung des „Hand Table", muß gründliche Erfahrung haben in Handnäharbeiten. Adr.: O 880 Abendpost. somodi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Handnäherinnen an Damen Halstrachten. Formfit Brassiere Co., 319 W. Adams Str., 2. Floor. somodi

Verlangt: Mädchen, um an Ornaments und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung. Solche zum Lernen werden auch Platz bekommen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block westlich von Wells, Nordseite. 29jn1wX

Verlangt: Zwei Mädchen über 16 Jahre, für leichte Arbeit in Wholesale Schuh-Geschäft. Lohn 20 Cents die Stunde. Koch Bros., 25 N. Franklin Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß mithelfen im Hause und Store, guter Platz. 237 West 47. Straße.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Shop-Arbeit. Kost, 1942 N. Albany Ave., hinten. Nehmt Armitage Ave. Car. dido

Verlangt: Frauen oder Mädchen zum Flaschen-Labeln in Weinhandlung. 361 River Str. didofr

Verlangt: Eine deutsch u. englisch sprechende, nicht junge Frau, die in Real Estate oder Business Exchange Branche bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei Nemeth, 1564 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen in Picture Fitting Room, mit und ohne Erfahrung; reinlicher und heller Arbeitsplatz, gute Gelegenheit, guter Lohn. Sofort nachzufragen. George E. Mages Co., Ecke Fulton und Wood Str.

Verlangt: Office im Loop-Distrikt sucht Mädchen, gut englisch sprechend, für Filing, Switchboard und allgemeine Officearbeit. Erfahrung nicht nötig, wenn intelligent. Adr.: M 265 Abendpost.

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, die Strudel und anderes Backwerk machen kann. 110 Ost 51. Str. Hungarian Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können, keine Wäsche, keine Parties, höchste Löhne bezahlt. — Adr.: M. 267 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können, keine Wäsche, keine Parties, höchster Lohn bezahlt. 640 Fullerton Parkway, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn; muß gute Köchin sein. 427 Roslyn Place. Telephon: Lincoln 4737. didofr

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, ohne Kinder. Nachzufragen Abends und Morgens. 4216 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Lunchroom; zuhause schlafen. 1067 Webster Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 die Woche, in kleiner Familie; wir haben Wäscherin. 4941 Calumet Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Flat; bester Lohn; wir haben Wäscherin 2 Tage die Woche. Davis, 5045 Drexel Blvd. 'Phone: Kenwood 2865.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien, 2. Flat, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dido

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen, am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 66 West Chicago Avenue. dido

Verlangt: Rüstige Frau zum waschen und reinmachen für Donnerstag, stetig alle 2 Wochen. Hugl, 3443 Greenview Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Haushälterin, welche kochen kann. 3952 Lincoln Ave., 2. Flat. 'Phone: Graceland 5516.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin und ein Mädchen für Gemüse und allgemeine Küchenarbeit; guter Lohn; Sonntag nur halben Tag. Schöne Zimmer auf Wunsch. Cafeteria, 1807 Indiana Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. Anzufragen 8 Uhr Morgens, 2041 Montrose Ave., 2. Flat. didofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; stetiger Platz für Person, die ein gutes Heim wünscht. Wird hier ihre Wünsche erfüllt sehen. 6733 Newgard Ave. 3jl,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apart. 'Phone: Oakland 4768. 3jl,1wX

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin; guter Lohn. 2652 W. Division Straße. didofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetige Beschäftigung, guter Lohn und gutes Heim für das richtige Mädchen. Mrs. Weinberg, 3522 Douglas Blvd. dido

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Restaurant; $12 die Woche; keine Sonntagarbeit. 125 N. La Salle Str. dido

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin, die mit zwei Kindern von 2 bis 4 Jahren und einer kränklichen Frau fertig werden kann; Frau mit einem Kind nicht ausgenommen. Bezahle guten Lohn für die richtige Person. Adr.: F. T. Unger, 7705 Blackstone Ave., 2. Flat. Nehmt Nr. 5 Car. dido

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Saloon Businesslunch zu kochen, von 7 bis 3. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton. didofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen; guter Lohn. 3134 N. Leavitt Str. Tel. Wellington 1886. dido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; muß etwas kochen können. 863 N. La Salle Str. didofr

Verlangt: Eine deutsche Frau zwischen 40 und 50 Jahren als Haushälterin für einen Mann und Knaben, 4 Jahre. Lohn $10 den Monat; gutes Heim. Lawrence Buß, Hainesville, Illinois. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Referenzen verlangt. A. Eger, 6018 South Park Avenue, 2. Apt. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Abends heimgehen. 5708 Kenmore Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 3781.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 924 Margate Terrace. modido

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; $10 wöchentlich. 3818 Cottage Grove Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, guter Lohn. 5652 South Park Ave., 1. Apt. Telephon: Englewood 6087. modido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3951 W. North Ave., 2 Apart. modi

Verlangt: Starkes zuverlässiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. Muß Empfehlungen haben. Persönlich vorzusprechen bei Mrs. M. J. Healy, 24 So. Parkside Ave. modido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, kein kochen; Lohn $6.00. 1252 Catalpa Ave. 'Phone: Edgewater 2225. modi

Verlangt: Junge Frau oder Wittwe ohne Anhang als Haushälterin für zwei Personen, Vater und Sohn. Meat-Market, 4425 Montrose Avenue. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 3851 Fullerton Ave., Store. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. D. Maister, 2953 W. Division Str., Apt. E. 'Phone: Humboldt 3186. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3221 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5047 Sheridan Road, 1. Apartment. modido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Keine Wäsche. White, 4727 Drexel Boulevard, 3. Apartment. modido

Verlangt: Dienstmädchen. 3155 Potomac Ave. Nachzufragen hinten. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 11246 Norwood Drive. 'Phone: Beverly 391. somodi

Verlangt: Evang. Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 1605 Chase Ave. 25jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau wünscht kurze Stunden Küchenarbeit, jeden Tag. Telephon: Armitage 3959.

Gesucht: Frau wünscht Hausarbeit jeden Tag in Küche. 'Phone: Armitage 3959. dido

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder in kleiner Familie. Zu erfragen: 1625 S. Clifton Park Ave.

Gesucht: Gebildete Frau sucht Stellung, Platz, wo die Hausfrau fehlt, vorgezogen; ist ausgezeichnete Köchin und Haushälterin; beste Referenzen. Adr.: M 263 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1704 North Halsted Straße. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 536 W. Division Str., 2. Flor, hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schulz, 1353 Mohawk Straße. Tel. Diversey 5193.

Gesucht: Erste Klasse Wäscherin sucht Privatplätze. Phone Superior 7853.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Ende der 30er Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Antwort mit Lohnangabe unter Adr.: M 273 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Privatfamilie, Nordseite. 511 North Ave. Phone: Lincoln 6291.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $7 und $8. Bitte vorzusprechen: Wenz, 1459 Wieland Straße.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht gute Stelle in kleiner Familie. Selber vorzusprechen, 4240 N. Monticello Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau mit dreijähr. Kind, sucht allgemeine Hausarbeit. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Ave., 1. Floor.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen ertheilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28no*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Sendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apwo,mi,fr*

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 5147. 4ap,misason*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ian1jX

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zigarren- und Candystore, 2053 Larrabee Str., nett eingerichtet, muß dringend verkaufen für $175; der minimalste Wert der Waaren allein ist $250. Ich als alleinstehende Frau mit 8 kleinen Kindern lebe sorgenlos von dem Erträgniß dieses Geschäftes. Agenten werden nicht honorirt.

Hardwaarengeschäft mit reichhaltigem Waarenlager in neuem Gebäude, nachweisbarer monatlicher Verdienst $1000, in einer belebten Nachbarschaft, wo viele neue Bauten sind, sehr vortheilhaft und preiswürdig verkauft durch Nemeth, 1564 Nord Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. jn29,jl1,4,8

Verkaufe schön möblirtes 6 Zimmer Flat, Preis $150, wert das Doppelte, Miete $35; jedes Zimmer sonnenhell, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, beste Transportation, nahe Park und See; vorzüglich für Roomers. Näheres: 3520 Lake Park Ave. — Telephon: Douglas 2999.

Muß verkaufen: 30 Zimmer dampfgeheiztes Haus, hochfein ausgestattet für Hotel, Miete nur $85, 10 Minuten Gehweite zur Loop. Eigentümer kann dasselbe nicht besorgen. Großer Bargain; Baar oder auf Abzahlung. 646 No. Clark Str. modi

$350 kaufen, wegen Todesfall, gutzahlenden Grocery- und Delikatessenladen, wert $650, Ecke, gute deutsche Nachbarschaft, frischer Vorrat, schöne Einrichtung, billige Miete für Laden und Wohnung. 2900 N. Richmond Straße. didofon

Barbershop, nett eingerichtet, wöchentliche Einnahme $50—$55, sehr billige Miete, muß dringend verkauft werden, auch auf Teilzahlung. Nemeth, 1564 No. Halsted Straße. jun10,14,16,20,23,26,30,jl3

Schneidergeschäft, wo wöchentlich $30 Cleaningarbeit gemacht wird, schöne, stabile Kundschaft, muß sehr billig verkauft werden durch Nemeth, 1564 No. Halsted Str.

Candy- und Zigarren-Store, hübsch eingerichtet, wöchentliches Reinerträgniß $35, für einen Spottpreis; Hälfte Baar, Hälfte auf Abzahlung, durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. jn18,21,24,28,jl1,3

Zu verkaufen: Schneiderstore billig. 1646 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kleines Roominghaus sehr billig. 402 W. North Ave.

Muß sofort verkaufen! Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Ice Cream- und Notion-Laden. $160. 1843 Howe Str.

Zu verkaufen: Roominghouse, 10 Zimmer, Nordseite, gute Nachbarschaft, mäßig. Telephon: Superior 5613. 3jl,1wX

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstätte, vollständig. Zu erfragen 8 bis 12 Uhr Morgens, 4019 N. Sacramento Ave. dito

Verkaufe 6-Zimmer Flat, gut zu vermieten, 4 vermietet, 165 W. Goethe Str., nahe Wells.

Zu vermieten: Guter Schuh-Reparaturshop, mit Wohnung. 2217 Roscoe Straße.

Der deutsch-ungarische Business Exchange Agent Nemeth, 1564 N. Halsted Str., Ecke North Ave., 'Phone: Lincoln 7498, besorgt rasch und diskret einen Käufer für x-beliebiges Geschäft. jl3—31X

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $700 Wocheneinnahme, nur wegen Krankheit zu jedem annehmbaren Preis. Adr.: Z 665 Abendpost. didofon

Zu verkaufen: Meat Market, ein erster Klasse gutgehender moderner Market und Wurstmach-Ausstattung zu niedrigem Preis in guter Landstadt. Adr.: N 758 Abendpost. dido

Verkaufe Home Bäckerei auf der Nordseite. $700. Woegenteig. Adr.: Z 661. fodido

Zu verkaufen: Grocery und Market mit Gebäude; gutes Geschäft; Wittwe zieht sich zurück. 3531 Milwaukee Ave. frfadido

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, halber Block von Lincoln Park. Meisners Café, 1758 Wells Straße. modi

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8240. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtersa

Zu verkaufen: Sechs Zimmer Flat, zweiter Floor, $18. 1421 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Gutes kleines Milchgeschäft, 7 Kannen. Telephon Yards 6459. jn271wX

Zu verkaufen: Sehr gutes Restaurant, billig. 1223 N. Clark Str. 28jn1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner verlangt mit $400, um sich an gutem Geschäft zu beteiligen. Muß gute Referenzen haben und 20—30 Jahre alt sein. Ich bin Händler und fahre mit Waaren verschiedener Art auf das Land und verkaufe an Farmer. Gebe Sicherheit und bin bereit, falls Partner verheiratet, demselben eine Wohnung einzurichten. Partner muß willens sein, irgend welche Arbeit zu tun und verstehen mit Pferden umzugehen. Schreibt an Adr.: P 536 Abendpost.

Partner. Seltene Gelegenheit für Jedermann aktiv in ein großes Unternehmen einzutreten. Einige tausend Dollars Baar erforderlich. Schreiben Sie sofort um Einzelheiten. Pushmataha Oil & Gas Co., 108 N. Dearborn Straße.

Partner. Mann mit etwas Geldanlage kann gute, dauernde Stellung erwerben in sicherem Geschäft. Adr.: Z 670 Abendpost.

Partner für Nordseite Real Estate-Office mit $500 Baareinlage, Erfahrung nicht nötig; muß englisch schreiben können. Der Verdienst war im Monat Juni $550. Näheres bei Louis Gottlieb, Lawyer, 1564 N. Halsted Str.

Nehme Partner oder verkaufe billig vollständige Bäckerei-Einrichtung, Marshall Ofen; gute Lage. 4110 Montrose Ave. dido

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier schöne helle Zimmer. 1701 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Drei helle Zimmer mit Badezimmer, unten. $11.00 1129 N. Lawndale Avenue.

Zu vermieten: Vier Frontzimmer mit Wasserclosett, $10. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: 3 große, helle Zimmer, Bad, Chinacloset; gute Verkehrsverbindung; nur $13. 2112 Roscoe Str. 'Phone: Graceland 3979. 3jl,1wX

Zu vermieten: 4 helle, reine Zimmer, preiswert. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer mit Bad. 931 Wolfram Str.

Freie Miete für Flat in Tausch für Gebäude-Reinhalten. Tel. Calumet 393, 8 bis 9 Morg.

Zu vermieten: 5 Zimmer Cottage mit großer schöner Yard billig für anständige deutsche Familie. 1443 N. Rockwell Str. dido

7- und 8-Zimmer-Flats, Ofen und Furnace-Heizung, nahe Lincoln Park. 422 Center Str. didofrsa

Zu vermieten: Schöner Eckladen, 4361 Montrose, Ecke Kostner, passend für Drugstore. Keine Konkurrenz. Miete $45 per Monat. Außerdem 3 schöne Läden, passend für Barber, Greer oder Schneider etc., etc. Miete nur $25. Krause, Peal & Co., 818 — 10 So. La Salle Str. oder 4358 Montrose Ave., oben. jun10,sonmisa*

Zu vermieten: 4364 Montrose Ave., Ecke Kostner. Hochmoderne 4 und 5 Zimmer Wohnungen, mit Dampfheizung, elektr. Licht etc. $25 bis $32.50 per Monat.
Daselbst passend für einen Arzt: keine Konkurrenz, 5 Zimmer Eckwohnung, $35.00 per Monat.
Krause, Peal & Co., 818 — 10 S. La Salle Str. oder 4358 Montrose Ave., oben. jun10,sonmisa*

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer Flats, $15 und $18, modern, helle Zimmer. 2649 Nord Rockwell Str. 'Phone: Austin 7766. sodido

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11sp, mi*

Zu vermieten: Freundliche Wohnungen, vier Zimmer und Bad, $18. Nachzufragen 3485 No. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. 8juX*

Zu vermieten: Billig, schöne, helle Flats, Ofenheizung, an Rees Straße, zwischen Clybourn und Halsted. Rolds, 1343 N. Halsted Straße. 1jl,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Küche und Schlafzimmer mit Toilette. 1353 Mohawk Str.

Zu vermieten: Möblirtes einzelnes und doppeltes Frontzimmer, rein ruhiges Haus, Bad, Telephon; auch Haushaltungszimmer. 1817 Hammond Str., nahe Lincoln Park. difr

Deutsche Frau wünscht Roomers. 438 Center Str., 2. Flat. dido

Zu vermieten: Schönes möblirtes Frontzimmer, $2. 1942 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Zimmer bei kinderloser Frau, gute Carverbindung. 1660 N. Halsted Straße, unten, vorne, nahe North Ave.

Vermiete saubere Frontzimmer, mit Kochgelegenheit, $1.75 und $2.50 wöchentlich. Frau Kanze, 570 West Madison Str.

Boarders oder Roomers gewünscht. Bad, Telephon. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont Ave.

Dampfgeheizte Zimmer an anständige Herren bei Wittwe, 1840 Hammond Str., nahe Lincoln Park, 1. Apartment.

Zu vermieten: Großes und kleines schön möblirtes Zimmer nah dem Lake. 612 E. 35. Str. Tel. Douglas 2102.

Zu vermieten: Reinliches Zimmer, alle Bequemlichkeiten, in kinderlose Leute, preiswürdig, oberes Flat. 2024 Dayton Str. Telephon Lincoln 2492. didofa

Vermiete Haushaltungs-Zimmer mit Kitchenette, lauf. Wasser, gegenüber L.Pl. 222 Wisc. St. didofrsa

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer an 1 oder 2 Männer oder für leichte Haushaltung. 1731 Larrabee Str., 'Phone: Lincoln 3207. 2jl1wX

Zu vermieten: Schönes, großes Schlafzimmer mit Bad, passend für zwei Herren. — Krumhardt, 2053 Sheffield Ave., 2. Flat, hinten. modi

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Str. jn15frdimi4w

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 1314 Barry Ave. modido

Zu vermieten: Frisch möblirte Zimmer; einzeln $1.50 bis $4, doppelte $2.50 bis $5.00 wöchentlich. Germania Hotel, 600 No. Clark Straße. 27jun1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Solider Mann sucht möblirtes Zimmer in guter Familie, nahe Ashland Ave. und Garfield Blvd. John Schieller, 1648 W. 51. Str.

Zu mieten gesucht: Handwerker (55 Jahre) sucht Zimmer und Board bei einfacher Frau. Adr.: M 258 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Flat von drei Zimmern und Küche, nahe Park und Hochschule für sofort, von Offiziersfrau mit drei Kindern, mit Preisangabe, unter Adr.: O 801 Abendpost. modido

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen.
Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3070.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.

Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude,
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer.
2dezX

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116.
15novX*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich. $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Darlehen auf Möbel etc., gesetzl. Raten. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark. Sup. 2003. jn29*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 29jn1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn,*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Doppelbett mit Matratze, und eine Ledercouch. 1422 Belmont Ave., 1. Floor. didosa

Zu verkaufen: Guter Küchenofen und 3-Brenner Gasplatte, billig. 2253 Cullom Ave.

Verkaufe weiße Bettfedern. Geben Sie Adresse und Telephon an. Adr.: Z 663 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Prächtiges Beethoven Piano mit 10-jähriger Garantie, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ebenfalls 5 Zimmer Möbel (allerneuesten Stils) für die beste Offerte. 1520 Nord Western Ave. 1jl,2wX

$85 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton, 1956 Larrabee Str. 30jn,1wX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115; ebenfalls $200 Victrola für $60; nur 3 Monate gebraucht. Guter Verkaufsgrund. Residenz 1922 S. Kedzie Avenue. 15jn1mtX

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren, weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17ap3mtX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Mauleſel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Notiz! 70 Pferde u. Mähren, 800 bis 1700 Pfd., $25 bis $175; 4 bis 10 Jahre alt; gute Stadt- u. Farm-Mähren; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen; 30tägige Garantie. 1317 Walton Str., hinter 958 Milwaukee Avenue. 26mai3mtX

Zu verkaufen: Gutes Delivery-Pferd. $25 3660 N. Clark Str.

Verkaufe billig, junge Mähre (1250 Pfund) und Geschirr. 731 West Lake Str. 28jn1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

**Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs.
Inter Ocean Cabinet Co.
Ladeneinrichtungen jeder Art.
Verkaufsraum und Fabrik: 322—26 S. Paulina Str., nördlich Van Buren Str.
— Chicago. —
Einrichtungen zu Fabrikpreisen.
Wir verkaufen neue und gebrauchte Einrichtungen für Baar oder Teilzahlungen.** 21ap,fadido,3mt

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sp,misonmo,1j

Zu verkaufen: Hubbard German-American Backofen Nr. 11½. 1016 Grace Str.

Vollständiges Lager von neuen und gebrauchten Store-Fixtures jeder Art zu niedrigsten Preisen. Peerleß Store Fixture Co., 22 N. Halsted Str. Tel.: Monroe 4519. 3jn,6mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1915 Mitchell, 6 Cylinder, in bestem Zustande, krankheitshalber, billig. 1920 Sheffield Ave., Phone Lincoln 1790. 28jun1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$40 kaufen $350 gebrauchtes Piano. 1961 N. Halsted Straße. didofrsa

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7aug,mifrmo*

Kaufe alle künstlichen Zähne u. Zangebisse, auch Goldzähne, Brücken, zerbrochene und Abfälle. Bringt dieselben oder per Post. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Room 200. 29jn1wX

Ich zahle mehr für Läden, Waarenlager als irgend ein Händler; Baar; schnelle Abwicklung. Dan Fine, 851 W. Madison St. Haym. 7546. 19mai3mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: $700 zweite Hypothek, 6 Proz., für $650 an neues Brick Geschäftseigentum, wert $7500; erste Hypothek $3500; sichere Anlage; Zinsen jeden Monat; dieselbe ist nach 2½ Jahren zahlbar. $30 den Monat. 3349 Lincoln Ave., 2. Flat.

Ich habe einige $1000 und $1800 erste Hypotheken, 6½ Prozent netto. O 87 Abpst. sa—mi

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Anzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zahlbar in Gold, $400, $500, $1200, $1800; Garantie-Polizen.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 15jn,*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ok*X

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends. 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei, Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel Central 728. 28junX*

Zu verleihen: $1000 und aufwärts auf Chicago Grundeigentum zu 5½ und 6 Proz. Zinsen. Aug. Torpe, 820 W. North Avenue. 19jn2wX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue 1an8*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Carpenter-Arbeit, alle Arten Reparaturen gut und preiswert, auch Office- und Store-Einrichtungen macht Makrah, 2836 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 7673. 3jl,1wX

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap13mtX

Painting, Paperhanging und Calcimining und alle Reparatur-Arbeiten billig. 2133 N. Clark Str., Phone Diversey 3158. 28juni1wX

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich kollektirt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 22mzdosondi*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jp,frsondi*

Empfehle meine nach deutscher Art selbstgemachte Wurst. Beste Qualität ist unser Prinzip. Aug. Strohauer, 2118—20 Lincoln Avenue. 9jnsadido1mt

Fußleiden und Warzen entfernt Chiropodist Uhl, 6242 S. Halsted Str. 5jndidosa1mt

Carpenter! Neue und Reparatur-Arbeit macht billig und gut. 2120 Lincoln Ave. Phone: Lincoln 8281. 1jl,sonmifr,1mt

Wir renoviren Federn; jede Bestellung einzeln ausgeführt; Bettkissen auf Bestellung gemacht. Economy Feather Bedding Co., 639 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 5691. 22jnfrsonmi4w

Haus-Painting, Papering preiswert; Calcimining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Tel.: Humboldt 6774. 2jl,1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren-, Leberleiden nehmt Schwitzbäder. Bullinger, 2253 W. 12. Str. jn8frmomi1mt

Uebernehme Carpenter-, Plaster und Zementarbeit. Heß, 1744 Mohawk Str., Phone Diversey 3116. 30jun1wX

House Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin 2116 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 4787. 30jn1wX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613 2mai3mtX

Hauseigentümer, wenn Ihr gute und billige Painting-, Calsomining- oder Tapezierarbeit wollt, so telephonirt: Lincoln 2351. 28jn1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft eines guten Mädchens zu machen, zwecks Heirat. Bin 26 Jahre alt und luther. Glaubens. Nur Damen, welche fleißigen, nüchternen, einfachen Arbeitsmann Sohn-heit vorziehen, brauchen zu antworten. Betreffende Dame muß willens sein, auf der Farm zu leben. Antworten nebst Bild bitte zu adressiren: R. Schubert, R. R. Nr. 26, Sagai [illegible] Wis.

Heiratsgesuch: Anständiges Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines Handwerkers oder besseren Arbeiters zwischen 32 und 38 Jahren, zwecks späterer Heirat. Aufrichtige und [illegible] Antwort in Englisch erbeten unter Adr.: O 884 Abendpost.

Heiratsgesuch: Oesterreicher, 41 Jahre alt, mit erspartem Geld und Grundeigentum, wünscht mit einer Oesterreicherin bekannt zu werden, welche etliche hundert Dollars besitzt, zwecks Heirat, und auf der Farm ein sorgenfreies Heim zu gründen. Adr.: M 264 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, Israelit, sucht Bekanntschaft einer Dame bezüglich evtl. Heirat. Automobil- und Luftschiff-Mechaniker und Techniker, Oesterreicher. Adr.: M 259 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer, katholisch, 50 Jahre alt, habe mein eigenes Heim, möchte mit einer deutschen häuslichen Frau von 40 bis 50 Jahren bekannt werden zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Adr.: O 883 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

„Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 2234 N. Spaulding Ave. mai9mison*

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 30jn1mtX

Dr. Thomas 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 18jn1mtX

Aerztliche Hilfsmittel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Apparate für Mißgestaltete, künstliche Glieder, Bruchbänder, Supporters und elastische Strümpfe. Erfahrene Anpasser. United Surgical Appliance Co., 231 S. Halsted Str. mi25frimomi3mt

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kredit — Spezial-Verkauf — Kredit
Nur für zehn Tage verkaufen wir hochfeine Männer- und junge Männer-Anzüge von $10 bis $30, zu leichten Abzahlungen, $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake.—Offen Abends. 21jun1mtX

Höchste Preise bezahlt Markowitz für alte Kleider und Schuhe. Schreibt oder telephonirt: Canal 7258. 1239 S. Jefferson Str. 1jl1wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Kloß, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mzdidosason*

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23jn*X

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 363. 18mai,*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475, $1500 baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30jn1wX

Verlasse die Stadt, muß mein verbessertes Chicagoer Grundeigentum verschleudern; ein Stück an Diversey nahe „L", 1 Stück an Sheffield, nahe Diversey, 1 Stück an Sedgwick, nahe North Ave.; alles vermietet und in feinem Zustand. O 876 Abendpost. sa—mi

Zu verkaufen: Haus, Lot und Stall, 1821 Dayton Str. samodi

Verkaufe 6—4 Zimmer Brick, Toilets, Miete $74; Preis $7200, aBar $1500. Ruedel, 602 North Avenue. 1jl1mtX

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Mietern abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; Preis $8450; $1500 baar, $35 monatlich. Nehme leere Baustelle oder kleines verbess. Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Av. 30jn1wX

Muß verkaufen: Neues 2 Flat Sunparlor in Ravenswood; Heißwasserheizung, Mahagoni polirte Holzverkleidung; weiße Emaille Finish in Schlafzimmern; große Lot; Garage hinten. Bequem zur Hochbahn und Cars. Preis $7975. $1500 baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Avenue. 30jn1wX

Ein Snap: 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, hohes Basement und Attic, Straße gepflastert; nicht weit von Straßenbahn Downtown und anderswohin. Preis $3475. $475 Anzahlung, Rest $20 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 No. Western Ave. 30jn1wX

Freundliche Cottage, hohes Basement und Attic; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße; nicht weit von 4 Straßenbahnen. Preis $2330, $600 baar, Rest wie Miete. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Avenue. 30jn1wX

Zu verkaufen: $6,250, großes 3 Flat Gebäude, gegenüber kleinem Park, auf 26 bei 108 Fuß Lot; bequem zur „L" und Straßenbahn; vermietet zu $58 per Monat; nur $300 Baar. Rest $40 per Monat, einschl. Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1,850, 6 Zimmer Cottage; Bad und Gas; Brickfundament; Alley-Ecke; bequem zu Lincoln oder Southport Ave. Car Linie; $300 Anzahlung, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: Neues 2-Flat Brick, Bequem nach Hoch- und Straßenbahnen. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 30jn1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Für schnellen Verkauf, billig, zweistöckiges Framehaus auf Brick, in bestem Zustand; feine Gegend, $1750, Miete $480; Anzahlung $500. 2712 N. Mozart Str. Telephon: Armitage 4062.

3434—36 No. Avers Ave., 2 Blocks von Milwaukee und Belmont Ave.-Cars, neue 2stöck. 2-4 Zimmer Flats, elektrisches Licht, Gas-Heizer, neueste Verbesserungen. Leichte Abzahlung. Eigentümer auf Grundstück oder seht: H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Avenue. 28misa*

Zahlt Ihr Miete?
Weshalb nicht für ein Heim zahlen? Es ist ebenso leicht zu tun. Kommt u. seht unsere prachtvollen Bungalows u. 2 Flats; Preise u. Bedingungen, die jeden befriedigen. Tel. Col. 8520. Fred Meyer, Eigent., 5809 W. North Av. 23jn3mtX

$200 Anzahlung,
$12 den Monat
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 6-Zimmer Brick Bungalow, alles modern, Konkret-Basement, Laundry Tubs, breite Lot.
Zuetell,
4323 Fullerton Avenue. 13jn*X

$12 den Monat kaufen
Eine schöne Brick-Heimat.
Albert J. Schorsch Eigentümer,
6001 Irving Park Blvd. 13jn3mtX

Verkaufe Brickhaus, 3108 Cicero Ave., schöne 4 u. 6 Zimmer mit Shop u. Store; Haus mit 3 6 Zimmer Flats, 1843 12. Str.—Ebenfalls 5 Zimmer Framehaus, 5 leere Lots und 11 Zimmerhaus, 3645 Newcastle Ave. Eigentümer: „Gabel". 23jnfasonmi1mt

$2700 kaufen 6-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, elektri. Licht, 37 Fuß Lot; Byron Str., nahe Marmora Ave.; $500 Baar, Rest monatlich.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. modi

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Cottage, Gas und Bade-Einrichtung. 2423 N. Talman Ave. modo

Westseite

**Besucht unsere schöne Subdivision. 5 u. 6, und 6 u. 6 Zimmer. Zwei Familien Brick-Häuser. Prachtvolle Brick-Bungalow Kolonie. Auch Brick-Cottages. Kleine Anzahlung, Rest als Mie[illegible]. All[illegible] Straßen Asphalt und bezahlt. [illegible] Bäume. Douglas Park Eleva[illegible] 62. und 22. Str. Eigentümer a[illegible] auch Sonntags.
B. Pinkert & Söh[illegible]
Hauptoffice 22. Str. u. 48. [illegible]
Phone Cicero 1181.**

Südwestseite

Zu verkaufen: Strikt moderne zwei Flatgebäude in der prachtvollsten Subdivision in Chicago oder Umgebung; Sun Parlors und Sun Porches, alles breite Lotten, Straßen gepflastert; Bäume und Sträucher; alles bezahlt. Torrens Titel. Preise $6400 und aufwärts. Zahlt $1000 baar, Rest wie Miete. Carl A. Carlson, Erbauer, 2126 S. 48. Avenue. 15jn—12ag,eoo

Vorstädte

John Dietrich, 1424 S. East Ave., Berwyn. Framehaus mit Steinbasement, Sommerküche, mit Laundry-Einrichtung nebst 4 Zimmern, zum Verkauf oder Tausch. disason

Eigentümer muß 1½ Acre verkaufen, mit Stucco-Haus, Barn, nahe Aurora-Elgin elektrischer Landbahnlinie. Burns, 'Phone: West 3089. difrsa

Farmländereien

Zu verkaufen: $6,000, 17 Acre Farm, 4-Zimmer Brickhaus, Barn etc.; am Desplaines Fluß gelegen; bepflanzt; nördlich von Wheeling, Ill., und Milwaukee Ave.; Auto Straße, ungefähr 28 Meilen von Chicago; auch Tausch in Betracht gezogen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1,650, Feine 12 Acres, nahe Grays Lake, Ill., 3-Zimmer Haus, Barn, guter Boden; Viertelmeile von Eisenbahnstation. —
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2,200, feiner 6¼ Acres, hübsches 5 Zimmer Haus, nahe Wheeling, Ill. Alle Vorräte eingeschlossen. Etwa 30 Meilen von Chicago.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Land für Jedermann! In dem Swigart Trakt, Michigan, könnt Ihr gutes Land für allgemeine Farmzwecke haben, Stock, Dairy, Geflügel, Obst-, Gemüsezucht, zu $15 bis $25 per Acker. Bedingungen: $5 bis $100 Anzahlung, $4 bis $15 den Monat, an 10, 20, 40, 80 Acker Trakten. Gute Städte, Schulen, Märkte, Straßen. Ausgezeichnete Transportation. Schreibt heute nach unserem freien Büchlein.— Swigart Land Co., 1246 First National Bank Bldg. Chicago, Ill. jn24,26,29,jl1,3,6

Kleine und große Farmen nahe Chicago, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. — Krause, Peal & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str.—Abends und Sonntags 4358 Montrose Ave., oben. Tel. Irving 8351. 10jun1mtX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 615, 112 West Adams Str. 26aug*X

Zu vertauschen: 7 Zimmer Haus, Stall und 3 Acres, nahe Milwaukee, neue Gebäude; wünsche Anteil in ofengeheiztem Flatgebäude. M. F. Cullen, 30 No. Dearborn Str. frisomi

Zu verkaufen: 68 Acres Wisconsin Farm. 1539 Montana Str., Hinterhaus. Walter. 27jn,1wX

$6.00 Rundfahrt, um Nehf's gute Wisconsin Farmländereien zu sehen. $14 per Acker. — Baar oder auf Abzahlung. Nehf, 21 N. La Salle Str. 14jun1mtX

Zu vertauschen: Feine 480 Acker Farm in Süd-Dakota (Preis $24,000) für schuldenfreies Flatgebäude. Paul E. Hoeppner & Co., 127 N. Dearborn Str. 21junX*

Verschiedenes

Muß meine 5-Zimmer Cottage verschleudern, kleine Baaranzahlung, Rest nach Belieben. Adr.: Z 664 Abendpost. didosa

Zu kaufen gesucht: Ein modernes 2-Flat Framegebäude und Cottage auf einer Lot. — Adr.: M 262 Abendpost.

Zu verkaufen: Fast neues Haus, 22 bei 36, 6 Zimmer, Keller 22 bei 22, ein großer Stall, 18 bei 24 und Hühnerstall, gutes Wasser, auch schöner Obstgarten, 2 Meilen von der Stadt, alles Kieswege, 10 Minuten von der Schule; sehr passend für Hühnerzucht. Da ich Property in der Stadt habe und meine Frau 70 Jahre alt und kränklich ist, bin ich genötigt, preiswert zu verkaufen und nach der Stadt zu ziehen. Adr.: August Arndt, R. [illegible] 2, Box 105, Michigan City, Ind.

Zu verkaufen, oder zu vermieten: Schönes Eckbrickgebäude, Meat Market, auch sehr geeignet für Grocery; in Landstadt von [illegible] Einwohnern; nur drei andere Markets; [illegible] gutes Geschäft; muß krankheitshalber verkaufen. Zu erfragen: Peter Reifster, Woodstock, Ill. [illegible]

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,
Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,
Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,
Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,
Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606,
Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.
Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

mi11mowifr*

Wasch-Maschinen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Reibt Euch nicht selbst auf! Kauft eine unserer elektrischen oder Wasserkraft Waschmaschinen. Sie sind wunderbar, Genügend Zeit, dafür zu zahlen. Chicago Washing Machine Co., 1062 Milwaukee Ave., 'Phone: Humboldt 1810. 7in3mt&

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht, während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office, 647 No. Clark Straße. Sjnsadibo3mt

Börsennotirungen.

Chicago, den 3. Juli 1917.

(Die hiesige Getreidebörse ist heute und morgen geschlossen.)

Produkten-Börse.

Mehl ist abermals im Preise gesunken, und zwar um einen Dollar das Faß; und ungefähr um ebenso viel Lammfleisch im Hundertpfund-Gewicht; das sind angenehme Nachrichten.

Der Markt war angesichts des morgenden Fest- und Ruhetags ganz ungeheuer lebhaft, die herrlichsten Gemüse- und Obstsorten waren zum Verkauf ausgestellt. Schwarze Himbeeren scheinen ihre tiefste Preislage erreicht zu haben, $1.25 für 24 Pints, während die roten gut den doppelten Preis bringen. Die Aepfel der letztjährigen Ernte sind jetzt ganz von der Liste verschwunden; anderes Obst bietet dafür reichen Ersatz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.22
Starke Nachfrage, doch Preise fest. Gut losbar, wie oder geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.10
Gute, ebbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar) —		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.22	—0.45
Tragacanth, für Icecreampowder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.53
Staubzucker, Stand.	8.40
Granulirt, 100 Pfund	8.25
Nr. 7, 100 Pfund	7.80

Molkerei-Produkte.

Butter.

„Creamery", extra, das Pfund		0.36¼
„Extra Firsts", das Pfund		0.36
„Firsts", das Pfund	0.34½	—0.35¼
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.35
Packwaare, das Pfund		0.31
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.33

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22¼	—0.22½
„Long Horns", das Pfund	0.22¼	—0.22½
„Daisies", das Pfund	0.21¾	—0.22
Brick, das Pfund	0.20¾	—0.21¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.35	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.27½	—0.28½
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22	—0.22½
do., 1-Pfund-Stück	0.22½	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wabne & Lowe, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.31	—0.31¼
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.29	—0.30
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.31¼
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.27¼
„Checks", das Dutzend	0.22½	—0.25¼

(Zur Notiz für Grocers einige 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.18½
„Broilers" (1½—2 Pfd. Gewicht), das Pfund	0.31	—0.32
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", das Dutzend		1.80
Kleine, magere, weniger	2.00	—3.00

(Zur Notiz für Geflügelhändler. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

(Notirungen von Wabne & Low, 159 West South Water Straße.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20	—0.20¼

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	40.00	—40.13
Schmalz, 100 Pfund	21.12	—21.22
Rippen, das Pfund	0.21½	—0.21⅝
„Plates", das Pfund	0.19½	—0.19⅝
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.19
Schenkel, das Pfund	0.19	—0.20½
Speck, das Pfund	0.33	—0.33½
Schinken, das Pfund	0.26¼	—0.26½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.25	—3.50
Zitronen, California, Kiste	3.50	—4.00
do., kleinere Sorten, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba, große Crate	3.00	—3.25
do., mittlere		2.75
Pflaumen, 4 Körbe	3.00	—3.25
Kirschen, schwarz, 8-Pfd.-Kiste	1.25	—2.25
do., hell, do.	1.50	—2.00
do., saure, Kiste, 24 Quarts	2.25	—2.50
do., Michigan, 16 Quarts	1.50	—1.75
Pfirsiche, Elingstone, Crate	2.75	—3.00
Aprikosen, Crate	1.75	—2.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Bushelkorb	1.50	—2.00
Kiste	1.00	—1.50

Beeren.

Blaubeeren, (Case, 24 Quarts	4.50	—5.00
Himbeeren, rote, 24 Pints	3.00	—3.50
do., schwarze, do.		1.25
Brombeeren, 24 Quarts	3.00	—3.25
Stachelbeeren, 24 Quarts		1.50
Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	1.50	—1.75
Johannisbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25

Melonen.

Cantaloupes, Standard, Crate		2.50
Honey Dew, Crate	3.00	—3.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, Kiste	1.00	—1.25
Eierpflanzen, Louisiana, Faß	3.00	—4.00
Erbsen, Indiana, Hamper		0.75
do., Illinois, Bushel		1.00
Gurken, Louisiana, Hamper	1.25	—1.50
do., biesige, 2 Dutzend	1.25	—1.35
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.75	—1.25
do., Mississippi		1.00
Knoblauch, Louis., Hamper		1.50
do., lose, Pfund	0.04	—0.05
Kohlrabi, 100 Bündel		2.00
Kraut, Kentucky, Crate	2.25	—2.50
do., California	1.75	—2.00
Meerrettig, 12 Würzeln		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß		2.00
Pfeffer, Florida, Crate	1.75	—2.00
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.30
do., Illinois, das Pfund		0.60
do., Buttons, das Pfund		0.40
Radieschen, Illin., 100 Bündel		1.00
do., lange, weiße		1.50
Rhabarber, biesiger		0.85
Rüben, rote, neue, Louisiana, Crate	3.50	—4.00
do., St. Louis, Korb		0.50
Salat, Kopf —		
Illinois, Kiste		0.25
Iceberg, Tub		0.35
Endivien, Hamper		0.25
do., Blatt, die Kiste		0.05
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper		1.50
do., Tennessee	0.15	—1.00
do., gelbe, Ills., Hamper	1.00	—1.50
do., Kentucky	0.40	—0.50
Sellerie, Florida	1.50	—2.00
Spargel, ¼-Bushelkiste	0.75	—1.25
do., Michigan, 24 Bündel		1.75
do., biesiger	1.00	—1.75
Spinat, Illinois, Kiste	0.25	—0.30
Zuckerkorn, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
Tomaten, Ohio, Korb	0.75	—1.00
do., Texas, Crate	1.25	—1.40
Turnips, heimische, 100 Bün.		2.00
do., St. Louis, Bushel	0.50	—0.75
Wasserkresse, Korb	0.15	—0.25
do., das Faß		1.00
Zwiebeln, heimische, Bündel		0.10
do., Texas		1.00
do., California	0.50	—1.00
do., do., Sack	2.00	—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, per Bushel	1.50	—2.00
Neue, weiße, per Bushel	2.00	—2.40
do., rote, do.	2.00	—2.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.16	—2.30
Nr. 4, do.		1.93
Nr. 2, hart	2.21	—2.30
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.31	—2.40
Nr. 2, do.	2.06	—2.16
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.76½	—1.78½
Nr. 3, do.	1.76½	—1.78½
Nr. 4, do.		1.77
Nr. 2, gelb	1.76½	—1.78½
Nr. 3, do.	1.77½	—1.78½
Nr. 4, do.		1.77
Nr. 2, weiß	1.77	—1.78½
Nr. 3, do.		1.76¾
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.71¼
Nr. 3, do.	0.70½	—0.71¾
Nr. 4, do.	0.68	—0.71
„Standard"	0.71	—0.71¾
Gerste—		
Malz	1.20	—1.40
Futter	1.15	—1.25
„Screenings"	0.50	—1.00
Roggen—		
Nr. 2	2.35	—2.40
Mehl — (Frühjahrsweizen)—		
„Standard", das Faß		12.00
Patent, do.	11.00	—11.30
„Straights", do.	10.50	—11.00
„Clears", do.	10.00	—10.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	12.50	—13.00
„Straights", do.	11.75	—12.25
Roggen, do.		—12.00
Kleie, die Tonne		30.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	19.50	—20.50
do., Nr. 1	18.00	—18.50
do., Nr. 2	16.00	—17.50
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	13.50	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	13.50	—16.00
Packheu	9.00	—11.00
Alfalfa	15.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.00	—11.50
Weizen	10.50	—11.00
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	4.00	—8.00
September		8.60
Flachs—		
Duluth	2.85½	—2.86

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	12.00	—13.60
Mittlere bis gute	10.00	—12.80
Jährlinge	10.00	—13.50
Fette Kühe und Rinder	7.00	—12.00
Bullen	6.25	—11.15
Kälber, gute bis ausgef.	11.50	—15.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	14.60	—15.50
Schwere Fleischerwaare	15.45	—15.75
Leichte Fleischerwaare	15.05	—15.65
Leichte Speckwaare	14.15	—15.35
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	14.60	—14.90
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.60	—15.05
Ferkel, mindere bis beste	11.25	—14.00
Schafe (per 100 Pfund—		
Lämmer, gew. bis beste	13.50	—16.50
do., geringere Sorten	11.00	—13.00
Jährlinge	10.00	—14.00
Wethers, geringe bis beste	8.25	—11.25
Ewes, geringe bis beste	6.50	—9.50
Böcke	6.00	—7.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09¼
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.23
do., gereinigt, do.	1.24
Terpentin, im Faß, Gallone	0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.13¼
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	1.10
do., 188-gradiger	1.11
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	50	88½	88½	88½
Booth Fisheries	100	118	118	118
do., Vorzugsaktien	72	88	88	88
do., neue	500	23	23	23
Chic. Rys. Ser. 2	45	14	14	14
Cudahy	35	120½	120	120
Commonw. Edison	108	122	121	121
Deere & Co., Vorz.	55	100	100	100
Diamond Match	3	118¾	118¾	118¾
Linde Air	10	262	262	262
Lindsay Light	1270	30¾	30	30¾
Mitchell Motors	103	42½	41½	41½
Prest-o-Lite	683	144	142	142
Peoples Gas	121	78	77	77
Qu. Oats, Vorz Rites	145	⅛	⅛	⅛
Sears-Roebuck	250	169½	167	167
do., Vorzugsaktien	15	124	124	124
Shaw Taxi	30	70	70	70
Stewart-Warner	303	65	63	63
Swift & Comp.	366	152	151½	151⅞
Union Carbide	415	203	201	202
do., Rights	477	17½	17	17
United Paperboard	530	29¼	29	29
Wilson Comp.	110	71⅞	71¼	71½

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
$5,000 Chic. Telephone 5s	89¾	89¾	89¾
21,000 Com. Edison 1st 5s	99¾	99⅝	99¾
4,000 Morris 1st 4½s	89½	89½	89½
2,000 So. S. Elev. 4½s	84	84	84
1,000 Swift 1st 5s	99⅞	99⅞	99⅞

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beyer, Johann, 34 J.; 2834 S. Komensky Av.
Brennwald, Anna (geb. Friemüller), 2810 Palmer Str.
Freund, Johann.
Gildemeister, Ernestine (geb. Schultz), 59 J.; 1017 N. Francisco Ave.
Hartung, Reinhold, 1514 N. Artesian Ave.
Heinrich, Robert, 38 J.; 1837 Fremont Str.
Mosler, Christina (geb. Imhof), 86 J.; 6338 Magnolia Ave.
Reimann, Dorothea, 6 J.; 3915 N. Claremont Avenue.
Schampel, Gustav, 53 J.; 9826 Vanderpool Av.
Scheuer, Marie, 86 J.; 1422 School Str.
Tollack, Arthur, 22 J.; 1306 N. Harding Ave.
Warner, Bertha, 1305 S. Clarence Ave.
Wiermann, William, 14 J.; 3836 S. Honore St.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

N. Branch Str., Nr. 1346—54, 1stöck. Backstein-Lagergebäude, Kurz-Downey Company, $15,000.

S. Western Ave., Nr. 4242—44, 1stöck. Backstein-Stall, Continental Bolt Co., $10,000.

Aus der Schule.

Alter Lehrer: „Die liebe Jugent dünkt sich oft klüger als das Alter, aber „vor einem grauen Haupte sollst Du Achtung haben." Da kann ich Euch eine kleine Geschichte erzählen. Kommt neulich ein alter Landmann zu mir, mit dessen Familie ich seit lange bekannt bin. Ich fragte, wie's geht, und — da ich wußte, daß er mit seinem ältesten Sohne nicht recht zufrieden war — wie er sich jetzt mit diesem vertrüge. „Ach, Herr Lehrer, sagte der Alte, das ist ganz merkwürdig. Als mein Sohn zwanzig Jahr alt war, wußte er alles besser als ich, dann wurde er dreißig, da fragte er schon manchmal: Vater, wie machen wir dies oder das wohl am besten? Jetzt wird er bald vierzig Jahr, und nun tut er beinahe gar nichts mehr, ohne mich vorher gefragt zu haben." — Nun, liebe Kinder, was könntet Ihr wohl aus dieser Geschichte lernen?"

Schülerin: „Je älter der Mensch wird, desto dümmer wird er eben."

Modern.

„Sagen Sie mir nur, wie wurde denn der junge Meier und die Welekonsky ein Paar?"

„„Na, wie es so jetzt im Winter ist, sind sie halt beim Rodeln eines schönen Tages für immer zusammengepurzelt!""

Schüttelreim.

Lehn Küssen ist das Lenchen zag,
Was an den falschen Zähnchen lag.

— Ein Schwerenöter. — „Darf ich Ihnen meine Begleitung anbieten, Fräulein?" — „Sie sind wohl nicht recht bei Trost?!" — „Nun — vielleicht trösten Sie mich ein bischen!"

— Schwerer Beruf. — „Weshalb stöhnt denn der Herr dort beim Knödelessen so sehr?" — „Ja, wissen Sie, das ist ein streikender Hungerkünstler; der muß nun den ganzen Tag ununterbrochen essen!"

Aus deutschen Kreisen.

Scharfer Protest gegen Fanatiker. — Vier silberne Priesterjubiläen. — In den Bundesbaracken. — Schülerrevolte. — Deutsches Hospital unter neuem Namen. — Goldene Hochzeit. — Deutsche Tagfeier.

Cincinnati, O. Die eifrige Arbeit einiger Fanatiker, deren Haß gegen das Deutsch-Amerikanertum sie zu einem Kampf gegen den Unterricht in der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen ansporte, hat den D. A. Stadtverband zu einem sehr energischen Vorgehen veranlaßt, das unter Berufung darauf, daß die deutschamerikanischen Bürger ihre Loyalität in jeder Beziehung bezeugt haben, die deutschamerikanischen Eltern auf das Dringendste um Unterstützung in diesem Kampf gegen Fanatismus und Unduldsamkeit ersucht, besonders dadurch, daß sie darauf dringen, daß ihre schulpflichtigen Kinder am deutschen Unterricht teilnehmen. sen.

Vier Priestern der katholischen Kirche war es letzte Woche vergönnt, ihr silbernes Priesterjubiläum zu feiern: Pfarrer Edmund Klein, ein geborener Bayer, langjähriger Seelsorger der großen St. Franziskus-Gemeinde; Pfarrer Joseph Schmidt von der St. Leo-Gemeinde in Nord Fairmont; Pfarrer J. B. Reiter von der Heiligen Kreuzkirche in Latonia, und Jesuitenpater Joh. Driessen, der die Seelsorge in den nichtkatholischen Hospitälern ausübt, dem zu seiner Freude offiziell die Glückwünsche des Deutschen Diakonissen-Hospitals übermittelt wurden.

Columbus, O. Woldemar v. Nostitz, der frühere Chefredakteur des „Wächter und Anzeiger", ist auf Grund einer Weisung von Washington hin in den hiesigen Bundesbaracken internirt worden.

New York, N. Y. Dr. Paul Ritter, der abberufene schweizerische Gesandte, der als Gesandter nach dem Haag geht, wurde unlängst von den New Yorker Schweizervereinen mit einem Abschiedsbankett beehrt. In seiner Rede, die Dr. Ritter in deutscher Sprache hielt, riet er den deutsch, französisch und italienisch sprechenden Schweizern, während des Krieges strikte Neutralität zu bewahren.

Atlantic City, N. J. Eine große Sensation ist durch die Petition der Schüler in der Atlantic City Hochschule hervorgerufen worden, in der sie die Entlassung von Professor Herman Hoch fordern, des einzigen Deutschen im Lehrpersonal, „weil er in einer kürzlichen Vorlesung freimütig Kritik an der Hilfe übte, die unsere Regierung bezüglich des Krieges mit Deutschland leistet."

Newark, N. J. Gelegentlich der eindrucksvollen Schlußfeierlichkeiten der vier Hochschulen der Stadt wurde die vom D. A. Central-Verein für die perfektesten Leistungen im Deutschen gestiftete goldene Medaille einer Schülerin der Ostseite-Hochschule, namens Gwendolyn Johnston, zuerkannt.

Die deutsch-amerikanische Akademie, die unter Direktor Carl Schmidts Leitung steht, hat ihr 61. Schuljahr mit einer äußerst ansprechenden Feier zum Abschluß gebracht.

Philadelphia, Pa. Das rühmlichst bekannte, 1860 begründete „Deutsche Hospital", der Stolz des Deutschtums der Stadt, hat auf Beschluß seines Verwaltungsrates seinen Namen geändert und wird fortan den Namen seines 1817 in Bremen geborenen und 1901 verstorbenen größten Wohltäters tragen und „Lankenau-Hospital" heißen. Mit ihm steht das berühmte Mary Drexel Home in Verbindung; beide Anstalten stehen seit Anfang der 80er Jahre unter der Leitung deutscher Diakonissen. Das erste, während des Bürgerkrieges von der Regierung übernommene Hospital wurde 1872 verkauft und das jetzige dafür errichtet, das indes beständig erweitert werden mußte.

Los Angeles, Kal. Karl von der Kuhlen, früher in Wisconsin und seit 1884 hier wohnhaft, konnte mit seiner Gattin in großer Rüstigkeit die goldene Hochzeit feiern.

San Franzisko, Kal. Der D. A. Stadtverband hat beschlossen, sich nicht einschüchtern zu lassen, sondern wie in früheren Jahren den Deutschen Tag am ersten Oktobersonntag mit einer öffentlichen Feier im Stellmound Park zu begehen.

Ein billiges Mahl.

Ein freies Leben führen wir, ein Leben voller Wonne! Wem „liegt" dies Lied mehr als den Handwerksburschen, die „auf der Walze" sind? Fürwahr, ein freies Leben, aber mit der Wonne ists manchmal doch noch auszuhalten.

Das mußte auch der Schriftsetzer Kühlemann erfahren. Auch er hatte sich, mehr des Spasses halber — denn die Eisenbahn machts ja viel billiger — auf die Wanderschaft begeben und „dippelte" nun als „Kunde" schon ein paar Wochen in der Welt herum.

Solange er außer den üblichen, in den Städten erhaltenen Berufsunterstützungen noch ein paar eigene Nickel im Beutel hatte, war das Reisen ja auch eine ganz famose Einrichtung, zumal wie es durch das schöne Thüringerland ging, aber bald kamen Tage, die Kühlemann durchaus nicht gefallen konnten.

Zum Fechten war der Gutenbergjünger zu stolz — nein, das macht ein reputierlicher Schwarzkünstler nicht, wenigstens nicht gern. Darum marschirte er eifrig drauf los, um so bald als möglich nach Leipzig und wieder unter Dach und Fach zu kommen; hatte er dann doch wenigens einmal geschmeckt, wie es ist, wenn man sich draußen den Wind um die Nase pfeifen läßt.

Zunächst befand er sich jedoch noch nicht am Pleißestrand, sondern trottete auf der staubigen Landstraße dahin so wenig vergnügt, als ein hungriger und durstiger Mann nur sein kann.

Fechten — fataler Gedanke, wenn er nur das nicht brauchte, wenn er nur noch ein anderes Mittel fände, seinen Magen, diesen ungestümen Mahner, zur Ruhe zu bringen.

„Na, wenn jetzt ein hungriger Wolf daherkäme, der könnte sich gratuliren!" murmelte Kühlemann mit Galgenhumor, indem er sich seufzend auf einem Steinhaufen niederließ. Er verfiel in trübes Sinnen, plötzlich aber leuchteten seine Augen auf, und er machte einen vergnügten Luftsprung. Mit frischen Kräften schritt er dann dem nächsten Dorfe zu und machte vor dem Wirtshause halt.

Bald fand er, was er suchte, die von früher dagewesenen „Kunden" gemachte geheimnißvollen Zeichen.

„Das muß ein schöner Geizdrache sein!" brummte er vor sich hin, „das ist ja der reine Mord! Aber nur los!"

Keck trat er in die Wirtsstube ein.

Hier in dem großen Zimmer sah er zunächst einige Tische voller Gäste; daß er wenig beachtet und sein Gruß kaum erwidert wurde, daran hatte er sich in der letzten Zeit gewöhnt.

Hinter dem Schanktisch erblickte er eine ältliche Frau, die den Mutigsten hätte erschrecken können; daß dieser Drache ebenso zänkisch wie geizig war, sah man nur zu deutlich.

Die Wirtin hatte kaum unseren „Kunden" erblickt, als sie mit durchdringender Stimme rief: „Hier wird nichts gegeben!"

Kühlemann erbebte, dann aber — Not bricht Eisen — nahm er sich zusammen, ging auf die alte Hexn zu und sagte höflich und leise: „Entschuldigen Sie, junge Frau, ich will ja gar nichts haben; „ich wollte Sie nur fragen, ob Sie etwas von Edelsteinen verstehen."

„Von Edelsteinen?" fragte die Wirtin erstaunt.

„Na, ja," fuhr Kühlemann halblaut fort. „Können Sie mir nicht vielleicht sagen, was ein Diamant in der Größe, — na, so wie hier meine Fingerkuppe, wert ist?"

Dabei deutete er auf seinen kleinen Finger.

Kühlemann hatte alles dies so leise gesagt, daß die Gäste ihn nicht hören konnten, aber trotzdem fiel ihnen der wunderliche Mann auf, der vor der Wirtin gestikulirte und sich dabei einige Male scheu umsah.

Der Wirtin, die ihn mit einer habgierigen Miene durchdringend anblickte, schien diese Aufmerksamkeit unangenehm zu sein. Erst war sie anscheinend undschlüssig, dann flüsterte sie: „Sagen Sie keinem was davon! Die brauchen es nicht zu wissen," und laut fügte sie hinzu: „Sie wollen essen, na, was wollen Sie denn essen? Ich habe Rindfleisch und Gemüse, es ist auch noch Schweinernes da und Butter und Käse!"

„Ich danke, ich habe keinen Hunger", sagte Kühlemann bescheiden, aber vernehmlich.

„Na, setzen Sie sich nur!" forderte die Wirtin ihn auf und brachte ihm ein Glas Bier.

„Ich danke, ich bin gar nicht durstig", wehrte der Gast ab.

„Trinken Sie nur", sagte die gütige Spenderin und ging in die Küche; bald darauf erschien sie mit einer tüchtigen Portion Rindfleisch und Gemüse.

„Aber ich bin ganz satt", sagte der Wandersmann, was ihn jedoch nicht hinderte, wie ein Wolf über das Essen herzufallen, ebenso wie über das Schweinerne und schließlich noch über Butter und Käse, wobei noch zwei weitere Glas Bier in seinem unersättlich scheinenden Magen verschwanden.

„Die schlaue Hexe", murmelte Kühlemann. „Die weiß ganz gut, daß mit einem satten Menschen besser handeln ist als mit einem hungrigen."

„Sie rauchen doch auch?" Mit diesen Worten bot die Wirtin dem Gast eine Zigarre an.

„Nicht viel, aber Ihnen zu Gefallen!" erwiderte der Gutenbergjünger mit dankender Verneigung.

Die Wirtin setzte sich nun zu ihm.

„Na," sagte sie mit teuflischem Grinsen, „wie ist es denn mit dem Diamanten?"

„Ach so, mit dem Diamanten! Den habe ich ganz vergessen."

„Wo haben Sie ihn denn?" fragte die Alte gespannt.

„Haben?" erwiderte Kühlemann ruhig. „Haben tue ich keinen, ich habe nur vor ein paar Tagen in Erfurt einen im Schaufenster gesehen., und da war ich neugierig, was er wohl kosten könnte."

Die Wirtin starrte ihn sprachlos an.

Kühlemann erhob sich, nahm Hut, Bündel und Wanderstab, und sagte mit lauter Stimme: „Leben Sie wohl, Frau Wirtin, und besten Dank für die freundliche Bewirtung!"

„Sie zahlen mir die Zeche!" fauchte ihn die Hexe an.

„Bitte", fuhr Kühlemann fort, „die Herren haben alle hier gsehen und gehört, daß ich nicht essen und trinken wollte, und daß Sie mich dazu genötigt haben."

„Hol Sie der Teufel!" kreischte die Hexe.

„Bitte, nach Ihnen!" sagte Kühlemann freundlich, und dann ging es ins Freie, wo die Sonne viel heller schien als vor einer Stunde, lustig weiter auf die Walze.

Ein Schluck Rum.

Heimgekehrter Amerikaner sagt, unter den Kriegern in Frankreich gebe es keine Prohibitionisten. Ein Schluck Rum erfüllt sie mit Todesmut.

Sergeant Alexander McClintock von Lexington, Ky., früher dem 87. Overseas Battaillon Canadian Grenadier Guards angehörig, wurde für Tapferkeit in Frankreich dekorirt, verwundet, als Invalide entlassen und befindet sich jetzt in den Ver. Staaten, um in den Dienst der Ver. Staaten zu treten.

Betreffs der Art der neuen Kriegsführung, sagte Sergeant McClintock zu einem Vertreter des Louisville Courier Journal:

„Unsere Offiziere setzen ihre Uhren sehr sorgfältig mit denen der Artillerieoffiziere, ehe wir uns nach den vorderen Schanzgräben begeben dürfen. Wir erreichten die Front um 11 Uhr Abends, und erst bei unserer Ankunft dort wurden wir betreffs der „Nullpunkt"-Stunde verständigt, über den Zeitpunkt, wenn der Angriff beginnen soll. Als Zeit war 12:10 Uhr festgesetzt. Das Warten von 11 Uhr bis zu jener Zeit wurde geradezu zur Höllenpein. Einige unserer Leute saßen stumm und dumm umher. Andere unterhielten sich unablässig über die unwesentlichsten Dinge. Keiner hörte danach hin, und das am Schlusse laut werdende Lachen klang hohl und geisterhaft. Das Nichtstun versetzte uns alle in einen Zustand der Verzagniß. Ich konnte tatsächlich meine Nerven an den Fingerspitzen kribbeln fühlen, und wenn wir noch fünfzehn Minuten gewartet hätten, wäre ich nicht im Stande gewesen, aus dem Schanzgraben zu klettern.

Eine halbe Stunde, bevor wir hinübergehen sollten, paßten alle auf den Graben auf; denn wir wußten, daß die „dummies" dort kommen mußten. Diese geben kurz vor einem Angriff allen einen tüchtigen Schluck Rum, und es könnte als richtige Mäßigkeitsprobe gelten, wenn jemand den Trunk verweigern wollte. Bei uns gab es keine Prohibitionisten. Ob wir unsere volle Ration erhielten oder nicht, hing davon ab, ob der Unteroffizier betrunken war oder nicht. Als der Rum zu Kopf zu steigen begann, stieß mich mein Nebenmann aus Bein und schrie mir ins Ohr: „Was soll all' das Zögern? Laßt uns alle gleich hinübergehen gehen!" Jener Schluck Rum war ein wahrer Lebensretter. Als die Stunde des Angriffs kam, war das Artilleriefeuer so heftig, daß die Leute sich die gegebenen Befehle einer dem andern ins Ohr schreien mußten. Die Artillerietätigkeit erstreckte sich natürlich über ein paar Meilen, damit die Deutschen nicht von vornherein wissen sollten, wo sie uns zu erwarten hatten. Genau um zwölf Uhr begannen sie einen Teil der Brustwehr herunterzunehmen, damit wir nicht hinüber zuklettern hatten, und dann stürmten wir davon."

Soll man Schwindsüchtige aufklären?

Die Aerzte verhalten sich in der Frage, ob sie einen Kranken über seinen Zustand aufklären sollen oder nicht, recht verschieden, und zwar teils auf Grund einer in allen Fällen vertretenen Ueberzeugung, teils je nach Rücksicht auf den Charakter des Kranken. Manche Aerzte bleiben stets verschlossen und wahren ihre Würde und sprechen mit dem Patienten über die Natur seiner Krankheit überhaupt nicht; andere meinen mehr Beruhigung ausüben und mehr Vertrauen erwirken zu können, wenn sie sich eingehend über das Wesen des betreffenden Leidens verbreiten. Als starrer Grundsatz ist keins von beiden richtig, denn was nach dieser Richtung hin dem einen Kranken zuträglich sein wird, mag die Stimmung eines anderen recht ungünstig beeinflussen. Außerdem aber wird es noch sehr von der Art der Erkrankung abhängen, ob die Aufklärung erwünscht ist oder nicht. Die Lungenschwindsucht nimmt dabei eine gewisse Sonderstellung ein, indem die daran Leidenden verhältnißmäßig selten von sich aus ein Bewußtsein ihres eigentlichen Zustandes haben. Vielleicht hat sich gerade deshalb ihnen gegenüber eine große Rücksichtnahme auch seitens der Aerzte herausgebildet, die auf ihre Zweckmäßigkeit einmal genau erörtert zu werden verdient. Einem Schwindsüchtigen absichtlich die Wahrheit über sein Leiden vorzuenthalten, schließt eine Gefahr in sich, die gewiß nicht gering veranschlagt werden darf. Wenn der Kranke über die Natur seines Leidens dann doch ins Klare kommt, so verliert er leicht das Vertrauen zu seinen Aerzten und verfällt in die Annahme, daß diese entweder selbst nicht Bescheid wissen, oder ihn absichtlich zu täuschen suchen. Die Wahrheit kann niederschlagend wirken, und das wird sogar die Regel sein, aber die Ungewißheit kann sehr viel größeren Schaden tun. Dabei ist auch in Rücksicht zu ziehen, daß die Aufklärung im Interesse der Mitmenschen liegt, damit der Kranke sich davor in Acht nimmt, zur Verbreitung der ansteckenden Keime beizutragen. Dr. Ambler hat in einem Vortrag darauf hingewiesen, daß alle Gesetze und Verordnungen zur Förderung der Hygiene in dieser Hinsicht nichts nützen, wenn der Schwindsüchtige selbst nicht weiß, daß und warum er besondere Vorsichtsmaßregeln gegen seine Umgebung beobachten muß. In dieser Beziehung hat also der Arzt zweifellos die Pflicht, den Kranken über die Eigenschaften des Leidens zu belehren, und diese Aufgabe kann vielleicht wichtiger genannt werden als das Verschreiben von Arzneien, die bei dem Patienten eine Hoffnung auf Heilung erwecken und ihn nachher vielleicht betrügen. Wenn die Schwindsucht so schnell zur Vernichtung, zu völliger Verunstaltung des Körpers und zu heftigen Erscheinungen führt wie andere ansteckende Krankheiten von akuter Art, so würde ohne Zweifel längst eine völlige Absperrung der Schwindsüchtigen bewirkt worden sein. Die allmähliche Entwicklung dieses Leidens und der Umstand, daß die daran Erkrankten häufig lange Zeit noch geradezu blühend aussehen, hat zu einer gewissen Vernachlässigung der Gefahr geführt, die nur durch Mitwirkung des Patienten selbst vermindert werden kann. Dr. Ambler vergleicht die Schwindsucht mit einem beginnenden Brand in einem Hause, der in seinen ersten Anfängen leicht zu löschen ist, aber großen Schaden droht, wenn er erst um sich gegriffen hat; und ebenso wie jeder sich daran gewöhnt hat, mit Feuer vorsichtig umzugehen und wie jeder seinem Nachbar mitteilen würde, wenn in dessen Haus ein Brand ausgekommen ist, so gebietet wohl auch die Verantwortung, über das Wesen der Schwindsucht eine möglichst gründliche und rücksichtslose Aufklärung zu verbreiten, was schließlich auch nicht zum Schaden der Kranken selbst ausschlagen kann.

Ambulanzarzt verunglückt.

Büßt bei Zusammenstoß mit Kraftlastwagen sein Leben ein.

Dr. Frank W. Rastall, Nr. 858 88. Str., Ambulanzarzt der Bezirkswache in Hyde Park, wurde gestern Abend getötet, und neun andere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, als ein Krankenwagen der Polizei an 29. Straße und Princeton Avenue mit einem Kraftlastwagen der Firma Siegel, Cooper & Co. zusammenstieß. In dem Bemühen, den Zusammenstoß zu verhüten, drehte der Lenker des Krankenwagens diesen mit einer scharfen Biegung zur Seite, wobei eines der Vorderräder brach. Der Kraftlastwagen fuhr nun mit voller Kraft in den hinteren Teil des Krankenwagens hinein und warf diesen auf die Seite. Dr. Rastall, der neben dem Lenker saß, geriet zwischen das Dach und den Sitz des Wagens und trug einen schweren Schädelbruch davon, dem er auf dem Wege zum Mercy Hospital erlag. Die übrigen Verletzten sind: Peter McCabe, Nr. 7200 Eberhart Ave., der Lenker des Krankenwagens; William Rowley, Nr. 7407 Langley Ave., ein der Wache in Hyde Park zugeteilter Polizist; Frau Lillian Washington, 35 Jahre, Nr. 37 West 51. Str., eine Farbige; Leo McGarry, Nr. 4306 S. Whipple Str., der Lenker des Kraftlastwagens; Frank Hartel, Nr. 4636 S. Rockwell Str.; Louis Spies, Nr. 468 West 28. Str., Bruch des Schlüsselbeins; Morris DeCose, Nr. 468 West 38. Str., innerliche Verletzungen; Frau Lillian DeCose, dessen Gattin, ebenfalls innerliche Verletzungen; Margaret DeCose, 1 Jahr alt, Abschürfungen am Körper. Die vier letztgenannten Schwerverletzten wurden nach dem Fort Dearborn Hospital überführt. McCabe behauptet, daß der Lenker des Kraftlastwagens mit einer Geschwindigkeit von ungefähr dreißig Meilen fuhr und dadurch der Zusammenstoß herbeigeführt wurde, was McGarry aber bestreitet. Er wurde später in Haft genommen.

Der zwölfjährige Harry Peterso[illegible] Nr. 1415 W. 71. Str., wurde gestern lebensgefährlich verletzt und sein Pferd wurde getötet, als eine Elektrische der 63. Str.-Linie an Campbell Ave., in den Wagen fuhr.

— Milderungsgrund. — Rechtsanwalt (der einen wegen betrügerischen Einschenkens ange[illegible] Schenkkellner verteidigt): „Meine Herren, mein Klient hat offenbar nur deshalb so schlecht eingeschenkt, weil er nicht das nötige Augenmaß besitzt; er hat nämlich in der Schule schon im Zeichnen immer die Note 4 gehabt!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Männer, Schwache, Nervöse, Erkrankte

Kommt zu mir!

Meine Methoden sind die neuesten und wissenschaftlichsten in allen Fällen und heilen schnell und nachhaltig.

Dr. H. S. WHITNEY

505 S. State Str., Chicago.

Graduirter und lizenfirter Arzt und Wundarzt, 26 Jahre beständiger und erfolgreicher Praxis, sichert Euch die allerbeste moderne und wissenschaftliche Behandlung in allen Fällen zu. Ich habe viele schwache, nervöse u. kranke Männer geheilt. Ich sehe und behandle Euch jedes Mal persönlich, wenn Ihr mich besucht. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr es mit anderen Aerzten und Heilmitteln versucht und keine Erleichterung od. Heilung gefunden habt und entmutigt worden seid, gebt es nicht auf, sondern besucht mich erst und holt Euch meine Diagnose und Ansicht von Eurem Leiden. Dies kostet Euch nichts. Tut es jetzt.

Ich behandle nur Männer

Die lebenslängliche Heilung und Zufriedenstellung Jener, die von den unten angeführten Krankheit durch meine Methoden geheilt wurden, sollten allen Männern, die sich nach Behandlung umsehen, ein Leitstern sein.

Nervöse, chronische und private Krankheiten

Männer! Habt Ihr verdorbenes Blut? Seid Ihr im Zweifel betreffs Eures Zustandes? Ist dem so, dann kommt zu mir und findet es sofort und gründlich aus. Ich gebrauche nur das echte Heilmittel. Oder habt Ihr durch Indiskretionen und Mißgriffe vergangener Jahre Euch jener Energie und Stärke und Lebenskraft beraubt, die es bewirken, daß Ihr ein Mann unter Männern werdet? Habt Ihr Euch irgend eine akute oder chronische Krankheit zugezogen, die Männern eigentümlich ist? Wenn dem so ist, so lade ich Euch nach meiner Office ein, damit Ihr Euch selbst die wunderbare Ausstattung ansehen könnt, die ich habe, um Euch schnell wieder gesund zu machen. Doktert nicht nach der alten Mode, wenn Ihr gegen eine kleine Summe durch eine schnellere—bessere—und sichere Methode geheilt werden könnt.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten

Ich wende die neueste, eingeführte deutsche Einspritzungsbehandlung an: Prof. Ehrlich's „914", Neo-Salvarsan, das verbesserte „606" oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten bei Männern und Frauen. Das ist die beste und höchst wundervolle Behandlung solcher Krankheiten. Sie hat geheilt, wo andere Behandlungen versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pusteln, wehe Stellen, Geschwüre an Eurem Körper habt, Euer Haar ausfällt und Ihr wehe Stellen im Munde, im Halse oder an Eurer Zunge habt, dann säumt nicht, Euch dieser Behandlung zu unterziehen. Eine Behandlung, die Euch gut tun wird.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld

Keine Experimente. Kein Raten. Kein monatelanges Medizinschlucken. Meine hochmoderne wissenschaftliche Behandlung hat mir die größte Praxis in Männerkrankheiten in der Stadt verschafft. Jeder Fall individuell behandelt—Schnelle, nachhaltige Heilungen—Und niedrige Honorare. Ich habe nicht nur die am besten ausgestattete Office vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, sondern ich habe auch für Euren Nutzen und Eure Heilung verschiedene abgeteilte Behandlungsräume eingerichtet, ausgestattet mit einigen der neuesten und besten ärztlichen Hilfsmittel. Heilungen werden in Tagen erreicht, während sie früher Monate erforderten.

Schnelle Linderung — Sichere Heilungen — Niedrige Honorare

Kommt sofort zu mir, wenn Ihr Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

Dr. H. S. WHITNEY, Office-Stunden: 9 Vorm.—4 Nachm., Abends 6—8 Uhr. Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

505 S. State Strasse. Ecke Congress Str. Chicago. Ill.

Zuiamomi*

First Trust and Savings Bank

Grundfloor First National Bank Bldg.

Auf Spar-Kontos werden drei Prozent Zinsen jährlich gewährt. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit zugesichert, in bequemster Geschäftslage

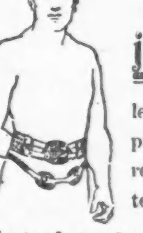
Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

BRUCHLEIDENDE



Wir reduzieren **jeden Bruch** leicht oder kompliziert, mit unseren selbstfabrizierten Bandagen

Kostenfreies Anpassen und reelle Bedienung 30jährige Erfahrung.

Offen von 8-6 Sonntags von 9-12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. of30mikrmo*

Goodrich Steamship Lines

MILWAUKEE Dampfschiffs-Dienst über Nacht

Abfahrt täglich um 8 Uhr Abends

Eine Fahrt $1.00. Rundfahrt $1.75

Der 9:30 Vormittags-Dienst ist vorläufig eingestellt

Die Zeit der Wiederaufnahme wird später angezeigt werden

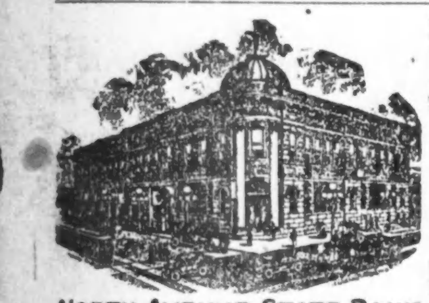
Docks am Fuß der Michigan Ave.

Grand Rapids
Muskegon
Grand Haven
Täglich 8:30 Abends.
White Lake
Freitag u. Samstag 8:30 Abds. Montag 8:30 Vorm.

GOODRICH STEAMSHIP LINES

Chicago Ticket Office:
58 W. Adams Str.
Tel.: Randolph 4076

Park Robbins
G. P. A.



NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

E. G. Pauling & Co.
5 N. La Salle Str.
Telephon: Main 250.

Gute Erste Hypotheken zu verkaufen zu dem besten Zinsfuß.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank
S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.
Aeltestes Bankhaus in Chicago
Gegründet 1855
Kapital und Ueberschuss $2,000,000
Alle Zweige des Bankgeschäfts.
Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger
3% Zinsen auf Spareinlagen
Spar-Dept. auf dem Grundflur
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Check-Kontos erwünscht.
Eröffnet Euer Konto jetzt.
Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder
EYE-GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt.

Anzeige.

Ausländisches Geld
aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft.
Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.
Geldsendungen nach allen erlaubten Ländern.
J. S. LOWITZ,
Passage- und Bankgeschäft, gegründet 1894.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends, Sonntags 10 bis 12.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.—Doktor Tuckers Blut-Spezific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche.—Prof. Dr. Bois Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9—2.

MM. MARIE YUNG
Zehenspitzen-, Klassische und Karakter Tänze
Fine Arts Building.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Der wirkliche, aktive Handel in Weizen schwindet mehr und mehr mit dem Ausreifen der Pläne der Regerung dahin. Bezüglich des Juliweizens ist schon seit mehreren Wochen die Liquidation in ganz ungewöhnlich großem Umfange erfolgt, derart, daß die Preise dabei sehr stark herunter gehen mußten. Wer vorher als Spekulant seine Hoffnung auf Juliweizen gesetzt und dementsprechend stark gekauft hatte, der suchte nun plötzlich zu verkaufen, um mit einem blauen Auge davon zu kommen, weil man sich einmal sagte, daß ein wirkliches, freies Geschäft unter den Zwangsmaßnahmen der Börsenvorstände und der hinter diesen stehenden Bundesregierung doch nicht mehr möglich sei, und weil man mit Recht auch fürchtete, daß man in kurzem größere Posten neuen Baarweizens im Markte erscheinen und die Preise drücken würden, zumal in neuem Weizen ein Terminhandel ja gar nicht mehr möglich ist. So suchte man eben „vor Toresschluß" einen möglichst günstigen Preis beim „freiwilligen" Verkaufe noch zu erzielen. Diese „Knebelung" des freien Marktes hat zeitweise in geradezu sensationeller Weise den Preis für Juliweizen gestürzt, und der Sturz des Juliweizens bewirkte auch ein starkes Fallen des Septemberweizen. Wir sehen also, daß sich die Pläne der Regierung, unter deren Zwang die Vorstände der verschiedenen Produktenbörsen im Lande den Terminhandel verboten und die Liquidierung des ganzen Weizenmarktes einfach erzwangen, langsam in der gewünschten Weise verwirklichen: sobald der Monat September beendet ist, wird kein einziger Kontrakt auf Terminweizen mehr vorliegen, und unter Ausnutzung der erzwungenen Liquidierung des Weizenmarktes werden dann die Preise auch derartig heruntergedrückt sein, daß von jenem Zeitpunkte ab an die Regierung „mit gutem Gewissen" einen erheblich niedrigeren Mindestpreis, (der dem Farmer zu zahlen ist,) für Weizen festsetzen kann, als wie er heute noch notiert wird.

Denn daß die Regierung die Konfiszierung der gesammten Weizenernte des ganzen Landes vornehmen wird, darüber kann heute wohl kaum mehr ein Zweifel bestehen. Diese immer allgemeiner gewordene Ueberzeugung ist es ja auch, was schon jetzt den ganzen wirklichen Weizenhandel gelähmt hat. Freilich kennt man die geheimnißvollen Pläne unserer demokratisch-autokratischen Regierung noch nicht, aber keiner will sich nach den bösen Erfahrungen, die die Unsicherheit der Zeit und der Verhältnisse schon in so großer Masse ergab, die Finger verbrennen, und deshalb hält sich jedermann zurück. Sobald der neue Weizen einmal ins Rollen kommt, wird aber ganz zweifellos, wenn ihn die Regierung nicht direkt konfisziert, ein Baarweizenhandel von riesigem Umfange zustandekommen, da ja Tausende leerer Speicher im ganzen Lande vorhanden sind, die doch wieder gefüllt werden müssen. Obwohl die neue Weizenernte jetzt rapide voranschreitet, kommt indessen jetzt doch erst verhältnißmäßig sehr wenig neuer Weizen in den Handel, weil die Farmer sich weigern, zu verkaufen. Es hat schon seit Wochen immer und immer wieder geheißen, daß die Regierung einen Mindestpreis festsetzen würde, der den Farmern für das Produkt zu bezahlen ist; wie hoch dieser Mindestpreis sein wird, und wie er festgelegt werden soll, ist aber nach wie vor noch immer ausschließliches „strategisches" Geheimniß des Herrn Nahrungsmitteldirektors Hoover und seiner Adjutanten; die Farmer selbst glauben, sie bekämen mindestens zwei, womöglich noch mehr, Dollars für den Bushel neuen Weizens, während man in Börsenkreisen annimmt, daß der Mindestpreis nicht höher als auf 1.50 oder höchstens 1.75 Dollars festgesetzt werden dürfte. Der Farmer, durch die Erfahrungen der letzten paar Jahre gewitzigt, hütet sich aber, zu früh zu verkaufen, und er wartet deshalb lieber, bis er Gewißheit über den festzusetzenden Mindestpreis bezw. die Art und Weise der künstlichen Gestaltung des Weizenmarktes bekommt.

* * *

Wie der Weizenhandel künstlich reguliert werden soll, darüber scheinen sich die „Macher" in Washington selbst noch nicht ganz klar zu sein. Ueber ihre mutmaßlichen Pläne wurde schon wiederholt an dieser Stelle ausführlich gesprochen. Es scheint jetzt, daß man die bestimmte Absicht hat, die ganze Weizenernte zu konfiszieren und den Weizenverbrauch des amerikanischen Volkes zu rationieren. Zu letzterem Zwecke soll zunächst das ganze Gebiet der Ver. Staaten in Zonen eingeteilt werden. Für jede Zone soll, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, der erlaubte Weizenverbrauch ermittelt werden. Den ermittelten Bedarf will man dann in erster Linie aus der Weizenproduktion innerhalb der einzelnen Zone decken. Zonen mit mangelnder Produktion sollen zunächst aus dem Ueberschuß der zunächstliegenden Zonen gespeist werden. Was über die Rationierung des amerikanischen Volkes noch verbleibt, soll an die Verbündeten der Ver. Staaten abgegeben werden. Und zwar soll die Ausfuhr in der Hauptsache in der Form von Mehl erfolgen.

Falls die deutlich ausgesprochenen Absichten des Herrn Hoover unter diesem Systeme sich erfüllen sollen, wird am neubegonnenen Ernte- und Wirtschaftsjahr das amerikanische Volk sich des Weizenbrotgenusses praktisch entwöhnen müssen. So viel nämlich soll von unserem Weizen an die Engländer, die einen schwachen Magen haben und Maisbrot nicht so gut wie die starkmägigen Amerikaner vertragen können, abgegeben werden. Vom rein volkswirtschaftlichen Standpunkte können die Bestrebungen zur künstlichen Gestaltung des Weizenmarktes nur mit allergrößtem Interesse verfolgt werden. Diese künstliche Gestaltung des Weizenmarktes zielt offensichtlich darauf hin, zusammen mit der englischen bezw. kanadischen Regierung den Weltweizenhandel im ausgesprochen englischen Interesse zu monopolisieren, wie „man" in gleicher Weise — auch das ist öffentlich angekündigt worden — ja den ganzen Welthandel überhaupt zu monopolisieren versucht. Einer derartige Monopolisierung, die jetzt unter dem Zwange des Krieges auch die Verteilung nach Gutdünken, soweit der Vorrat an Lebensmitteln reicht, einschließt, ist selbstverständlich nur möglich, wenn jeder Wettbewerb vollständig ausgeschaltet wird. Das ist heute bei der eigentümlichen Lage im Weltmarkte, wie sie sich unter der Rückwirkung des großen, langen Völkerkrieges herausgebildet hat, tatsächlich der Fall. In Friedenszeiten würde es nicht zutreffen. Deshalb kann ein Weltgetreidemonopol, einerlei, wie man es auch nach unten hin ausbaut und dezentralisiert, nur für die Dauer eines großen, weltweiten Krieges mit Verhältnissen, wie sie jetzt bestehen, ein Erfolg sein. Und nur für die Dauer des Weltkrieges wird daher auch die „anglo-amerikanische Weltregierung" in der Lage sein, einen Höchstpreis für Weizen im Weltmarktes festzusetzen. Sobald der Weltfriede wieder hergestellt ist, wird, bei der Verschiedenartigkeit der Intressen in den verschiedenen Wltteilen, sich der Wettbewerb im Weltmarkte nicht mehr unterdrücken lassen; es sei denn, mit Friedensschluß würden die Völker der ganzen Welt von der eisernen Faust einer einzigen Regierungseinheit, sei sie nun demokratisch oder autokratisch, beherrscht.

* * *

Die Aussichten für die neue Weltweizenernte scheinen sich tatsächlich etwas gebessert zu haben. Dahingehende Meldungen, die in der letzten Woche, unseres Erachtens in erster Linie aus politischen Gründen, mit starkem Nachdrucke verbreitet wurden, sollten indessen nur mit allergrößter Vorsicht aufgenommen werden. Eine Besserung der Weltweizenernte kann in Wirklichkeit nur durch eine Besserung der diesjährigen amerikanischen Weizenernte in tatsächlich beachtenswerter Weise herbeigeführt werden; alle übrigen Meldungen, namentlich aus Europa, müssen mit dem sprichwörtlichen Körnchen Salz aufgenommen werden. Ueber die amerikanischen Ernteaussichten bezw. ihre Besserung aber werden wir schon im Verlaufe der nächsten Woche zuverlässigen weiteren Aufschluß erhalten. Ueberhaupt sollte gerade die kommende nächste Woche die verworrene Sachlage im Weizenmarkte erheblich klären. Tatsache ist, daß in den letzten Wochen die Zufuhren vom Lande immer spärlicher wurden und praktisch versieglen, sodaß wir mit einer nennenswerten Reserve unter keinen Umständen in das neue Erntejahr eingetreten sein können. Auch die Weizenausfuhr aus den Ver. Staaten ist, je mehr sich das soeben beendete Wirtschaftsjahr seinem Abschluß näherte, immer mehr zurückgegangen; da das angesichts einer wachsenden Nachfrage aus Europa und eines steigenden und unerhört hoch gewordenen Preises geschah, bleibt eben nur der eine Schluß übrig, daß wir tatsächlich nichts mehr abzugeben und auszuführen hatten. Man nimmt jetzt an, daß wir im soeben beendeten Erntejahr nur 185 Millionen Bushels Weizen gegen mehr als 243 Millionen Bushels im vorhergegangenen Jahre, exportiert haben. Was dieser Rückgang in unserer Ausfuhr gegenüber dem potenzierten Bedarf in Europa bedeutet, kann sich jeder selbst ausmalen.

Juliweizen wurde am Samstag der verflossenen Woche, am letzten Tage des alten Erntejahres und des Monates Juli, bei Börsenschluß in Chicago mit 2.02 Dollars, um 12 Cents niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Septemberweizen mit 1.82 Dollars, um 5 Cents niedriger als zu Wochenanfang. Mit dem letzten Samstag schied auch Juliweizen aus dem Markte aus, sodaß als letztes, aber auch schon auf dem Aussterbeetat stehendes Kind des Terminhandels nur noch der Septemberweizen verbleibt. Dieser schloß am gestrigen Montag, dem ersten Tage des neuen Erntejahres, an der Börse in Chicago mit 1.82 Dollars ab. Es sei hier aber nochmals darauf hingewiesen, daß für wirkliche Waare nach wie von entschieden höhere Preise bezahlt worden sind, als man nach den Terminnotierungen annehmen sollte. Gegenüber einem Terminpreis von 1.80 Dollars für Septemberweizen wurden z. B. 2.80 Dollars für Weizen, wirkliche Waare nämlich, bezahlt.

* * *

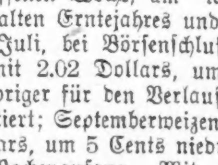
Ueber den Maismarkt könnte man heute eine Abhandlung für sich schreiben. Bekanntlich hat die Regierung große Bedenken, die Börsen gänzlich zu schließen. Sie weiß ja recht gut, welch große Kapitalsinteressen hinter den Produktenbörsen des Landes stehen, und sie hat ein Interesse daran, es mit diesen nicht vollständig zu verderben. Außerdem hat ja auch der ganze Börsenhandel, als ein notwendiges Uebel, seine volkswirtschaftliche Berechtigung. Deshalb heißt es, daß der Handel in Mais und Hafer, für welch beide Früchte „man" eine rekordbrechende Gesammternte erwartet, möglichst frei und unbehindert bleiben soll. Diese Auffassung ist in Handelskreisen immer allgemeiner durchgesickert und hat, trotz der zur Zeit auch für den Mais- und Haferhandel bestehenden Einschränkungen, vor allem den Maismarkt außerordentlich belebt und gekräftigt. Sowohl die einheimische wie die überseeische Nachfrage nach Mais ist eine sehr kräftige, ja steigende. Soweit das überseeische Ausland in Betracht kommt, ist das um so eher erklärlich, als die Völker der Verbündeten in tatsächlich zu einem großen Teile gerade mit unserem nordamerikanischen Mais werden ernähren müssen, wenn sie nicht verhungern wollen. Aus diesem Grunde ist es wohl erklärlich, daß die Maisexporteure ganz offensichtlich gar nicht genug Waare aufkaufen können, um dem Bedürfniß ihrer Auftraggeber in Europa gerecht zu werden. Auch während einer ungewöhnlich starken Zufuhr vom Lande nahmen daher die sichtbaren Maisvorräte weder in Chicago noch an anderen Handelszentren im Lande zu. Da die vom platten Lande kommenden Berichte immer mehr andeuten, daß keine großen Vorräte mehr in den Landelevatoren und auf den Farmen lagern, und da tatsächlich auch die Maiszufuhr an den hauptsächlichsten Märkten ganz beträchtlich nachgelassen hat, ist nicht zu erwarten, daß wir mit übergroßen Maisvorräten in das neue Erntejahr jetzt eingetreten sind. Und da außerdem aus dem Südwesten des Landes, wo sich die Aussichten für die neue Maisernte schon am weitesten geklärt haben, durchaus keine günstigen Nachrichten einliefen, ist es nicht zu verwundern, daß die Prämien für Baarmais in der verflossenen Woche fortgesetzt sehr kräftig waren. All die geschilderten Umstände und Tatsachen, insbesondere aber die Meldung, daß die Regierung den Mais- und Hafermarkt ungeschoren zu lassen beabsichtige, flößten den verzweifelten „Bullen" neuen Lebensmut ein. Freilich sind die vor Wochen schon festgesetzten Höchstpreise für Terminmais aller Art nach wie vor in Kraft. Unterhalb dieser Höchstpreise indessen wickelte sich ein außerordentlich lebhaftes Geschäft während der verflossenen Berichtswoche im Maismarkte ab.

Mit großem Interesse sieht man jetzt dem nächste Woche fälligen Berichte der Bundesregierung über den Stand des jungen Maises am 1. Juli entgegen; denn dieser Bericht wird den ersten, mehr bestimmten Aufschluß über die in Aussicht stehende Maisernte dieses Jahren geben. Scharfe Beobachter erklären schon jetzt, daß nicht so viel Mais angepflanzt sein, als man zunächst im allgemeinen angenommen habe. Außerdem ist der Mais infolge des anhaltend naßkalten Wetters noch sehr weit im allgemeinen um eine bis zwei Wochen, in der Entwicklung zurück. Bei günstiger Witterung wird er aber alles noch wieder nachholen können. Dagegen steht fest, daß in Teilen von Kansas und ziemlich allgemein im Südwesten der Mais schon jetzt unter den Folgewirkungen trockenen, sehr heißen Wetters gelitten hat.

Wenn der Maishandel frei bleibt, werden wir wohl mit Sicherheit bedeutend höhere Maispreise erwarten können. Eine ganze Anzahl Gründe spricht dafür. Einmal nimmt die Nachfrage aus den Ländern unserer Verbündeten und der europäischen Neutralen ungeheuer stark zu, in erster Linie infolge der weltweiten Weizenknappheit. Sodann ist der einheimische Maisverbrauch stark gestiegen, da eine wachsende industrielle Verarbeitung des Maiskornes stattfindet; inwieweit sie durch die Prohibitionsgesetzgebung gehemmt werden kann, muß abgewartet werden. Da die Viehpreise nach wie vor außerordentlich hoch sind und eine ununterbrochen steigende Tendenz aufweisen, steht zu erwarten, daß sehr große Mengen unseres Maises auf den Farmen selbst einfach in das Vieh und die Schweine gesteckt werden. Und endlich hatte Argentinien eine sehr schlechte Maisernte, während Rußland und die Balkanländer auf lange Zeit hinaus für den Weltmaismarkt gar nicht mehr in Betracht kommen.

Julimais wurde am Samstag der verflossenen Woche, dem letzten Tage des Monats und des alten Erntejahres, bei Börsenschluß in Chicago mit 1.57⅞ Dollars, um 2½ Cents höher für den Verlauf der Woche, notiert; Septembermais mit 1.47⅝ Dollars, um ¼c höher; der Terminhandel spielt aber schon immer mehr in Dezember- und Maimais über; Dezembermais schloß in Chicago mit 1.09 Dollars, um 1¾c, niedriger für den Verlauf der Woche, und Maimais mit 1.08¾ Dollars, um 2¾c niedriger. Am gestrigen Montag zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Septembermais mit 1.47⅝ Dollars, Dezembermais mit 1.09 Dollars und Maimais mit 1.08¾ Dollars.

Mit der größeren Gewißheit, daß der Hafermarkt frei bleiben werde, nahm während der verflossenen Woche auch die Lebhaftigkeit desselben ganz bedeutend zu. Namentlich das Exportgeschäft in Hafer nahm stark zu, unter gleichzeitiger Kräftigung des Preises. Beim Anziehen der Preise verkauften viele, die größere Posten auf Spekulation hielten. Denn wenn auch derzeit die sichtbaren Vorräte stark zusammengeschrumpft sind und den niedrigsten Bestand für die letzten sechs Monate ausweisen, so kommt doch gleichzeitig von jetzt ab auch der neue Hafer in immer größeren Posten in den Markt. Und dabei sind die Aussichten für neue Hafererntе im allgemeinen recht gut. Freilich ist auch zu berücksichtigen, daß der Haferpreis verhältnißmäßig immer noch sehr niedrig ist und die Farmer durchaus nicht geneigt sind, ihren neuen Hafer für weniger als 50 Cents den Bushel zu verkaufen. Julihafer schied in Chicago am Samstag, bei Börsenschluß, mit 65½c aus dem Markte; Septemberhafer schloß mit 55⅛c und Dezemberhafer mit 56⅞c; das bedeutete für alle Notierungen einen für den Verlauf der Woche um 2c höheren Preis. Am gestrigen Montag, zu Beginn des neuen Erntejahres, schloß in Chicago Septemberhafer mit 55⅛c und Dezemberhafer mit 56⅞c.



Elastische Strümpfe und Bandagen.
Bruchbänder
Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.
HOTTINGER
801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.
Etablirt 57 Jahre.

— Ich muß doch wirklich was ganz Vornehmes sein!" sagte der Dreierkäse, „warum setzte man mich sonst unter die Glasglocke?"

— Billardspieler (zum Kibitz): „I bitt schön, reden's nix hinein, wenn's nur um die Ehre ging, saget ich nix, es geht aber um zwei Glas Kognak!"

Briefkasten.

C. Gr. — Gegen Schwaben hat sich Folgendes am besten bewährt: Ein Gewichtsteil ungelöschten Kalk, ein Teil Borax, zwei Teile feinstes Mehl, vier Teile weißen Zucker; Zucker und Mehl vermischt, Borax und Kalk pulverisirt vermischt, beide Mischungen verbunden, in einer Schachtel an einem trockenen Ort verwahrt. Zum Gebrauche streue man davon auf ein großes Stück Papier dahin, wo die lästigen Tiere sich aufhalten. Alles Flüssige muß zugedeckt sein, und dies Verfahren einige Male wiederholt werden.

Karl H. — Jene Fabrik hat hier keine Niederlage, und wir können Ihnen nicht sagen, wo sie sich befindet.

Leser 502. — Auf die Empfehlung von Spezialisten lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein.

Treuer Leser. — Ihr Arbeitgeber muß als Zeuge dienen. — Die Frist ist abgelaufen. Sie können ja aber immerhin den Versuch machen.

Leserin. — Soviel uns bekannt, ist die Behandlung in jener Anstalt nicht auf bestimmte Krankheiten beschränkt.

A. G. — Die Anzeigenfirma Lord & Thomas im Mallers Gebäude gibt einen solchen Katalog heraus.

K. K. — Das Zentralkomite der Vereinigten Distrikte von Chicago versammelt sich je am 1. Sonntag im Monat in der Halle 1608 Clybourn Ave.

Geo S. — Wenn Sie nur zu vorübergehendem Aufenthalt dorthin reisen und im Besitze eines hier ausgestellten Passes sind, so genügt das.

Herta. — Bitte, senden Sie der Redaktion Ihren Namen und Adresse ein, wir werden Ihnen dann das Ergebniß unserer Nachforschungen in dieser Angelegenheit schriftlich mitteilen, da es an dieser Stelle hierfür an Raum mangelt.

A. M. S. — Wir können Ihnen keine weitere Auskunft geben, wenden Sie sich um solche an die „United States Land Office, Washington, D. C.".

J. K. — Wenn Ihnen von Milwaukee aus Ihr Paß zugeschickt wird, so legen Sie ihn dem hiesigen Bundesmarschall (Zimmer 807 im Bundesgebäude an Clark und Adams Str.) vor, der dann das Nötige veranlassen wird. — Es gibt, oder hat wenigstens dort eine deutsche Zeitung gegeben, den Namen können wir Ihnen aber nicht angeben. — Wie der Kurs jetzt zur Zeit in Argentinien ist, wissen wir nicht. — Während des Krieges können Sie den Bürgerbrief nicht erhalten.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Ein alter Leser. — Meiner Ansicht nach haben Sie guten Grund zu einer Klage, entweder auf Grund des Haftpflichtgesetzes, oder auf Schadenersatz. Sie bedürfen eines Rechtsbeistandes.

B. F. — Der Krieg hebt Kontrakte mit feindlichen Ausländern nicht auf.

A. E. K. — Ihr Hauswirt kann Ihnen fünf oder mehr Tage Frist zur Zahlung der Miete stellen und Sie dann, wenn Sie nicht gezahlt haben, auf Räumung verklagen. Die Räumung kann er nicht in weniger als zehn Tagen bewirken. Er braucht Ihnen nicht auf dreißig Tage zu kündigen.

M. L. — Niemand hat das Recht, Wasser von seinem Grundstück auf das seines Nachbars laufen zu lassen. Ob er verantwortlich gehalten werden kann, hängt davon ab, ob er die Auffüllung des Grundstücks angeordnet hat und wann das geschehen ist. Auf jeden Fall ist es fraglich, ob Sie bei einer Klage auf Ihre Kosten kommen würden.

L. L. — Eine Eincentmarke genügt für einen Brief nicht. Sie können weiter nichts tun, als den Mann, der Ihnen Zeitverlust und Kosten verursacht hat, zu verklagen. Daß Sie die Klage gewinnen, ist aber nicht wahrscheinlich, doch selbst in diesem Falle würden Sie nicht genug erhalten zur Deckung des Ausfalls an Zeit und Kosten. Vergessen Sie die Sache.

Z. Z. — Hausirer müssen Lizensen haben, gewöhnliche Verkäufer brauchen keine.

M. B. — Ihre Angaben sind zu ungenau, als daß man sich eine Meinung daraus bilden könnte. Sie hätten dem Kontraktor nichts zahlen sollen, ehe er Ihnen eine beschworene Liste seiner Schulden gab. Zahlen Sie ihm nichts mehr, bis seine Arbeit Sie befriedigt und die Zeit, in der ein Unterkontraktor Sie verklagen könnte, verstrichen ist.

Das Wetter im Juni.

Ungewöhnlich kühl und Frost, aber segensreicher Regenfall.

Wie die Monate April und Mai, war auch der soeben verflossene Monat Juni ungewöhnlich kühl, im Durchschnitt 2.5 Grad unter der Normalwärme. Die niedrigste Luftwärme, 45 Grad, wurde, wie die Wetterwarte in ihrem Monatsbericht ausführt, am 2. und 16. Juni verzeichnet, am letzteren Tage auch Frost. Nie zuvor seit Bestehen der Wetterwarte ist zu so vorgeschrittener Jahreszeit in Chicago Frost eingetreten gewesen. Die größte Wärme, 86 Grad, brachte der 26., den größten Wechsel, 27 Grad, der 23., die Durchschnittswärme war 63.8 Grad. Seit Neujahr ist die Luftwärme um insgesammt 244 Grad hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, ebenfalls der Regenfall um 343 Zoll, davon im Juni 0.79 Zoll. Er bezifferte sich auf 2.87, war aber so gleichmäßig verteilt, daß er von außerordentlich vorteilhaftem Einfluß auf das Wachstum von Getreide, Gemüse u. s. w. war. An fünf Tagen herrschte dichter Nebel, am 5., 6., 12., 13., 23., 25., 28. und 30. entluden sich Gewitter. Der durchschnittliche Luftdruck, auf die Meereshöhe verrechnet, war 29..98 Zoll, der höchste. 30.29, am 16., der niedrigste, 29.53 Zoll, am 6. Südwest war die vorherrschende Windrichtung, die Höchstgeschwindigkeit, 50 Meilen, vom Westen, erreichte der Wind am 12. Acht Tage waren ganz klar, neun teilweise und dreizehn ganz bewölkt, an sechzehn fiel Regen.

— Eine andere Sache. — Kellner: „Herr Knötchen, Sie werden am Telephon gewünscht!" — „'s ist schon gut, Jean, ich wollte ohnehin jetzt nach Hause gehen, da mir 's Bier heute nicht schmeckt — sagen Sie meiner Frau." — „Ihre Frau ist's gar nicht." — „So, so, das ist eine andere Sache — dann bringen Sie mir noch eine Maß!"

Koupon-Tag am Donnerstag
Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

Beide Läden geschlossen den ganzen Tag Mittwoch, 4. Juli (Unabhängigkeits-Tag.) Unser Milwaukee Ave.-Laden schließt am Dienstag um 6 Uhr Abends.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

Da alle unsere verfügbare Hilfe bei der Bedienung von Kunden im Laden beschäftigt ist, können wir keine Post-Bestellungen auf irgend welche dieser Koupon-Items entgegennehmen.

Koupon. In beiden Läden—Einzelne Knabenhosen, Khaki oder woll. Stoffe, extra gut gemacht, taped Nähte, 2 Front- und 1 Hüftentasche, 50c Sorte, Gr. 4—10 J., mit Koupon, zu 29c

Koupon. In beiden Läden—Ueberhosen—Schwere echtfarbige oder Indigo Ueberhosen für Männer, aus extra Dye gemacht, Gr. 34 bis 40, Wabash gestreift, einige mit extra hohem Rücken gemacht, doppelt gesteppt, 2 Swing Taschen, 2 Hüftentaschen, Zollstock-, Uhr- u. Bleistifttaschen, reg. $1 wert, mit Koupon, zu 59c

Koupon. In beiden Läden — $2.00 Sommer-Waschkleider und Skirts, Kleider aus waschbar. Stoffen gemacht, hübsche Muster, Skirts aus Piques, Gabardines u. Repps gemacht, mit diesem Koupon, zu 79c

Koupon. In beiden Läden—Männer-Hemden—weiche Kragen und befestigte Manschetten, alles neue Muster, in Heliotrope, Schwarz, Tan, gestr. Effekte, heller Grund, echtf., Gr. 14—17, zu 45c

Koupon. In beiden Läden—Skirting, 54 Zoll breit, gestr. Skirting, reg. $1.25 Sorte, speziell für Donnerstag mit diesem Koupon die Yard nur 59c

Koupon. In beiden Läden—Damenstrümpfe—Fein gerippte Lisle nahtlose, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, nur in weiß, reg. 25c, mit dies. Koupon, Paar, 15c

Koupon. In beiden Läden—Handtaschen—Leder-Handtaschen für Damen, 2 Stücke Fittings — große u. kleine Sorten, wert $1.00— mit diesem Koupon, 79c

Koupon. In beiden Läden — Union Suits—Gerippte od. Nainsook lose passende Männer Union Suits, $1 Qualität, spez. Donnerstag mit diesem Koupon zu.. 69c

Koupon. In beiden Läden—Toilettenseife—Sweetheart Toilettenseife, 1 Dutzend Stücke, spez. Donnerstag mit diesem Koupon; 1 Dtz. an Jeden, zu 40c

Koupon. In beiden Läden — Congoleum—36×72zöll. Congoleum Matten, extra starke Qualität, für Badezimmer — $1.15 wert, mit diesem Koupon, zu 79c

Koupon. In beiden Läden—Taschentücher—500 Dtz. Initial Taschentücher für Damen, reg. für 10c verkauft, spez., mit Koupon; 6 an Jeden; das Stück zu.... 4c

Koupon. In beiden Läden—Gingham —32zöll. Dreß Gingham, feiner Leinen Finish, fancy gestr. u. karr., 19c wert, mit Koupon, 10 Yds. an Jeden; Yard.... 9½c

Koupon. In beiden Läden — Grape Juice—Armours reiner Grape Juice, volles Quart, speziell Donnerstag mit dies. Koupon, Quartflasche (2 an Jeden), zu.. 25c

Koupon. In beiden Läden—Teppich-Kehrer—National Roller Bearing Teppichkehrer, Golden u. Mahagoni Finish, $2.50 wert, mit diesem Koupon, zu 1.29

Koupon. In beiden Läden—Sheeting —ungebl. Sheeting, 36zöllig, schwerer runder Faden, volle Stücke, 13½c wert— mit diesem Koupon, die Yard zu 8½c

Koupon. In beiden Läden—Voile— 40zöll. Chiffon Voile, nur in lohfarb., Sheer Finish, breiter taped Finish — spez. m. Koupon; nur 10 Yds. an Jed., Yd. 9½c

Koupon. In beiden Läden—Seidenstrümpfe—Nahtlose seid. Fiber Damenstrümpfe, high spliced dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, Lisle Garters Tops, nur schwarz, 2 Paar an Jeden; Paar.... 15c

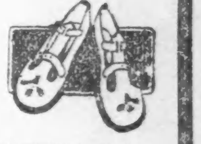
Koupon. In beiden Läden—Drapery-Seide, 27zöll., merc. Drapery Seide, volle Bolts, fort. neue Farben, reg. 35c wt., mit diesem Koupon, die Yard zu .. 25c

Koupon. In beiden Läden—Tischtücher—Ausgezackte oder hohlgesäumte merc. Tischtücher — $1.39 wert — mit diesem Koupon — das Stück zu 89c

Koupon. In beiden Läden — Ankle Straps — für Misses und Kinder— aus weißem Canvas, Elkskin Sohlen, neue reine Waare, Größen 5 bis 8, 8½ bis 11, 11½-2, $1 wt. m. Koup., keine Postbest., 49c

Koupon. In beiden Läden Ankle Straps — Weiße Canvas Mary Jane Ankle Straps für Mädchen und Kinder, weiße Gummisohlen, gut gemacht, Größen 8½—11, 11½—2, $1.00 Wert, mit diesem Koupon, keine Postbestellungen ausgeführt, Paar zu........... 69c

Koupon. In beiden Läden—Barfuß-Sandalen— Goodyear gesteppt, reißen nicht, aus bestem Willow Calfskin, Größen 5—8, 9—11, 12—2, $1 Werte, Donnerstag mit dies. Koupon; keine Postbestellung Paar 79c



Die untenstehenden Koupon-Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Ave. Laden.

Koupon. Wieboldt's bestes Familien-Mehl, mit Koupon, ⅛ Faß zu nur 1.69

Koupon. Downeys Delight Oleomargarine, mit dem Buttergeschmack, mit Koupon, 1 Pfd....... 27c

Koupon. Frisches gehacktes Fleisch — speziell mit Koupon, das Pfund für nur 15c

Koupon. Spee-dee Teppich Cleanser, mit Koupon — 2 Büchsen für nur 25c

Koupon. Swift's Sunbrite Scouring Pulver, mit Koupon, 5 Büchsen für für nur 15c

Koupon. Jello, das deliziöse Dessert, mit Koupon; speziell 3 Packete für nur 23c

Koupon. Ausgewählter Puget Sound rosa Lachs — mit Coupon, die Büchse zu nur 15c

Koupon. Frisch gebackenes Weißbrot, soweit es reicht, mit Koupon, nur am Ladentisch, 2 Laibe...... 9c

Koupon. Red Croß Macaroni, keine besseren; mit Koupon, 3 Packete für nur 27c

Koupon. Eier, ausgewählte Country, Candled, 2 Dtz. an Jeden, mit Koupon — das Dutzend zu 31c

Koupon. Topic Marke frisch gerösteter Kaffee, in 3 Pfd. Towel Sack verpackt, mit Koupon, zu 65c

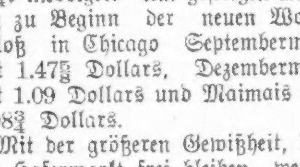
Koupon. Hochfeiner Frühstücks Cacao — speziell mit Koupon — das Pfund für 15c

Koupon. Snider's reiner Tomaten Catsup, nur 1 Flasche an Jeden, mit Koupon, Pintflasche...... 16c

Koupon. Ausgewählte Michigan Navy Bohnen — mit Koupon — das Pfund zu 15c

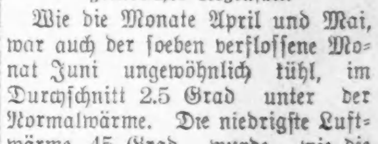
Koupon. Free Lance präparirter Mostrich — mit Koupon — Jar für nur 8c

Koupon. Butter — feinste, rein Creamery — mit Koupon, Pfund für nur 41c



22karatige Goldkronen — speziell zu $3.45
$10 Goldkronen, garantirt, zu $5.00
$10.00 Platten, speziell zu nur $5.00
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Koupon. Im Milwaukee Avenue Laden. Kümmel — extra feiner Kümmel, eine Flasche an einen Kunden, mit diesem Koupon — eine volle Quart-Flasche zu 49c



Dr. Hirsch, fünfzehntes Jahr bei Wieboldts. Dr. Kempf, im Nordseite-Laden. Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser, $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garantirt.